Bezugspreis: Monatlich 2 ℳ
Anzeigen: lokale 25, auswärtige 40 ₰
Reklamen: „ 75, „ 120 ₰
Lokale Familien-Anzeigen 20 ₰
Lokale Stellengesuche 15 ₰ die Zeile.
Postscheck-Konto Köln Nr. 18672.
Fernruf 66, 566, 567.

General-Anzeiger

für Bonn und Umgegend.

Druck u. Verlag: Hermann Neusser
Verantwortlich:
Hauptschriftleiter: Peter Neusser
Anzeigen: Peter Leserinier
Alle in Bonn.
Keine Verpflichtung zur Rückgabe unverlangter Manuskripte.

37. Jahrgang. Nr. 12535 — Bonn, Freitag, 4. Juni 1926. — Gründungsjahr des Verlags 1725.

Merkwürdiger Locarnogeist im französischen Senat.

* Paris, 3. Juni. Im französischen Senat erfolgte heute eine Debatte, die blitzartig die internationale Situation beleuchtet. Briand erklärte auf den Vertagungsantrag des Senators Lemery hin, die Regierung müsse auf Verabschiedung der Locarnoverträge dringen, weil sonst Deutschland bei der kommenden Völkerbundssitzung Grund haben könne, seinen Eintritt nunmehr von sich aus nochmals zu verschieben. „Wenn Sie die Vertagung der Debatte durchsetzen," erklärte Briand, „dann sind die Locarno-Verträge wertloses Papier." Der Senat lehnte darauf den Vertagungsantrag ab und trat in die Aussprache ein.

Millerand griff in die Locarno-Debatte ein. Er erinnerte daran, daß er den Ministerpräsidenten in einer Sitzung des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten befragt habe, ob der Artikel 44 des Versailler Vertrags in Kraft bleibe, der besage, daß, wenn Deutschland die Unversehrbarkeit der entmilitarisierten Zone nicht wahre, ein solcher Akt als Feindseligkeit ausgelegt werden könne. Briand habe darauf geantwortet, daß der Artikel 44 nach wie vor in Geltung bleibe. Auf eine andere Frage habe ihm der Ministerpräsident geantwortet, daß Frankreich nichts hindere, die entmilitarisierte Zone zu durchschreiten, um gegebenenfalls dem angegriffenen Polen militärische Hilfe bringen zu können. Doch beanstandete der Redner gewisse Infraktionen gegen die Artikel 42 und 43 des Versailler Vertrages, denn bereits im vorigen Jahre hätten in der entmilitarisierten Zone Manöver stattgefunden. Die Unterzeichnung der Verträge von Locarno bedeute keine größere Garantie als der belgische Neutralitätsvertrag. Freilich habe Deutschland die Initiative zum Rheinlandpakt gegeben, aber dies vielleicht nur auf auswärtige Anregungen hin. Millerand fuhr dann fort:

Aber kann die französische Regierung diese Verträge ablehnen und so die Haltung der französischen Vertreter nicht billigen? Ich glaube es nicht. Wenn Deutschland nur seinen wirtschaftlichen Wiederaufstieg anstrebt, so widersetzen wir uns ihm nicht; aber wir verlangen von ihm, seine Aktion nur im Rahmen des Europas der Verträge zu verfolgen. Hüten wir uns, zu früh die Feder unserer nationalen Verteidigung lahmzulegen.

Daraufhin wurde die Sitzung verschoben.

Von anderer Seite wird uns noch zu den Ausführungen Millerands berichtet, daß er erklärte, die deutsche Politik im Osten wachse sich zu einer Gefahr für den Frieden aus. Man werde sehen, daß es sehr schwer sein würde, den Westpakt in seiner Wirksamkeit auf den Schutz der Oststaaten umzustellen. Trotzem müßten die Locarnoverträge erledigt werden, um mit Deutschland ins Reine zu kommen. Deutschland sei nach dem Fortfall der interalliierten Kontrolle eine unberechenbare Gefahr und würde es, falls es dem Völkerbund fern bleibe in erhöhtem Maße sein. Allzu große Hoffnungen solle man auf die Locarnoverträge nicht setzen. Grundfalsch wäre es, etwa die Abrüstungsverhandlungen durch sie dahin beeinflussen zu lassen, daß man sage, nach Locrno seien keine Heere mehr notwendig in Europa und es könne daher mit Volldampf abgerüstet werden.

Die Besatzungsstärke im besetzten Gebiet.

* London, 3. Juni. Die englische Presse enthält sich bisher jeder Besprechung der amtlichen deutschen Feststellung, daß heute wohl nicht weniger als 88 000 Mann Truppen, das sind etwa 8 000 Mann mehr als im letzten September, in dem noch besetzten Rheinland stehen. Dem Berliner Vertreter der Times ist die Richtigkeit dieser Feststellung von anderer Seite bestätigt worden, und er glaubt, daß die Frage die öffentliche Meinung immer lebhafter beschäftigen und im richtigen Augenblick zu einem groß angelegten diplomatischen Einspruch der deutschen Regierung führen werde.

Man winkt ab.

TU Berlin, 4. Juni. Der Londoner Berichterstatter des Star erfährt, daß die deutsche Regierung beabsichtigt hatte, wegen der Verringerung der Zahl der Besatzungstruppen im Rheinland bei den Alliierten wieder vorstellig zu werden. Die englische Regierung soll jedoch gebeten haben, von einer solchen Absicht in diesem Augenblick Abstand zu nehmen.

Eine Erklärung Stresemanns zur Putschfrage.

MTB Berlin, 3. Juni. Zu der Meldung des Sozialdemokratischen Pressedienstes, der Reichsaußenminister Dr. Stresemann habe sich mit dem Vorgehen der preußischen Regierung in Sachen der angeblichen Umsturzpläne von rechts einverstanden erklärt und ein energisches Durchgreifen gefordert, nahm der Reichsaußenminister in einer Versammlung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei in Erfurt Stellung und führte folgendes aus:

„Die Mitteilung von Ministerialdirektor Abegg im Preußischen Landtag könnte für die Frage, ob das Vorgehen der preußischen Regierung berechtigt war, nur dann Bedeutung haben, wenn meine Aeußerung nach dem Bekanntwerden der Veröffentlichung der amtlichen Stellen erfolgt wäre. In Wirklichkeit war der Vorgang folgender:

An dem Tage, an dem der Abg. Giesberts im Reichstag von diesen angeblichen Plänen sprach, d. h. von irgendeiner Veröffentlichung der preußischen Regierung habe ich bei dem stellvertretenden Polizeipräsidenten von Berlin angefragt, was es eigentlich mit dieser Umsturzgefahr auf sich habe. Dr. Friedensburg hat mir darauf telephonisch gesagt, daß es sich um einen großangelegten Plan zur Errichtung eines Direktoriums im Reiche unter Beseitigung des Reichspräsidenten und seine Ersetzung durch einen Reichsverweser handele, der gleichzeitig in allen deutschen Ländern Landesverweser einsetzen solle. Auf Grund dieser Mitteilung des Herrn Dr. Friedensburg habe ich in unserer telephonischen Unterhaltung erklärt: „Wenn die Dinge so liegen, dann greifen Sie nur ordentlich durch!" Diese Aeußerung ist für jeden Anhänger der Verfassung selbstverständlich, wenn er auf Grund von Mitteilungen von autoritativer Stelle unter dem Eindruck steht, daß solche Dinge tatsächlich beabsichtigt waren. Von dieser Unterredung habe ich auch der volksparteilichen Presse bei einer am nächsten Tage stattgehabten Zusammenkunft Kenntnis gegeben. Mit der Kernfrage, ob die Voraussetzungen für ein solches Vorgehen tatsächlich gegeben waren, hat die unter diesen Umständen damals erfolgte Antwort garnichts zu tun, ich habe mich vielmehr aus den inzwischen bekanntgewordenen Aeußerungen bisher nicht davon überzeugen können, daß die Voraussetzungen für ein derartiges Vorgehen der preußischen Regierung tatsächlich gegeben waren. Insbesondere bemerke ich nur, daß bei dieser Unterhaltung von bevorstehenden Haussuchungen bei führenden Herren der rheinisch-westfälischen Industrie in keiner Weise die Rede gewesen ist."

Dr. Friedensburg zu Stresemanns Erklärungen.

MTB Berlin, 4. Juni. Polizeivizepräsident Dr. Friedensburg teilt der Presse zu den Ausführungen Dr. Stresemanns in Erfurt mit, daß er lebhaft bedauere, daß der Name Dr. Stresemanns in diesem Zusammenhang genannt worden sei.

Dann heißt es weiter: Den Erklärungen des Herrn Reichsaußenministers will ich nichts hinzusetzen. Sie geben unser im übrigen sehr ausführliches Telephongespräch in der Nacht vom 11. zum 12. Mai in den wesentlichen Punkten zutreffend wieder.

Die Einheitsflaggenfrage.

P Berlin, 4. Juni. Die Voss. Ztg. meldet in ihrer gestrigen Abendausgabe, das Reichskabinett werde sich am nächsten Montag mit der Frage beschäftigen, ob dem Reichstag ein Gesetzentwurf über die Schaffung einer Einheitsflagge vorgelegt werden solle. Wie wir hören, verkennt diese Meldung vollständig das Stadium, in dem sich gegenwärtig diese Frage noch befindet. Es versteht sich von selbst, daß das Kabinett sich mit der Frage der Einheitsflagge ständig beschäftigt, da überall der Wunsch besteht, diese wichtige Angelegenheit so schnell wie möglich ihrer Lösung näher zu bringen. Wie erinnerlich, hat der Reichspräsident aber in seinem Brief an den damaligen Reichskanzler Dr. Luther ausdrücklich den Wunsch ausgesprochen, daß nicht nur das Parlament, sondern auch andere Kreise des deutschen Volkes an den vorbereitenden Maßnahmen zur Schaffung seiner Einheitsflagge beteiligt werden. Dementsprechend wird das Kabinett wohl verfahren, und es ist anzunehmen, daß es sich zu Beginn der nächsten Woche in diesem Zusammenhang mit der Flaggenfrage beschäftigen wird. Es handelt sich zunächst darum, einen Ausschuß zu bilden, an dem nicht nur Vertreter des Parlaments und der Regierung, sondern auch weiterer Kreise beteiligt sind. Das Kabinett wird sich voraussichtlich am Montag darüber schlüssig werden, durch welche Minister es in diesem Ausschuß vertreten sein wird. Die Einbringung einer Vorlage über die Schaffung einer Einheitsflagge kann selbstverständlich erst in einem späteren Stadium erfolgen, wenn durch die Vorverhandlungen einigermaßen Klarheit darüber geschaffen ist, welche Vorschläge für die endgültige Lösung in Betracht kommen.

Staatsminister a. D. Freiherr von Berlepsch †.

Wie uns aus Erfurt gemeldet wird, ist auf Schloß Seebach Staatsminister a. D. Freiherr von Berlepsch unerwartet verschieden. Berlepsch war im Verlauf seiner erfolgreichen Karriere u. a. auch auf kurze Zeit Oberpräsident der Rheinprovinz und in den 90er Jahren preußischer Handelsminister, in welcher Eigenschaft er sich besonders den Interessen von Industrie und Export widmete. Seit seinem Rücktritt im Jahre 1896 war er in der Gesellschaft für Sozialreform im Interesse der deutschen Sozialreform tätig. Er erwarb sich hierbei das Vertrauen weitester Schichten des Volkes. Sowohl die Sozialdemokratie, als auch die bürgerlichen Parteien schätzten Berlepsch, der mit einem reichen und gütigen Herzen ein großes sachliches Verständnis für das Problem der sozialen Bewegung verband. U. a. trat Berlepsch auch den sozialen Bestrebungen der deutschen Katholiken näher. Man darf wohl sagen, daß der Heimgegangene im verflossenen Vierteljahrhundert mit an führender Stelle der sozialpolitischen Bewegung Deutschlands gestanden hat.

Ein neuentdecktes Gas für das neu zu erbauende Zeppelin-Luftschiff.

P Jena, 4. Juni. Nach einer Besichtigung der Zeiß-Werke sprach gestern abend Dr. Hugo Eckener vor einem zahlreichen Publikum. Im Hinblick der nach schwierigen Verhandlungen in Paris endlich erreichten Aufhebung der Kontrollbestimmungen für die Luftschiffahrt erklärte er, daß das neu entstehende Werk in Friedrichshafen nicht unbedingt als Polarschiff benutzt werden müsse. Im Laufe seiner Ausführungen machte der Redner die Mitteilung, daß das neue 100 000 Kubikmeter-Schiff mit vollständig neuen Motoren ausgestattet wird, welche nicht mehr allein mit Benzin, sondern überwiegend mit einem neu entdeckten Gas betrieben werden, welches das spezifische Gewicht der Luft besitzt. Neben einer Abnahme der Brandgefahr usw. ist damit auch eine beträchtliche Gewichtsverminderung festzustellen, wozu bei einer gleichzeitig erhöhten Betriebssicherheit eine ca. 20prozentige größere Leistungsfähigkeit eintrete.

Rücktritt des Bürgermeisters Neumann.

P Lübeck, 3. Juni. Bürgermeister Dr. Neumann hat auf Grund der gestrigen endgültigen Annahme des Mißtrauensvotums gegen ihn auf Grund des Art. 14 der Lübeckschen Verfassung sein Amt niedergelegt. Senator Löwitz (Soz.) hat vorläufig den Vorsitz im Senat übernommen.

Dr. Stresemann und Dr. Curtius über die Wirtschaftslage.

WTB Erfurt, 3. Juni. In Anwesenheit zahlreicher Mitglieder des Reichstags und von Vertretern aller Parlamente fand heute in Erfurt die Tagung des Reichsausschusses für Handel und Industrie der Deutschen Volkspartei statt. Zunächst nahm Abg. Generaldirektor Dr. Albrecht das Wort zu einem Vortrag, betitelt: „Im Kampf gegen die Wirtschaftsnot", in dem er als einzige Rettung die Orientierung nach östlichen Kontinenten empfahl. Darauf sprach Abg. Professor Dr. Leidig über „Deutschlands Finanz- und Kreditprobleme".

In der anschließenden Diskussion führte Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius aus: Die Kreditnahme bei der Reichsbank durch das Reich war notwendig, um der Thesaurierungspolitik auf Kosten der Wirtschaft ein Ende zu machen. Die Notwendigkeit einer Aenderung des Bankgesetzes wird auch von den Reparationsgläubigern nicht bestritten. Es handelt sich auch nicht um direkte Kredite, sondern um die Quantität der an die Wirtschaft zu begebenden Schatzwechsel. Jedenfalls ist mit den hundert Millionen, die dem Reich bisher zustanden, nichts anzufangen.

Eine Gefahr für die Währung bei der jetzt geplanten Aenderung des Reichsbankgesetzes ist undenkbar. Die Rentenmark ist gesund fundiert. Form und Stoff der Zahlungsmittel spielt nur eine geringe Rolle. Die Hauptsache ist das Vertrauen. Amerika hat jetzt den größten Geldbeutel, hält das Gold aber in seinem Tresor. Auch die Gefahr einer Goldinflation ist nicht zu unterschätzen. Unsere Währung ist nicht nur auf absehbare Zeit, sondern auch auf unabsehbare Zeit gesichert.

Reichsminister des Aeußern Dr. Stresemann nahm dann in längeren vertraulichen Ausführungen im Sinne seiner Rostocker Rede zur Frage des Dawes-Abkommens unter lebhafter Zustimmung der Versammlung das Wort. Er trat insbesondere auch der Auffassung entgegen, als ob die Tarife der Reichsbahn nur durch die Dawes-Abmachungen bedingt seien. Auch ohne die Dawesbestimmungen würde die Reichsbahn bei der Lage der Reichsfinanzen auf ähnliche Ueberschüsse angewiesen sein, da andere Steuerquellen als Ersatz für diese Ueberschüsse nicht vorhanden sind.

Die Großmut der Feinde Abd el Krims.

WTB Paris, 4. Juni. Nach dem New York Herald sollen die Bemühungen, eine mildere Handlung für Abd el Krim zu erzielen, dadurch unmöglich geworden sein, daß die spanischen Kriegsgefangenen einen Bericht über ihnen angeblich zu teil gewordene schlechte Behandlung ausarbeiten sollen, der für die französisch-spanischen Verhandlungen in Paris fertiggestellt werde. Während bekanntlich offizielle französische Kreise dafür eintreten, Abd el Krim unter Bewachung zu stellen und vom Rifgebiet fernzuhalten, vertreten die spanischen Behörden die Ansicht, er hätte eine lebenslängliche Strafe verdient. In einem Gefangenenlager, so heißt es in der Auslassung weiter, seien innerhalb eines Monats 68 Gefangene auf unerklärliche Weise gestorben. Die Gefangenen hatten als Nahrung eine Handvoll schlechter Bohnen und trockenes Brot erhalten. In einem anderen Gefangenenlager sei übrigens eine spanische Bombe eingeschlagen, wodurch 18 von 35 Gefangenen getötet wurden.

WTB Paris, 4. Juni. Nach einer Meldung des Matin aus Taza sind gestern abend die Brüder Abd el Krims, Muhammed Izmi, sowie Azerkan und Haddu, die Unterhändler in Udschda, eingetroffen. Sie haben sich sofort nach ihrer Ankunft zu Abd el Krim begeben. Abd el Krim wird heute übrigens, wie eine Havasmeldung besagt, in den ersten Morgenstunden in Fez eintreffen und dort eine für ihn eingerichtete Wohnung beziehen. Er wird weiter als Kriegsgefangener behandelt und niemand wird zu ihm gelassen. Ueber seinen künftigen Aufenthalt ist noch keine Entscheidung getroffen.

Selbstmord eines verfolgten Mörders.

* Leipzig, 2. Juni. Der 34 Jahre alte, aus Sachsen gebürtige Oberschweizer Kurt Nobis, der bei Schwerin die Oberlehrerin Francke aus Hamburg ermordet hatte, sollte am Dienstag in Eilenburg bei Leipzig festgenommen werden. Er flüchtete, wurde aber von mehreren Polizeibeamten verfolgt. Als er sich von diesen umstellt sah, stieß er sich ein Messer ins Herz und brach sofort tot zusammen. Nobis ist mehrfach wegen Raubes vorbestraft. Der Polizei gelang es auch, das Fahrrad und die Handtasche der ermordeten Oberlehrerin, die in einem Gebüsch versteckt waren, zu finden.

Im Streit in die Mosel geworfen?

MTB Traben-Trarbach, 2. Juni. Beim Verlassen einer Wirtschaft wurde ein junger Mann von hier von anderen jungen Leuten, mit denen er in Streit lebte, überfallen und schwer mißhandelt. Eine halbe Stunde später wurden Rock und Weste des Mißhandelten auf der Moselbrücke gefunden; der junge Mann selbst ist spurlos verschwunden. Es besteht, laut Kobl. G.-A., der starke Verdacht, daß die Burschen ihr Opfer später noch einmal angefallen und in die Mosel geworfen haben. Zur Vortäuschung eines Selbstmordes waren dann die Kleider auf die Brücke gebracht worden.

Doppeltes Todesurteil.

* Ansbach, 2. Juni. Nach zweitägiger Verhandlung wurden in Ansbach der Mechaniker van Arnold aus Heilbronn und die verwitwete Installateurs-Gattin Klumpp wegen Mordes zum Tode verurteilt. Beide hatten den Entschluß gefaßt, den Ehemann der Angeklagten Klumpp zu töten. Arnold hatte in der Nacht vom 15. zum 16. Februar Klumpp durch sechs Revolverschüsse so schwer verletzt, daß er am Tage darauf starb.

Auf Befehl gemordet.

Dieser Tage ist in Lemberg ein Prozeß gegen den Ukrainer Harazim Iwanczuk zum Abschluß gelangt, der unter der Anklage stand, 1918 vier polnische Soldaten in einem Internierungslager ermordet zu haben. Im vergangenen Jahre wurde Iwanczuk vom Geschworenengericht zum Tode durch Erhängen verurteilt, doch wurde später dieses Urteil in 15 Jahre Zuchthaus umgewandelt und zuletzt vom Obersten Gericht ganz aufgehoben, so daß das Lemberger Geschworenengericht ein neues Verfahren einleitete. Hierbei nun wurde der Genannte völlig freigesprochen, da es sich herausgestellt hat, daß er auf Befehl gemordet hatte.

* Köln, 1. Juni. Ein 23jähriges Mädchen brachte sich in einer Badeanstalt in ihrer Zelle einen Revolverschuß bei, der den alsbaldigen Tod des Mädchens zur Folge hatte. Da sonst kein Grund zur Tat bekannt geworden ist, wird angenommen, daß sie aus Schwermut begangen worden ist.

* Karlsruhe, 1. Juni. In der Nacht zum 23. Mai wurde von je zwei Reichswehrsoldaten und Gymnasiasten ein von der Stadt Konstanz angebrachter Flaggenschmuck in der Absicht heruntergerissen, die schwarz-rot-goldenen Flaggenbänder zu vernichten. Der Minister des Innern hat bei der zuständigen Reichsstelle wegen dieses Vorfalles Vorstellungen erhoben und in seiner Eigenschaft als Unterrichtsminister die sofortige Schulentlassung der Gymnasiasten veranlaßt, bis durch Gerichts- oder Disziplinarverfahren festgestellt ist, ob gegen die Schüler Nachsicht am Platze ist.

MTB Berlin, 4. Juni. Die auf den Stichtag des 2. Juni berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes ist gegenüber dem 26. Mai um 0,4 Prozent von 123,2 auf 123,7 gestiegen. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,6 Prozent auf 123,6 angezogen, während die Industriestoffe fast unverändert blieben.

Wie verhalte ich mich am 20. Juni.

Die gesetzlichen Bestimmungen über den Volksentscheid.

Ein Berliner Mitarbeiter schreibt uns:

Wie vorauszusehen war, ist im Reichstag in der Frage der Fürstenabfindung keine Einigkeit erzielt worden. Das Problem ist zu schwierig, die Interessen der einzelnen Parteien zu widersprechend, als daß man nicht sogar mit einer gewissen Erleichterung erst einmal den Volksentscheid auf Grund des Volksbegehrens unter Dach und Fach gebracht hätte, um wieder einmal etwas Zeit zu gewinnen. Als Abstimmungstag ist der 20. Juni — nach den allgemeinen Bestimmungen über die Abhaltung von öffentlichen Wahlen am Sonntag — gewählt worden. Obwohl die Anteilnahme weiter Bevölkerungsschichten am Ausgang des Volksbegehrens sehr groß war, besteht in weitesten Kreisen noch immer eine große Unsicherheit darüber, wie man sich bei der kommenden Abstimmung zu verhalten hat. Die gesetzliche Regelung über den Volksentscheid findet sich in der Reichsverfassung in dem Abschnitt über die Reichsgesetzgebung, Artikel 73 und folgende.

Zunächst einmal sei auf den Unterschied von Volksbegehren und Volksentscheid hingewiesen. Mit dem Volksbegehren ist über das begehrte Gesetz noch gar keine Entscheidung getroffen. Es kann vielmehr dadurch nur erreicht werden, daß, wenn ein Zehntel der Stimmberechtigten sich an der Abstimmung beteiligte, der Gesetzentwurf so, wie er dem Volksbegehren zugrunde gelegen hat, auch zum Volksentscheid gebracht werden muß, vorausgesetzt, daß er nicht vom Reichstag in unveränderter Fassung angenommen worden ist. Da dies nicht der Fall war, andererseits 30 Prozent der Stimmberechtigten sich für das Volksbegehren aussprachen, mußte der Volksentscheid kommen. Die große Menge hat auf diese Weise Gelegenheit, sich an dem Gesetzgebungswerk direkt zu beteiligen, was sonst durch seine gewählten Vertreter, die Abgeordneten, getan wird. Andererseits kann der Reichstag doch nicht ganz ausgeschaltet werden. Das durch Volksentscheid ergangene Gesetz hat keine erhöhte Gesetzeskraft; etwa in dem Sinne, daß es unabänderlich wäre oder in der Art, daß zu seiner Abänderung oder Aufhebung wiederum ein Volksentscheid notwendig wäre. Es kann vielmehr wie jedes andere Reichsgesetz durch Reichstagsbeschluß abgeändert oder aufgehoben werden. Es fragt sich nur, ob ein einfacher Majoritätsbeschluß des Reichstages genügt oder qualifizierte Mehrheit.

Nach Artikel 76 RV. kann die Verfassung im Wege der Gesetzgebung geändert werden. Jedoch können Beschlüsse des Reichstages auf Abänderung der Verfassung nur zustande kommen, wenn zwei Drittel der gesetzlichen Mitgliederzahl anwesend sind und zwei Drittel der Anwesenden zustimmen. Auch Beschlüsse des Reichsrats auf Abänderung der Verfassung bedürfen einer Mehrheit von zwei Drittel der abgegebenen Stimmen.

Anders liegen die Verhältnisse beim Volksbegehren. Es heißt in Artikel 76 Abs. 1 Satz 4: „Soll auf Volksbegehren durch Volksentscheid eine Verfassungsänderung beschlossen werden, so ist die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich", also keine qualifizierte Mehrheit. Daß in der Frage der Fürstenenteignung, über die am 20. Juni abgestimmt wird, eine Verfassungsänderung vorliegt, ergibt sich ohne weiteres aus Artikel 109 der Reichsverfassung, in dem es heißt: alle Deutschen sind vor dem Gesetz gleich; aus Artikel 153: Schutz des Privateigentums; aus Artikel 105: niemand darf seinem gesetzlichen Richter entzogen werden. Würde das Gesetz in der vorgeschlagenen Form zustande kommen, so wäre damit die Verfassung abgeändert und entsprechend könnte ein vom Reichstag gefaßter Beschluß auf Aufhebung des Gesetzes ebenfalls nur durch zwei Drittel-Mehrheit erfolgen.

Diese Lösung entspricht auch dem Gedanken der Verfassung, die das Volk an der Gesetzgebung beteiligen will. Im allgemeinen wird jedoch ein Reichstag, der sich weigern würde, ein auf Grund des Volksentscheides erlassenes Gesetz durchzuführen, aufgelöst werden, und zwar wäre hierfür der Reichspräsident zuständig. Nach Artikel 25 Abs. 1 kann der Reichspräsident den Reichstag auflösen, jedoch nur einmal aus dem gleichen Anlaß.

Somit wäre die Frage geklärt, ob etwa zwei Drittel der Stimmberechtigten für das Gesetz stimmen müssen bezw. welche Möglichkeit bei Zustandekommen des Gesetzes der Reichstag hat, dagegen einzuschreiten. Jetzt ist noch klarzulegen, wann ein Gesetz auf Grund des Volksentscheides zustande kommt. Nach Artikel 76 Abs. 1 Satz 4 ist die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich, wenn auf Grund eines Volksbegehrens durch Volksentscheid die Verfassung abgeändert werden soll. Im einzelnen sind die Bestimmungen über Volksbegehren und Volksentscheid, wie schon im Artikel 73 Abs. 5 vorgesehen war, durch ein Reichsgesetz geregelt, das am 27. Juli 1921, Reichsgesetzblatt Seite 790, erlassen wurde. Nach ihm entsprechen die Bestimmungen über die Vornahme der Abstimmung der bei den Reichstagswahlen. In dem Gesetz ist im § 42 festgelegt, was als Zahl sämtlicher Stimmberechtigten gilt. Es ist dies die bei den letzten Reichstags- oder Reichspräsidentenwahlen amtlich ermittelte Zahl der Stimmberechtigten.

Wer gegen den Volksentscheid ist, hat mehr durch negatives als durch positives Handeln seiner Ansicht zum Sieg zu verhelfen, indem er nämlich garnichts tut und nicht zur Wahl geht; denn nach Artikel 76 ist die Zustimmung der Mehrheit der Stimmberechtigten erforderlich, woraus sich schon ohne weiteres ergibt, daß auch die Mehrheit aller Stimmberechtigten zur Wahlurne gehen muß.

Da eine alte Erfahrung bei den Wahlen lehrt, daß im Höchstfalle 82 Prozent Wahlbeteiligung erzielt werden kann — in Amerika, dem Land des größten Wahlrummels, ist sie zum Teil bei Präsidentenwahlen weit geringer als bei uns —, so müßten die Anhänger des Volksentscheides auf weit mehr als die Hälfte der Stimmberechtigten rechnen, was kaum zu erwarten ist.

Die Kosten für einen Volksentscheid setzten sich aus folgendem zusammen: aus den Ausgaben für die amtlichen Vordrucke, den Briefumschlägen (die übrigens meist in Gefängnissen gemacht werden) und den Bekanntmachungen. Sie dürften mit etwa 200 000 Mark gedeckt sein.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Die Kölner Fronleichnamsprozession.

* Köln, 3. Juni. Obwohl der Himmel grau verhangen war und Regen in den früheren Vormittagsstunden fast unaufhörlich niederrann, hatten sich doch sehr zahlreiche Gläubige aus allen Schichten der Bevölkerung in den den Dom umsäumenden Straßen versammelt, die noch bis zum letzten Augenblick hofften, ihrem König im allerheiligsten Sakrament dankbar und ehrfurchtsvoll das Geleit zu geben bei seinem alljährlichen Triumphzuge durch die Großstadt Köln. Feiertagsstimmung lag über den Straßen und der Menge, der Fahnen- und Blumenschmuck war reich und schön, aber das Wetter blieb rauh und naß. So konnte denn der festliche Umzug nur innerhalb des Domes stattfinden. Die Teilnahme an dem feierlichen Hochamte, das der Prozession vorausging, war außerordentlich stark. Nach dessen Ende setzte sich unter den Klängen der Orgel und eines Bläserkorps der Zug in Bewegung. Ein große Zahl von Fahnenabordnungen kirchlicher Vereine schritt voran. Dann folgten mit ihren schmucken Bannern die Chargierten der katholischen Studentenkorporationen und Studentinnenvereine. Die eindrucksvolle Hauptgruppe bildete die Geistlichkeit: die Pfarrer, begleitet von je zwei Kaplänen und ihrem Kirchenvorstand, eine Gruppe der Ordensgenossenschaften sowie die Alumnen des Priesterseminars. Unter Vorantritt des Kanzlers des Erzbistums, Rechtsanwalt Dr. Hauke, des Domsyndikus, Rechtsanwalt Karl Custodis sowie zahlreicher Chorknaben schloß sich das Domkapitel an. Der Herr Kardinal trug während des ersten Rundganges das Allerheiligste. Hinter dem Sanktissimum schritten Oberbürgermeister Dr. Adenauer inmitten der Stadtverordneten Rings und Dech, Oberpostdirektionspräsident Kraiger, zahlreiche katholische Beigeordnete und Stadtverordnete, Professoren der Kölner Universität sowie eine Gruppe von Mitgliedern des katholischen Akademikerverbandes, geschart um ihren Vorsitzenden Prälaten Dr. Münch. Diese Prozession innerhalb des Gotteshauses wird auf jeden, der sie schauen durfte, einen eigenartigen und tiefen Eindruck hinterlassen haben, sie füllte den prachtvollen Riesenbau mit prunk- und weihevollem Leben. Gemeinsam gesungene Prozessionslieder der großen Volksmenge wechselten mit liturgischen Gesängen des Domchores ab. Das Allerheiligste trug nach dem Herrn Kardinal zum zweiten Segen Weihbischof Dr. Hammels, dann Generalvikar Dr. Vogt und Domkapitular Prälat Cohen, der Senior des Domkapitels. Im Mittelgang waren während des Umzuges die Kommunionkinder aufgestellt.

Eine unübersehbare Menschenmenge erwartete nach dem letzten Segen, von dem feierliches Glockengeläute, eingeleitet durch die St. Peter-Glocke, den Harrenden Kunde gab, auf dem Domplatz die Abfahrt des Herrn Kardinals, der durch das Spalier der Fahnen die Domtreppe herabstieg und die die Freitreppe des Domes umdrängenden Gläubigen segnete.

Mülheimer Gottestracht.

* Köln, 3. Juni. Nach altem, bis in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts zurückreichendem Brauch besteht die Mülheimer Fronleichnamsprozession nicht nur in einem Umzug durch die Straßen der Stadt, sondern auch in einer Fahrt auf dem Rhein. Diesmal schien anfangs das Wetter die Feier unmöglich zu machen. Düster und grau zog der Tag herauf, und als in der Frühe die Böller donnerten und festlicher Glockenklang das Fest einläutete, regnete es in Strömen. Doch als um 9 Uhr die Prozession aus der Liebfrauenkirche auszog, ließ der Regen nach. Ohne jede Störung, wenn auch nicht begünstigt durch Sonnenschein, konnten Prozession und Rheinfahrt stattfinden. Die Beteiligung, besonders der Männerwelt, war ungewöhnlich stark, und so wurde die Gottestracht eine Kundgebung katholischen Glaubenslebens, wie sie nicht schöner gedacht werden kann. Die Prozession bestieg an der Clemenskirche den Dampfer, der dann bis zum Zoologischen Garten stromaufwärts fuhr. Hier wurde er von zahllosen Kähnen, Paddel-, Segel- und Motorbooten umringt, und während aus den Kähnen die Gewehre knatterten und vom Ufer her die Böller dröhnten, glitt der Dampfer unter dem Festgeläute der Mülheimer Kirchen und den Klängen mehrerer Musikkapellen langsam stromabwärts. Tausende von Zuschauern hatten auf beiden Ufern Aufstellung genommen. Nach 12.30 Uhr landete der Dampfer wieder, und die Prozession zog am Dreikönigenhospital, wo der letzte Segen gegeben wurde, vorbei zur Pfarrkirche zurück. Das Festschiff wurde von der St. Sebastianus-Schützenbruderschaft gestellt, die sich stets um die Mülheimer Gottestracht sehr verdient gemacht hat.

Der Reichskommissar spricht in Ludwigshafen.

P Frankfurt a. M., 4. Juni. Der Reichskommissar für die besetzten Gebiete, Botschafter Langwerth von Simmern, hat seine seit langem geplante Reise in die zweite und dritte Zone angetreten und sie mit einem Besuch der Stadt Ludwigshafen eingeleitet. Der Reichskommissar wies in seiner Ansprache darauf hin, daß die Not, die alle besetzten Gebiete am stärksten belaste, die durch die starke Belegung mit fremden Truppen in der Hauptsache bedingte Wohnungsnot sei. Eine Verringerung der Besatzungstruppen zu erreichen, sei darum die Aufgabe, die ihm als der vermittelnden Stelle zwischen der Reichsregierung und den Besatzungsmächten am meisten am Herzen liege. Dieser Abbau sei durch die Note der Botschafterkonferenz vom 14. November v. J. in Aussicht gestellt und nie widerrufen worden. Der Vertrag von Locarno mit allen seinen Auswirkungen sei auch trotz der gescheiterten Verhandlungen in Genf im März dieses Jahres noch in Geltung. Das ergebe für die Reichsregierung die starke Grundlage neuer Verhandlungen. Unter den gegenwärtigen Verhältnissen hielt es der Reichskommissar für außerordentlich wichtig, auf die Schaffung einer Atmosphäre der Ruhe und der gegenseitigen Verständigung hinzuwirken. Der Reichskommissar hat mit Recht darauf verzichtet, optimistische Hoffnungen bei seinem Pfalz-Besuche zu erwecken und sich darauf beschränkt, die Grundlage der Verhandlungen zu kennzeichnen, deren Ergebnis hoffentlich der endliche Abbau der Besatzungstruppen ist. Diese Verhandlungen sind eben im Gange. Wie man aus den Ausführungen des Reichskommissars heraushören konnte, hat er immerhin eine optimistische Auffassung von deren Ausgang.

Drei Fragen an Ministerialdirektor Abegg.

WTB Berlin, 2. Juni. Die B. Z. am Mittag richtet an Ministerialdirektor Abegg, der sich gestern in der Sitzung des Preußischen Landtages geweigert hat, die Namen derjenigen Politiker und Parlamentarier zu nennen, die im Hinblick auf geheime Putschvorbereitungen ein energisches Durchgreifen der preußischen Regierung und der Polizei gefordert hatten, folgende drei Fragen: 1. War eine rder ersten, die auf die drohende Gefahr aufmerksam machten, ein hervorragender Parlamentarier des Zentrums? 2. Ist es richtig, daß der prominente Führer einer Rechtspartei, der zu scharfem Vorgehen gegen die Verschworenen aufforderte, ein führender Parlamentarier der Volkspartei war? 3. Ist es richtig, daß der Mann, der bei der Untersuchung erklärte: „Wenn es gegen Berlin geht, bin ich der Erste, der losmarschiert", der Freiherr v. Lüninck war?

Disziplinarverfahren gegen Frhrn. v. Lüninck?

* Berlin, 2. Juni. Wie Mirbachs Telegraphen-Bureau erfährt, beabsichtigt der preußische Landwirtschaftsminister gegen den Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer der Rheinprovinz, Frhrn. v. Lüninck, wegen des von Lüninck gegen Staatssekretär Meister öffentlich erhobenen Vorwurfs der bewußten Unwahrheit ein Disziplinarverfahren einzuleiten.

Politik im Hörsaal.

Aus Hannover wird uns geschrieben:

Des öfteren ist es in den letzten Monaten an der Technischen Hochschule in Hannover zu politischen Demonstrationen gekommen. Ziemlich extrem rechts eingestellte Studenten haben einen Professor, dessen linksgerichtete Anschauungen ihr nationales Gefühl verletzte, daran gestört, seine Vorlesungen ordnungsmäßig zu halten. Diese Störung war von solchen Zwischenfällen begleitet, daß der Außenstehende, gleichviel, wie er zu den Dingen steht, nie und nimmermehr diese Vorfälle billigen kann. Politik gehört nun einmal nicht in den Hörsaal und wenn ein der anderen Richtung mißliebiger Professor sich in seiner Vorlesung von politischen Dingen fernhält, so haben auch die Studenten kein Recht, ihn in seiner Arbeit zu stören, nur weil er einmal außerhalb des Hörsaals eine Meinung geäußert hat, die von diesen Studenten nicht gebilligt werden konnte. Der Grundsatz der Lehrfreiheit ist einer der stolzesten Errungenschaften der Kulturentwicklung, die wir in Deutschland haben. Sie darf auch jetzt nicht angetastet werden. Mit Terror kann man den Kampf der Geister nicht schlagen und insbesondere die ungestümen Studenten in Hannover sollten sich dessen bewußt sein, daß sie sich mit Radau und Knüppelung andeter Anschauungen keinen Ruhmestitel erwerben. Abgesehen aber von dieser Seite der Angelegenheit fragt es sich, ob man nicht besser, ohne die Staatsautorität zu verletzen, Maßnahmen hätte treffen können, die eine Wiederholung der unliebsamen Vorfälle unmöglich machten. Beschämend sind die Dinge auf jeden Fall die sich in Hannover ereignet haben, ganz gleich, ob man sie von der Seite sieht, auf der die Studenten stehen, oder von dem Gesichtswinkel des angegriffenen Professors aus. Das hohe Gut der Lehr- und Geistesfreiheit ist angegriffen worden, und alle, die nicht selbst Gefahr laufen wollen, eines Tages einen ähnlichen Angriff zu erleiden, müssen die Dinge in Hannover mißbilligen. Hoffentlich findet das preußische Kultusministerium einen Ausweg, der eine Wiederholung verhindert.

Beschwerde Prof. Lessings.

MTB Hannover, 3. Juni. Prof. Lessing hat sich wegen der jüngsten Vorkommnisse an der Technischen Hochschule an das Ministerium gewandt, mit der Bitte um Eingreifen, zumal der Rektor, Prof. Dr. Oesterlang, erklärt habe, die Zustände nicht ändern zu können. In seiner Beschwerde teilt Prof. Lessing mit, daß er bei dem Versuche, in Begleitung des Rektors und des Prorektors die Hochschule zu verlassen, in der dichtgedrängten Masse der Studenten eingequetscht, auf die Füße getreten und beschimpft wurde. Um aus der Hochschule zu gelangen, habe er die Schutzpolizei um Hilfe angehen müssen.

Der Fall Lessing.

Die Studentenschaft der Technischen Hochschule zu Hannover verbreitet eine Kundgebung gegen Prof. Lessing, in der ein Ministerial-Erlaß des Kultusministers vom 29. September 1925 wiedergegeben wird, in welchem der Kultusminister Prof. Lessing sein Mißfallen über die Berichterstattung im Haarmann-Prozeß ausspricht und droht, ihm seinen Lehrauftrag zu entziehen. Ferner geht aus den Kundgebungen der Studentenschaft hervor, daß Lessing im links-demokratischen pazifistischen Prager Tagblatt Hindenburg verunglimpft hat, der Ehrendoktor der Hochschule ist, an der Lessing selbst unterrichtet.

Das Preußische Kultusministerium hat nunmehr aufgrund des Berichtets, den der Rektor der Technischen Hochschule im Kultusministerium mündlich abgab, die Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen die schuldigen Studenten und für die Fälle, wo eine Verletzung des Strafgesetzbuches vorliegt, die sofortige Strafanzeige bei der zuständigen Staatsanwaltschaft veranlaßt. Ferner heißt es in dem Erlaß des Kultusministers, daß alle geeignet erscheinenden Schritte zu unternehmen sind, um eine Wiederholung der Ruhestörung zu verhindern und die Durchführung der Vorlesungen Lessings wie jedes anderen Dozenten sicherzustellen.

Die in dem Erlaß des Kultusministers angezogenen Paragraphen des St. G. B. beziehen sich auf die Bestimmungen über den Widerstand gegen die Staatsgewalt gegen Hausfriedensbruch und Landfriedensbruch. Auch wird von dem Kultusminister die Schließung der Hochschule angedroht, wenn nicht Ruhe und Ordnung eintreten sollte.

Sympathiekundgebung der Technischen Hochschule in Charlottenburg.

MTB Berlin, 3. Juni. Die Studentenschaft der Technischen Hochschule in Charlottenburg hat der Hannoverschen Studentenschaft ihre Sympathie in dem „Kampf gegen Prof. Lessing und für Reinerhaltung der deutschen Hochschulen" ausgesprochen. Wie die „Voss. Ztg." mitteilt, dürfte diese Kundgebung die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen die Charlottenburger Studentenschaft zur Folge haben.

Generaldirektor Rudolf Oeser †.

Der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn, Rudolf Oeser, ist gestern nachmittag im Alter von 68 Jahren an den Folgen eines schleichenden Leidens gestorben. Er hat trotz seines Zustandes bis zuletzt in geistiger Frische die Geschäfte seines Amtes geführt. Oeser entstammte dem Journalistenstande. Er gehörte der Frankfurter Zeitung viele Jahre als Schriftleiter an und zeichnete sich dort besonders auf dem Gebiete der Verkehrsfragen aus. Oeser wurde als Angehöriger der Fortschrittlichen Partei, der heutigen Deutschen Demokratischen Partei, 1902 in den Preußischen Landtag berufen und 1907 in den Reichstag. Nach dem Krieg hat er nacheinander verschiedene Ministerposten und sonstige hohe Staatsämter bekleidet. Als preußischer Minister der öffentlichen Arbeiten wandte er dem Wiederaufbau des Eisenbahnwesens seine besondere Aufmerksamkeit zu, ebenso dem Wasserstraßenverkehr. Im April 1921 wurde er zum Landeshauptmann der Provinz Sachsen gewählt. Er bekleidete dieses Amt aber nur etwa über Jahresfrist, da er bereits am 22. November 1922 das Reichsministerium des Innern übernahm. Auch diesen Posten versah er nur kurze Zeit, weil er am 13. August 1923 zum Reichsverkehrsminister ernannt wurde. Nachdem durch das Londoner Abkommen die Reichsbahngesellschaft aus der Reichsverwaltung herausgelöst worden war, wurde Oeser am 27. September 1924 zum Generaldirektor der neuerrichteten Reichsbahngesellschaft ernannt und infolgedessen von dem Amte als Reichsverkehrsminister enthoben. Nach seiner Ernennung legte er, nachdem er bisher den Wahlkreis Magdeburg im Preußischen Landtag vertreten hatte, sein demokratisches Landtagsmandat nieder.

Der Reichspräsident hat an Frau Dr. Oeser ein sehr herzlich gehaltenes Beileidsschreiben gerichtet. Sämtliche Bahnanlagen haben zum Zeichen der Trauer halbmast geflaggt.

Als Nachfolger Oesers,

dessen Posten sehr bald wieder besetzt werden soll, wird in erster Linie der ehemalige Reichskanzler Dr. Luther genannt, der auf verwaltungstechnischem Gebiet bekanntlich außerordentlich erfahren ist. Außerdem werden noch der Reichsverkehrsminister Krohne und der Oberbürgermeister von Berlin, Boehse, als Kandidaten für den Posten genannt.

In den Aeußerungen der Presse wird u. a. dem verstorbenen Dr. Oeser noch nachgerühmt, daß er hervorragenden Anteil an dem Scheitern des besonders von Hugo Stinnes geförderten Planes der Uebergabe der Reichsbahn an die Privatindustrie gehabt habe. Allerdings haben wir alsdann die Internationalisierung bezw. die Verpfändung der Reichsbahn an die Reparationsmächte nicht aufhalten können.

Ein Volksentscheid-Aufruf des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold veröffentlicht einen Aufruf, in dem zum Volksentscheid folgendermaßen Stellung genommen wird:

Es gibt innerhalb des Reichsbanners nur eine Meinung: die Forderungen der ehemaligen Fürsten sind unberechtigt und müssen abgewiesen werden. Insoweit besteht auch Einigkeit innerhalb der drei republikanischen Parteien. Meinungsverschiedenheit besteht über den einzuschlagenden Weg, und insbesondere im Zentrum bestehen Bedenken gegen den von der Sozialdemokratie vertretenen Gesetzentwurf, der durch Volksbegehren eingebracht wurde. Die Sorge dafür, daß von denjenigen, die am 20. Juni zur Urne gehen, das „Ja" angekreuzt wird, ist Sache der Parteien und Organisationen, die den Gesetzentwurf eingebracht haben. Es ist aber das gute Recht und die Pflicht des Reichsbanners, in den Wochen, da die Frage der Fürstenabfindung im Mittelpunkt der öffentlichen Interessen steht, der monarchistischen Propaganda entgegenzutreten und Klarheit über die Forderungen der Fürsten zu schaffen. Jeder deutsche Bürger mag es dann mit seinem Gewissen abmachen, ob er am 20. Juni mit Ja oder Nein stimmt.

*

(Der Aufruf leidet unter einer starken Unklarheit. Es handelt sich bei dem Volksentscheid nicht um eine monarchistische Propaganda, sondern darum, ob das Fürstenvermögen völlig enteignet werden soll, oder nicht. Die im Reichsbanner vereinigten drei Parteien stehen der Enteignung des Privatvermögens der Fürsten aber grundsätzlich verschieden gegenüber. Die Sozialdemokratie ist für den Volksentscheid auf Aufhebung des Privatvermögens, die Deutsche Demokratische Partei hat ihren Wählern die Abstimmung freigestellt, das Zentrum hat sich durch seinen Parteivorstand ausdrücklich gegen die Abstimmung zugunsten der Wegnahme des Privateigentums der Fürsten ausgesprochen. Diese Feststellung fehlt in dem Aufruf des Reichsbanners.)

Polizeiliche Schutzmaßnahmen gegen Wahlterror am 20. Juni.

P Berlin, 4. Juni. Um gegen alle Störungsversuche bei der Durchführung des Volksentscheides am 20. Juni, von welcher Seite sie auch kommen mögen, genügende Sicherheit zu haben, werden, wie die Voss. Ztg. hört, von den Landesregierungen im Einvernehmen mit der Reichsregierung polizeiliche Schutzmaßnahmen getroffen werden. Für Preußen wird dies besonders auf dem flachen Lande wichtig sein, wo wiederholt bei Wahlen usw. ein Terror ausgeübt wurde. Die Polizei wird angewiesen werden, in allen Fällen, in denen unrechtmäßige Eingriffe in die Wahlfreiheit des Einzelnen beobachtet werden, mit den schärfsten Mitteln gegen die Störenden vorzugehen.

* Bullay, 2. Juni. Die Moselbrücke zwischen Alf und Bullay wird demnächst von der Deutschen Reichsbahngesellschaft umgebaut werden. Ueber die Frage der Wegebaulast der mit der Eisenbahnbrücke verbundenen Straßenbrücke ist man bisher noch zu keiner Einigung gekommen, so daß die Verwaltungsgerichte sich damit befassen müssen. Die Reichsbahn nimmt auch die Straßenbrücke als ihr Privateigentum in Anspruch und hat dies durch Aufstellung von Tafeln kenntlich gemacht.

Wirtschaftsleben.

Die Verteilung der Hauszinssteuermittel an die Kommunen.

WTB Berlin, 2. Juni. Ueber die Verteilung der Hauszinssteuermittel an die Kommunen teilt der Amtliche Preußische Pressedienst mit: Die Hauszinssteuermittel bilden, soweit sie nicht für bestimmte Sonderzwecke der staatlichen Wohnungsfürsorge beansprucht werden, den eigentlichen Wohnungsfürsorgefonds des Staates. Dieser Fonds, der ausschließlich zur Vergebung von Hauszinssteuer-Hypotheken bestimmt ist, soll in erster Linie den unter besonders ernster Wohnungsnot leidenden Gemeinden zugute kommen und hier wiederum in erster Linie den Gemeinden der besetzten Gebiete und den Gemeinden des Ostens. Von wesentlicher Bedeutung für die von dem Regierungspräsidenten zu treffende Entscheidung über die Höhe der zu überweisenden Beträge ist einmal der Grad der Wohnungsnot, zum anderen aber die Höhe der Mittel, die den Gemeinden selbst zur Förderung der Neubautätigkeit zur Verfügung stehen.

„Zehrgarten"
Wenzelgasse 24 Wenzelgasse 24,
Jeden Freitag Reibekuchen.

Kunst und Wissen.

Psychologie der Zauberei.

Sogar die Zauberer haben sich, dem demokratischen Zug der Zeit folgend, organisiert. Die schwarze Kunst ist längst nicht mehr das Vorrecht einiger begnadeter Menschen wie Anno dazumal, als die Bosco und Bellachini (der echte) sich bis zum Rang von Hofmagiern emporzauberten. Die Magie, einst die Geheimlehre großer Gelehrter und noch größerer Schwindler, hat durch die Eintragung in das Vereinsregister ihr dunkles Wesen verloren. Der Magische Zirkel E. V., Hauptsitz Leipzig, Ortsgruppen in allen großen Städten Deutschlands und des Auslandes, ist die Interessenvertretung einer seltsamen Gruppe von Menschen, die einst keine irdische Interessenvertretung nötig hatten, weil sie ja mit den überirdischen Mächten auf du und du standen.

Aber diese Periode der Magie ist vorbei. Die Leipziger Zauberer tragen keine hohen, spitzen Hüte mehr, keine wallenden Bärte und Gewänder, und hüllen sich nicht in mystische Formeln. Sie sind, ganz im Gegenteil, glattrasierte, ganz normal aussehende Herren, Angestellte und Kaufleute in führender Stellung, die den Zauberstab nur neben- und außerberuflich schwingen. Ach, dieser Zauberstab, einst der Inbegriff magischer Gewalt, vom Meister mit Ehrfurcht angefaßt, unter lateinischen Beschwörungsformeln durch die Luft geführt, ist heute ein Gegenstand des ironischen Witzes derer, die ihn handhaben.

Wenn sich der moderne Zauberkünstler seiner bedient, macht er sich über ihn lustig, und meist legt er ihn beiseite, weil es auch ohne den schwarzen Stab ganz gut geht. Hier zeigt sich der große Unterschied in der Zauberei von einst und jetzt. Der Magier der alten Zeit war feierlich, der Zauberkünstler von heute ist ironisch. Feierlichkeit, Wunderglaube, das war eine hervorragende „Deckung", unter der sich prachtvoll arbeiten ließ. Nun muß man wissen, daß die Deckung, d. h. die geschickte Verhüllung des Tricks, das A und O der Zauberei ist, um zu ermessen, unter wieviel schwereren Umständen der moderne Taschenspieler arbeitet, der allen mystischen Hokuspokus von sich getan hat. Es gibt keine schwarze Magie mehr, nur noch die natürliche Magie, die auf physikalischen und chemischen Grundgesetzen, auf Geschicklichkeit der Hände und auf dem hochinteressanten psychologischen Phänomen der Täuschung beruht. Nur eines hat der moderne Zauberkünstler vom Taschenspieler der alten Zeit übernommen: seine Verschlagenheit.

Aber der Zauberer von heute macht aus seiner Verschmitztheit kein Geheimnis; das Marktschreierische des Jahrmarktsgauklers hat sich zur witzigen Rede des Salonzauberers gewandelt. Jener verbarg, daß er täuschte. Dieser täuscht, indem er zugibt: ich täusche. Die Suggestion geht nicht, wie beim alten Zauberer, vom Wunderglauben aus, sondern von der geistigen Ueberlegenheit des Künstlers, von einem raffinierten Zusammenspiel der Hände, der Worte, der Apparate. Der Zauberer spielt mit dem Zuschauer ein Katze-und-Mausspiel.

Was nützt es mir, daß ich weiß, es gibt keine Zauberei; was nützt es mir, daß mir die Zauberer selbst, die ich in ihrem Vereinslokal bei einem ganz gewöhnlichen Bier- und Sitzungsabend aufsuche, versichern, daß alles natürlich zugeht, wenn mir dann gleich darauf Herr L. eine Billardkugel aus der Nase zieht. Ist das natürlich? Bin ich mit einer Billardkugel in der Nase ins Vereinslokal gekommen? Nicht daß ich wüßte. Plötzlich holt er aus meiner Hosentasche einen Kanarienvogel; ein anderer überrascht mich damit, daß er einige Meter Papierband aus meinem Kragen zum Vorschein bringt.

Des Umgangs mit Zauberern ungewohnt, suche ich meiner Verblüffung Herr zu werden. Es ist, offen gesagt, etwas mehr als Verblüffung, es ist fast schon eine Art von Verblödung. Ich habe das Gefühl, daß man mir alles vormachen kann, ohne daß ich imstande bin, den einfachsten Trick zu begreifen.

Aber nun will ich meine ganze kritische Verstandeskraft und Beobachtungsschärfe zusammennehmen und den Herren Zauberern schon dahinterkommen. Was sehe ich, wenn ich genau, ganz genau hingucke? Hände, die sich gar nicht besonders rasch, aber höchst merkwürdig bewegen, so eigentümlich gleichzeitig, so unkontrollierbar, so ganz anders, als meine Hände sich bewegen, wenn sie etwas tun. Man weiß nie, was die Linke und was die Rechte macht und ob, wenn die Rechte etwas macht, es nicht die Linke ist, und ob, wenn die Rechte nichts macht, sie bereits etwas gemacht hat, und ob, wenn die Linke tut, als ob sie etwas greift, sie ganz im Gegenteil nichts greift. Diese Hände sind geniale Schauspieler, sind Meister der Verstellung und Maskierung, die der Zauberer „Deckung" nennt. Der Vergleich ist unvollständig; diese Hände sind ein ganzes Ensemble und jeder Finger ein Schauspieler, zumindest ein Statist, der seine bestimmte Rolle spielt. Es gibt keine Zauberei, aber eine ungewöhnliche Leistung kann uns bezaubern.

Bei einer glänzenden Amateur-Vorführung erläuterte einer: „Wenn man etwas kann, ist es keine Kunst; wenn man aber etwas nicht kann und macht es doch, dann ist es eine Kunst. Ich kann nicht zaubern und zaubere doch, also ist es eine Kunst." Diese modernen Zauberer verdrehen nicht nur Becher, Würfel und Spielkarten, sondern auch Worte. Sie sind Sophisten, Wortverdrehungskünstler, sie arbeiten mit dem doppelten Boden der Sprache. Manche zaubern unter dem ablenkenden Geplätscher ihrer lustigen Worte, andere wieder — und die haben es zweifellos schwerer — ganz stumm. „Was Sie denken, ist nicht," sagte ein Zauberer und ließ seine Frau unter einem Taschentuch verschwinden. („Können Sie alles bei mir lernen; Herren, die Interesse haben, wollen sich melden.")

„Erklärt wird nichts!" ist der eherne Grundsatz der Magier, mögen sie Berufskünstler oder Amateure sein. Es herrscht ein strenger Korpsgeist im „Magischen Zirkel" und die Lösung der Tricks bleibt Geheimnis, schon mit Rücksicht auf die Artisten, deren Kunststücke durch die Aufdeckung der Karten für das Publikum den Reiz verlieren würden. Es gibt auch ein „Archiv zum Schutze von Erfindungen und Verbesserungen magischer Kunststücke". Manche Tricks haben sich durch mehrere Generationen von Zauberkünstlern vererbt, ohne eine öffentliche Erklärung zu finden. Den Reiz des Uebersinnlichen hat die moderne Zauberei längst aufgegeben, nicht aber den Zauber des Geheimnisses, der das Geheimnis des Zauberers bleibt. Nichtsdestoweniger haben die Leipziger Zauberer ein Bündnis mit der alles durchleuchtenden Wissenschaft geschlossen und sich großherzig für psychologische Experimente zur Verfügung gestellt. Im Institut für Psychologie an der Universität Leipzig werden seit kurzem Uebungen über Taschenspielerkunst mit praktischen Demonstrationen eines prominenten Mitglieds des „Magischen Zirkels" abgehalten. Dieses Zauberseminar der Leipziger Universität, dem auch ein magisches Museum mit einer reichen Apparatesammlung zur Verfügung steht, ist sicherlich die eigenartigste wissenschaftliche Uebung, die an einer Hochschule abgehalten wird. Es gilt, dem Wesen der Täuschung an den Leib zu rücken, ein ziemlich schwieriges Beginnen, da der, der die Täuschung vollführt, rascher, geschickter, gewitzter ist, als die Augen der zwanzig Studenten, die sich an die Vorführungen heften, sie zu Protokoll bringen und nachher nicht viel klüger sind als zuvor. Leiter dieser Uebungen sind Prof. Klemm und Prof. Kollmann, dem die Universität die interessante Sammlung ältester und neuer Zauberapparate verdankt.

Prof. Kollmann, wohl einer der originellsten Köpfe Leipzigs, kämpft seit Jahren mit leidenschaftlicher Hingabe für Puppenspiel und Zauberkunst, die als Mittel der Volksunterhaltung und Belehrung noch viel zu wenig ausgewertet sind. Der Anfang ist gemacht, die Taschenspielerkunst in den Dienst der Beobachtungspsychologie zu stellen, und aus diesen Uebungen kann mit der Zeit ein wichtiges psychologisches Hilfsmaterial über Bewegungsvorgänge, über Sinnestäuschung usw. hervorgehen. Vermutlich wird man demnächst auf diesem Gebiet zum Doktor — aber nicht zum Doktor der Zauberkunst — promovieren können.

H... Natonek.

Filme.

⊙ Modernes Theater. „Der Bankrach unter den Linden", ein Titel, der momentan auch in Bonn sehr aktuell riecht. Im allgemeinen ist ja die Inflationszeit schon wieder etwas in der Erinnerung verblaßt, wenn man aber plötzlich wieder einmal „mittemang" geführt wird, wie es in diesem sehr geschickt und wirkungsvoll gemachten Film geschieht, wird mit einem Male jene Zeit mit ihrem Dollartaumel wieder lebendig, die Zeit des Schiebertums und der Landesverelendung, die Existenzen schuf und vernichtete, wie eine verheerende Seuche die Menschen anfiel und Unzählige auf die „Galgenleiter" brachte. In der Umweltzeichnung leistete die Regie

Wirtschaftsleben.

Berliner Wertpapierbörse.

Die italienische Valuta auf Kosten der Frankendevisen befestigt.

P. Berlin, 4. Juni. Die starke Haussesströmung der letzten Tage hat anscheinend die Bankenkundschaft veranlaßt, nun doch aus ihrer Zurückhaltung herauszutreten. Die Platzspekulation soll heute auf verschiedenen Märkten mit Ware herausgekommen sein, was sich im Verlaufe an einzelnen Stellen in mäßigen Abschwächungen zeigte, insbesondere auch am Montanmarkt, der nach überwiegend sehr festem Gewinn Rückgänge bis zu 1 Prozent zeigte. Auch J.-G.-Farben nach sehr festem Beginn von 195,25 durch Glattstellungen bis 192 abbröckelnd. Ueberaus lebhaft gestaltete sich wiederum der Elektomarkt sowie auch das Geschäft in Sprengstoffwerten. Die Erdölhausse machte mit 120 bis 118,75 nach dem Dividendenabschlag (gestern einschl. Dividende 114,75) bemerkenswerte Fortschritte. In Schiffahrtswerten ging die Tendenz weiter aufwärts. Stärkeres Geschäft hatte wieder der ausländische Rentenmarkt aufzuweisen. Heimische Anleihen waren zunächst ausgesprochen vernachlässigt. Später war die Tendenz auf den Industrieaktienmärkten schwächer und kehrte die nach der Aktienbörse abgewanderte Spekulation wieder zurück, so daß sich lebhafte Umsätze entwickeln konnten. Kriegsanleihe stieg nach anfangs 0,377½ auf 0,392½. Weiterhin schwächten sich die Kurse in Reaktion der vorausgegangenen Steigerungen ab.

In beiden Frankendevisen trat wieder ein starker Rückschlag ein, der darauf zurückgeführt wird, daß Mailand, um die eigene Währung zu heben, Franken verkauft. In der Tat lag Mailand sehr fest. Fest war ferner Oslo, leicht gebessert Kopenhagen. Spanien konnte sich ebenfalls etwas erholen. London bröckelte etwas ab in Erwartung einer baldigen Diskontermäßigung. Die Mark notierte in Paris 742, in Amsterdam 59,23½, in London 20,43, in Zürich 1,2292½. Am Geldmarkt macht die Erleichterung weitere Fortschritte.

✚

Frankfurter Abendbörse.

* Frankfurt a. M., 3. Juni. Die Tendenz war abends etwas gebessert, die Kurse setzten gegenüber den schwachen Mittagsschlußkursen fast allgemein erholt ein, doch blieb das Geschäft still. Nur J.-G. Farbenindustrie wurden lebhafter umgesetzt und konnten relativ stark aufholen, auch Elektro-Aktien, mit Ausnahme von AEG., waren wieder etwas höher. In Montanwerten war das Geschäft klein, die Erholung blieb mäßig. Schiffahrtsaktien waren etwas fester, namentlich Nordd. Lloyd. Die Werte des Metallbank-Konzerns lagen in Angebot, Metallbank war minus angeschrieben, eine Notiz kam nicht zustande. In deutschen Anleihen entwickelte sich auf Spekulationskäufe eine größere Befestigung, von fremden Werten waren Türken und Ungarn schwach. Pfandbriefe geschäftslos.

Weiterer Frankensturz.

* Paris, 3. Juni. Die neue stark rückläufige Bewegung des Francs, die heute an der Börse das Pfund bis zu 152,05 steigen ließ, dürfte in dem sehr ungünstigen Wochenausweis der Bank von Frankreich ihre Ursache haben. Die Bilanz der abgelaufenen Woche weist eine Vermehrung des Notenumlaufs um 654,5 Millionen auf 53,4 Milliarden sowie ein Steigen der von der Bank dem Staat gewährten Vorschüsse auf. Auch das Anschwellen des Wechselportefeuilles um 1,1 auf 5,7 Milliarden sowie des Passivpostens „Diverses" um 1,2 auf 2,6 Milliarden läßt auf eine Versteifung der Situation des Zentralnoteninstituts schließen.

✚

Preistreibereiverordnung und Wohnhäuser.

In Uebereinstimmung mit dem Oberlandesgericht Naumburg hat das Oberlandesgericht Stuttgart angenommen, daß die Preistreibereiverordnung vom 13. Juli 1923 für den Verkauf von Wohnhäusern nicht in Betracht kommt. In den Gründen wurde vom Oberlandesgericht u. a. ausgeführt, die Preistreibereiverordnung vom 8. Mai 1918 hatte den Wucher mit Gegenständen des täglichen Bedarfs unter Strafe gestellt, während der Wucher mit Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs, soweit nicht die allgemeinen strafrechtlichen Wucherbestimmungen in Frage kommen, straflos geblieben sei. Nur das Fordern einer Vergütung für die Vermittlung eines Geschäfts über Gegenstände des täglichen Bedarfs war durch eine in die fragliche Verordnung aufgenommene Strafbestimmung einer Gewinnbeschränkung unterworfen worden. Auf die Vermittlung von Grundstücksgeschäften wurde aber diese Strafbestimmung nicht angewendet, da unter der Herrschaft der Verordnung vom 8. Mai 1918 nach allgemeiner Auffassung Grundstücke nicht zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs gerechnet worden seien. Der Tatbestand des Provisionswuchers in Paragr. 5 der Preistreibereiverordnung vom 13. Juli 1923 stimme mit Paragr. 1 (2) der Verordnung vom 8. Mai 1918 völlig überein, nur, daß mit Rücksicht auf die Einbeziehung des Leistungswuchers in die Verordnung auch die Vermittlung von Geschäften über Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs mit Strafe bedroht sei. Unter Leistungen zur Befriedigung des täglichen Bedarfs verstehe die amtliche Begründung neben Arbeiten an Gegenständen des täglichen Bedarfs auch andere Leistungen des täglichen Lebens, wie Arbeiten an einem Gebäude oder Grundstück, Vermieten oder Verpachten von Grundstücken, Wohnungen usw. Allenfalls könnte in Bezug auf Bauplätze, nicht aber hinsichtlich der vorhandenen Wohnhäuser ein täglicher Bedarf anerkannt werden. Gehören Wohnhäuser nicht zu den Gegenständen des täglichen Bedarfs, so falle auch ein Verkauf eines solchen nicht unter den in Paragr. 5 der Preistreibereiverordnung mit Strafe bedrohten Provisionswuchers, da es in beiden Fällen wesentliches Tatbestandserfordernis sei, daß das abgeschlossene oder vermittelte oder vermittelnde Geschäft einen Gegenstand des täglichen Bedarfs betreffe. (4. U. 729. 25.)

Das Landtagsmandat des Beig. Marx-Bonn.

Wie berichtet, ist vom Verfassungsausschuß des Preußischen Landtags dem Beig. Marx-Bonn ein Landtagsmandat zugesprochen worden. Ueber die Vorgeschichte zu dieser Mandatsangelegenheit wird noch berichtet:

Im Aeltestenrat des Preußischen Landtags kam am Dienstag ein seltener Fall zur Sprache. Der Aeltestenrat sollte ein salomonisches Urteil in folgender Angelegenheit fällen. Das Wahlprüfungsgericht hatte entschieden, daß der Sozialdemokratischen Partei auf ihre Liste im Wahlkreis 20 (Köln-Aachen) so viel Stimmen zugerechnet werden müßten, daß dem an vierter Stelle stehenden Beigeordneten Franz Marx noch ein Mandat zufiele. Der Landeswahlleiter hatte daraufhin dem Beigeordneten Marx seine Berufung als Landtagsabgeordneter mitgeteilt. Einige Tage später machten sich bei dem Landeswahlleiter rechtliche Bedenken gegen diese Berufung geltend, und die erste Berufung wurde widerrufen. Nunmehr machte aber der Beigeordnete Marx seine Rechte als Abgeordneter geltend und erklärte, daß die erste Berufung nicht widerrufen werden könne.

In juristischen Kreisen hat man dieser Rechtsauffassung des Beigeordneten Marx auch zugestimmt. Dadurch, daß dem Wahlkreisvorschlag der Sozialdemokraten aber Stimmen zugezählt wurden, mußten anderseits dem Landeswahlvorschlag der Sozialdemokratischen Partei Stimmen abgezogen werden, und die Folge dieses Stimmenabzugs wäre gewesen, daß der an neunter Stelle der Landesliste stehende Ministerialrat Dr. Badt sein Mandat hätte niederlegen müssen. Dr. Badt erklärte indes, daß er sein Mandat nicht eher niederlegen würde, bis alle Einsprüche, die beim Wahlprüfungsgericht angängig gemacht worden seien, entschieden wären. Auch diese Auffassung stützt sich auf die gesetzlichen Bestimmungen. Es könnte nämlich der Fall eintreten, daß nach dem Endergebnis der Wahlprüfung die Sozialdemokraten doch wieder in den Besitz des neunten Mandats auf der Landesliste kämen. Gegen diese Auffassung, die sich, wie gesagt, durchaus auf die gesetzlichen Vorschriften stützt, wenden sich aber nun wieder die Rechtsparteien des Preußischen Landtags, die nicht zugeben wollen, daß unter Umständen zwei statt eines Sozialdemokraten in den Landtag einziehen.

Preußischer Landtag.

Demokratische Führer gegen den Volksentscheid.

Im preußischen Landtag sprach am Mittwoch der Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff über die Fürstenabfindung. Dabei bemerkte er:

Ich persönlich würde den Volksentscheid nicht begrüßen. (Hört, hört! links.) Ich habe in meinen Reden im Lande dargelegt, daß ich mir Mühe gegeben habe, den Volksentscheid zu vermeiden und eine gerechte Lösung herbeizuführen. (Hört, hört! links und Rufe bei den Kommunisten: Höpker-Aschoff, der Monarchist!) Alles dies geschah aus dem Bestreben heraus, eine Entscheidung des Reichstages durch ordentliches Reichsgesetz in dieser Frage herbeizuführen. (Mit besonderer Betonung:) Es war Aufgabe des Reichstages, eine solche Entscheidung herbeizuführen. Und daß ich bei den entsprechenden Verhandlungen versucht habe, den preußischen Rechtsstandpunkt zu wahren, wird mir niemand verargen können.

Abg. Falk (Dem.): Der Vergleich mit den Hohenzollern war abgeschlossen worden vorbehaltlich der Zustimmung des Landtags. Glauben Sie, Herr v. Richter, daß sich für diesen Vergleich eine Mehrheit im Landtag gefunden hätte? (Abg. v. Richter schüttelt verneinend den Kopf.) Ich kann es mit den Grundsätzen, mit denen ich groß geworden und ergraut bin, nicht vereinbaren, für diesen Volksentscheid zu stimmen. (Na also! rechts.) Aber die Schuld der Reichsregierung Luther mit den deutschnationalen Ministern an dem Zustandekommen des Volksentscheids ist nicht klein. Wir wissen ganz genau, daß leider unsere Anhänger im Lande uns die Gefolgschaft verweigern würden, wenn wir sie auf unseren Standpunkt festnageln wollten. (Gelächter rechts. Zurufe bei den Demokraten: Ihre Anhänger tun dasselbe.) Ich glaube nicht, daß der Volksentscheid die erforderliche Stimmenzahl aufbringen wird. Dann wird es Aufgabe des Reichstages sein, eine annehmbare Lösung zu finden, und dabei rechnen wir auf die Mitwirkung sowohl der Deutschen Volkspartei wie der Sozialdemokraten.

Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff äußert sich über

die Angelegenheit der Sèvres-Vasen der Kronprinzessin.

Er erklärt, daß diese Vasen bei den Auseinandersetzungsverhandlungen im Eigentum der Krone belassen werden sollten, daß aber der Direktor des Kunstgewerbemuseums gebeten hatte, der Kronprinzessin für die Vasen ein Rembrandtbild anzubieten. Die Kronprinzessin habe dann gebeten, die Vasen einmal besichtigen zu dürfen, und die wertvollen Stücke aus diesem Grunde zugeschickt erhalten. Darauf hat die Kronprinzessin die Vasen zurückbehalten und erklärt, daß sie den Tausch nicht machen wolle. Ohne Zustimmung der Krongutsverwaltung des preußischen Finanzministeriums durften jedoch auch dann die Vasen nicht einbehalten werden, was den Vertretern der Krone mitgeteilt wurde.

✚

Die Sèvres-Vasen wieder in Berlin.

TU Berlin, 2. Juni. Der Generalverwalter des preußischen Königshauses, v. Berg, teilt der Telegraphen-Union mit, daß er, um dem Streit wegen der Sèvres-Vasen ein Ende zu machen, Anordnungen getroffen hat, daß die seinerzeit auf seine und nicht auf der Kronprinzessin Veranlassung nach Oels gesandten und dort vorläufig aufbewahrten Vasen bis zur Erledigung der Auseinandersetzung wieder nach Berlin zurückgehen. Sie werden auf Grund der Vereinbarung mit dem Finanzministerium im alten Kaiser-Wilhelm-Palais Aufstellung finden.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied nach langem, reichem Leben unser herzensguter Vater, Schwiegervater und Großvater, Schwager u. Onkel,

Herr Peter Reitmeister

Fabrikant

im 82. Lebensjahre infolge Altersschwäche.

Bonn, Hersel und Kirchmöser, den 4. Juni 1926.

Helene Rech geb. Reitmeister.
Wilh. Reitmeister, Reichsbahnrat,
Dr. jur. Matth. Rech, Amtsgerichtsrat a. D.,
Frida Reitmeister geb. Müller,
4 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet statt am Montag 7. Juni 1926, nachm. 3.30 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus. (Rheinuferbahn-Station Bonn-Nord).
Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Dr. H. Steinhauer
Facharzt für Chirurgie
jetzt **Poppelsdorfer Allee 17**
(am Bahnübergang) Telefon 8786.

Reinigt Blut und Säfte!
mit dem ärztlich empfohlenen Mittel
„Chemiker Sybels Hefekur"
Man verlange die Gratisbroschüre: „Ein Weg zur Gesundheit"
J. Hartmann, Kronen-Drogerie, Poststraße 28.

Aderverkalkung Erregungszustände Schwindelanfälle
Verlangen Sie Gratisbroschüre über San.-Rat Dr. Weise's giftfreie Hauskur. Dr. Gebhard & Co., Berlin W 30a.

Mathematik und Algebra
für Techniker und Zeichner.
An einem Abendkurs (3× wöchentl.) können noch einige Herren teilnehmen. Off. u. K. S. 625 Exped.

Aelt. Mädchen, Anf. 50er, immer im Haush. tätig gew., sucht die Bekanntsch. eines kath. Herrn mit nüchternem und gutem Charakter (6
zwecks Heirat.
Witwer m. Kindern sehr angenehm, da es mir Freude macht, die Mutter zu ersetzen, wo diese fehlt. Off. u. M. C. 200 postl. Mechernich, Eifel.

Schuldlos geschied. Mann im Alt. v. 40 Jahren, sucht die Bek. ein. kath. Mädchen. im gl. Alt. zwecks spät. Heirat. Witwe mit ein. Kinde nicht ausgeschl. Waise bevorzugt. Off. u. T. U. 365 Exp. (6

Wwe, 29 Jahre, mit 1 Kind, mit gemütl. Heim, sucht die Bekanntschaft eines passenden Lebensgefährten
— zwecks Heirat. —
Offerten mit Bild (zurück) u. M. G. 2921 an die Exped. (5

Landwirtstochter
ang. große Ersch., 28 J., gute Vergangenh., m. Ausst. u. spät. 8000 Mk. Vermög., sucht Bekanntsch. am liebsten Beamter od. Handwerker. Ernste Zuschr. u. H. 40 an die Exped. erb. Anonym zweckl. Verschwiegenheit Ehrensache. (2

Einf. schaffensfr. Witwe 41 J., kath. sucht d. Bekanntsch. eines ehrl., fleiß. Mannes des gl. Alters. Witwer mit Kind nicht ausgeschlossen zwecks baldig. Heirat. Off. unt. B. 1342 an Ann.-Exp. „Aga", Siegburg. 5

Witwer in den 50er Jahren, evgl., mit eig. Haus u. gutem Einkommen sucht zwecks
baldiger Heirat
die Bek. eines ält. evgl. Frl. od. Witwe ohne Anhang. Ausf. Ang., mögl. mit Bild, unter L. 9739 an die Exped. (5

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld!

5 Tage zur Ansicht
mit bedingungslosem Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1926** von eleg. Aussehen, leichtem Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgest. mit Doppelglockenlager, Innenlötung (nicht geschweißt!) werden meine Räder komplett geliefert mit Original-„Torpedo", „Rotax", „Komet"-Freilauf mit Rücktrittbremse, erstkl. prima Bereifung: „Continental", „Dunlop", einjährige schriftl. Garantie auch für Gummi, bei angem. Anzahl. geg. bequeme Wochenzahl. von nur G. M. **3.—**
Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdiener! Denn: Was Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparten für die bequeme Rate verwenden! — Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis und frei
Walter M. Gaßt..., Berlin S 42, Postfach 116 F

Das Jahrgedächtnis
für unsere unvergeßliche Tochter u. Schwester
Sophie Schild
findet statt am Samstag 5. Juni um 8 Uhr, in der Marienkirche wozu freundlichst eingeladen wird. 5

Synagoge.
Freitagabend 7¼ Uhr,
Sabbathmorgen 9 Uhr
Neumondsweihe und Barmitzwohfeier.
Sabbathende 9.35 Uhr.

Geprüfte Masseuse sucht Kunden
für Ganz- und Teil-Massage. Off. u. G. Z. 925 a. d. Exp.

Tüchtige neuzugezogene
Friseuse
kommt wöchentlich z. Ondulieren ins Haus. Off. unter W. G. 1684 an die Exped. (6

Diener
Diener-Chauffeure
die arbeitsam, treu u. ehrlich sind, mit guter Gesinnung, empfiehlt
Dienerfachschule Gau
Godesberg am Rhein, Kronprinzenstraße 80.

Jagd.
Anteil an einer nicht weit von Bonn gut zu erreichend. Feld- u. Waldjagd bei 1 bis 2 Herren gesucht. Offerten mit Angabe der Lage und Preis unt. M. M. 522 an die Exped. (6

Schreibmasch.-Arbeit. aller Art, Diktate
Umfass. Bild., fremde Sprachen M. Höchster, Wenzelgasse 58, I.

Handelskorrespondenz
Uebersetzungen, Unterricht Stunde 1.50 Mk.
Sprachschule Roonstraße 12.

Akademikerin
erteilt Nachhilfe und überwacht die tägl. Schulaufgaben. (4
Off. u. R. S. 25 Exped.

Engländer
erteilt englischen Unterricht, Stunde 2 Mark. Offert. unt. G. H. 274 an die Exped. (6

Junge Dame sucht
gesellig. Verkehr
mit gebild. frohsinn. Dame. Off. u. J. 9295 Exped.

Aufruf!
Alle ehemaligen 30er
von Bonn und Umgebung werden hiermit eingeladen, am Samstag den 5. Juni, abends 8½ Uhr, beim Kameraden Weber, Hotel Deutscher Hof, Bonn-West, Clem.-Auguststr. 1, zwecks Besprechung sich einzufinden. Der prov. Vorstand.

Verein ehem. Fußartilleristen.
Sonntag, den 6. Juni, morgens 10 Uhr:
Außerordentliche
General-Versammlung
im Rest. „Hähnchen".

Tagesordnung:
1. Neuwahl des Vorstandes.
2. Genehmigung der Statuten.
3. Lokalfrage.
4. Verschiedenes.
Ehemalige Fußartilleristen sind herzlich eingeladen.
Um zahlreiches Erscheinen bittet Der Vorstand.

Kann man mit 5 Pfg. Porto Hunderte ersparen?
Verlangen Sie leihweise unseren Katalog für gute Möbel!
Gebrüder Schürmann
Köln, Zeppelinhaus und Essen.
Größtes Spezialhaus Deutschlands für Wohnungseinrichtungen.

Einheirat in Fabrik! Hübsche Fabrikantentochter, 22 Jahre alt, 250 000 Mk. Barvermögen, wünscht soliden strebsamen Ehegatten auch ohne Vermögen durch Fr. Sander, Berlin C. 25.

Leihbibliothek
1 Mk. monatl. bei tägl. Umtausch. Breitestr. 29. Part. (6

Abschriften
Diktate, Vervielfältigungen, Breitestraße 100, 1. Etg. (1

Italienerin
staatl. gepr., hält Kurse u. Std. Off. u. Torino" an die Exp.

Rat und Hilfe
in allen
Steuerangelegenheiten
ert. R. Körsgen, Steuerberater, Bonn, Ermekeilstr. 1.

Tüchtige
Sprachlehrerin
erteilt gründlichen französischen Unterricht. Nachhilfe für alle Klassen. Offerten unter C. S. 400 an die Expedition. (6

Nähstunden.
Weißnähen, Flicken, Umändern und Schneidern lehrt Frau Dr. Schaffgans
Anmeldg. 2—6 Arndtstr. 29.

Für die Reisezeit.
Aelt. höh. Off. a. D., ist bereit, Schutz pp. der Wohnung mit seiner Hausdame zu übernehm. Off. u. W. L. 212 Exp. (5

Wollen Sie (5
Film-
schauspieler(in) werden? Prosp. gratis. Fr. Hennig 120 München W. 15.

Stenographie.
Am 10. Juni beginnen Kurse in der amtl. Reichskurzschrift unt. Leit. eines Akademikers, u. zwar: a) für Erwachsene (abends), b) für Schüler (nachmitt.). Dauer: 6 Wochen (20 Stunden). Preis einschl. Lehrmittel 10 Mk. Anmeld. u. Anfragen u. S. 18 Exped. (5

150 m Wasserleitung z. verlegen.
Auskunft bei Gem.-Vorst. Vogel, Ippendorf. (5

Schreibmaschinenarbeiten
aller Art wie Doktorarbeiten, Adressen usw. fertigt billigst u. prompt an. Offerten unter K. K. 1926 an die Expedition. (5

Schüler findet gute Pension
in Lehrerfamilie. Off. unter W. K. 202 an die Exped. (6

Reichskurzschrift!
Sind Sie im Kursus zurückgeblieben? Sie w. das Ziel erreichen durch beständig. planmäßiges Ueben in energ. Einzelunterricht. Std. 1.50 Mark. Off. u. St. M. 125 Exp.

Gründl. Beaufsichtigung der Schularbeit. für Sch. der VI.—OII bei Akad. täglich 3 Stunden, monatlich 30 Mark. Heerstraße 129.

PERFLOR ist besser

Warum besser?
Schon lange war es das Bestreben der Seifenindustrie, der milden Seifenflocke die Wasch- und Bleichkraft der selbsttätigen Waschmittel zu geben und die Nachteile dieser, die große Schärfe, zu vermeiden.
Perflor-Seifenflocke als einzige hat dieses Ziel erreicht.
Perflor, Flammer's D. R. P., ist damit das einzige milde, selbsttätige Waschmittel.
Ohne Löcher in die Wäsche zu fressen oder irgendwie zu schädigen, allein durch nur ¼stündiges Kochen gibt Perflor ohne lästiges Reiben schneeweiße, fleckenlose Wäsche.
Nützen Sie die Vorteile dieser neuen großen Erfindung aus. Paket 45 Pfg.

Gesundes zugfestes (5
Pferd zu verkaufen.
Oberbollendorf a. Rhein, Lindenstraße 14.

4jähr. belg. Stute
zu verkaufen. Beller, Kreis Ahrweiler, Telefon 471 Amt Neuenahr. (1

Rassepferd
schnell u. zuverl. zu verkaufen oder auf schwereres Rassepferd zu vertauschen. Meckenheim, Hauptstr. 90. Telefon 5. (6

Flotter Esel
mit Wagen u. Pferdegeschirr, Herd, Kinderwagen, Küchenschrank usw. billig zu verkauf. Siegburg, Albertstr 13. (5

Esel
starkes Tier, weil überzählig, sofort preiswert zu verkaufen. Off. u. E. B. 101 Exped. (3

Junge
hochtrag. Kuh
garantiert tuberkulosefrei, vor 8 Tagen kalbend, verkauft Carl Siemens, Großenbusch bei Hangelar. (3

hochtragende Kuh
in einigen Tagen melk werdend, zu verkaufen. (1
Merl b. Meckenheim Nr. 18.

Schäferhündin
sehr wachsam, Bett mit Einlage u. Kinderklappwagen billig zu verkaufen. (5
Gielsdorf, Mehlem.

2 ostfries. Milchschafe
und 2 Saanenziegen, frischmelke Tiere, zu verkaufen. (5
Schürzenberg, Dottendorf, (Bahnübergang).

Junge Ziege
mit Lamm billig zu verkaufen.
Endenich, Talstraße 65. (5

Wanzen
samt Brut werden durch ein radikales, unübertroff. Gasverfahren unauffällig und diskret vertilgt, auch auswärts, Zimmer von 8 Mk. an, Garantie, Bezahlung nach Ueberzeugung. Langi. Kammerjäger Fröhlich
Margasse 19, Karte genügt. (5

Suche für meinen 13jähr. Sohn in Bonn oder Umgeb. für mehrere Monate zw. Luftveränderung
passende evangel. Pension.
Offerten mit Preisangabe unter Sch. 875 an die Exped.

„Bullen im Kukken"
Die feine Süssrahmbutter
ges. gesch. Handelsmarke

1 schweres und 1 leichtes
Pferd
für alle Arbeit geeignet, zu verkaufen. (6
Friesdorf, Annabergerstr. 166.

Hochtragend. Rind
zu verkaufen. (5
Buschhoven Nr. 64.

H. Nägele Kammerjäger
Mauspfad 10, am Dreieck
Tel. 3021 vernichtet
Wanzen
und alles Ungeziefer radikal unter Garantie mit dem allerneuesten Gasverfahr. Prima Original-Empfehlungen der letzten Jahre zur Einsicht. Diskret, unauffällig.

Einspänner
Bonn. Plattgeschirr, sowie ein Hintergeschirr für schweres Pferd passend u. Zweispännerleine sehr billig zu verkaufen. Königswinter, Remigiusstraße 8. 5

Dienstag, den 1. Juni, kurz vor 10 Uhr, im Hauptpostgebäude, von ein. Kinde ein.
Hundertmarkschein verloren
Gegen 15 Mark Belohnung abzug. auf dem Fundamt. (5

E. W. 2600
bitte Brief hauptpostlagernd abholen. (5

Die Beleidigung
die ich gegen Herrn Jos. Mohr, Heisterbacherhofstr. 13 u. Frau Pet. Stock gemacht habe, nehme ich hierdurch mit Bedauern als unwahr zurück. Frau Peter Bienentreu, Heerstr. 27a. (5

Hühneraugen
Hornhaut, Schwielen und Warzen beseitigt schnell, sicher, schmerz- und gefahrlos **Kukirol**
Millionenfach bewährt.
Aerztlich empfohlen. Packung 75 Pfg. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundlaufen Kukirol-Fußbad. Packung 50 Pfg.
Beethoven-Drogerie, Münsterplatz 18; Central-Drogerie, Sternstorbrücke 16; Drogerie Dewald u. Co. Nachf., Poststraße 14; Drogerie Eiler Nachf., Wenzelgasse 44; Germania-Drogerie, Burgstr. 2; Drogerie Hasenmüller Nachf.; Hof-Drogerie, Wenzelgasse 9; Kaiser-Drogerie, Bismarckstr. 2; Kronen-Drogerie, Poststr. 28; Marien-Drogerie, Heerstr. 56; Drogerie Linder, Markt 35; Merkur-Drogerie, Coblenzerstr. 62; Poppelsdorfer Drogerie, Klemens-Auguststr. 23; Rathaus-Drogerie, Markt 9; Stifts-Drogerie, Stiftsplatz; Drogerie Strube, Dreieck 4; West-Drogerie, Lisztstr. 2. In Beuel: Drogerie Dr. L. Bayer,

PROPAGANDA-TAGE

Die billigen Preise für bekannt gute Qualitäten in Verbindung mit unserer enormen Auswahl beweisen unsere grosse Leistungsfähigkeit.

Wir bitten, die Vormittage zum Kauf zu wählen.

Der moderne **Herren-Halbschuh** braun, Boxcalf, echte **Rahmenware** 16⁵⁰	**Krepp-Klosettpapier** Rolle ca. 200 Gr 7 Rollen 0⁹⁵	**Damen-Hemdhose** Ia Batist, reiche Valenciennes-Ausführung 3⁷⁵	**Badetuch** 140—200 . . . . . 7⁹⁵

Spitzen.

Stickerei-Bogen Madapolam mit Tupfen . . Stück 4½ m **0.65**
Stickerei-Bogen Madapolam, gelocht . Stück 4½ m **0.85**
Stumpfe Stickerei modern, mit Hohlsaum . 0.58 0.48 **0.35**
Stickereien, Einsätze und Spitzen aparte Muster f. Bettgarnituren 0.75 0.68 **0.58**
Wäsche-Träger mit Hohlsaum 0.16 **0.12**
Kissen-Ecken in Klöppel . . . . . Paar **0.30**
Stickerei-Hemden-Passen besonders schöne Ausführung . 0.75 0.68 **0.58**

Strümpfe.

Damen-Strümpfe, Baumwolle gut verstärkt, alle Farben . Paar 0.85 **0.65**
Damen-Strümpfe Ia Baumwolle, solider Frauenstrumpf Paar **1.10**
Damen-Strümpfe Seidenflor mit Naht, in allen modernen Farben . . Paar 1.35 **1.10**
Damen-Strümpfe Ia Maco, solide Qual. schwarz und farbig . . . . Paar 1.50 **1.25**
Damen-Strümpfe Kunstseide mit Naht, gut verstärkt, alle Farben Paar 1.95 **1.50**
Damen-Strümpfe Seidenflor, gute Qual. in grossem Farbensortiment . . Paar 2.10 **1.85**
Damen-Strümpfe prima Maco, besonders schwere Qual., mod. Farben Paar 2.10 **1.75**
Damen-Strümpfe reine Seide, moderne Farben . . . Paar **2.95**
Damen-Strümpfe Waschseide, besonders solide Qual., alle Modefarben Paar 4.50 **3.50**
Herren-Socken Baumwolle, einfarbig mit verstärkter Ferse und Spitze Paar **0.55**
Herren-Socken Baumwolle, moderne Karos . . Paar 0.65 **0.55**
Herren-Socken Maco, sehr solide und moderne Ausführung . . . . . Paar 1.20 **1.10**
Herren-Socken Seidenflor, Fantasie . . . . . Paar **1.50**
Herren-Socken Seidenflor, Kunstseide moderne Karos und Streifen Paar 2.50 **1.75**

Seidenstoffe.

Waschseide, der beliebte Artikel, in großer Auswahl . . . . . Mtr. 1.95 1.65 **1.25**
Waschsamt, ca. 70 cm breit, in reicher Farbenauswahl . . . . . Mtr. **2.15**
Damassé, für Futterzwecke, ca. 85 cm br., gute Qual., in neuartigen Must., Mtr. 2.50 **2.25**
Rohseide, ca. 80 cm breit, für Herrenhemden und Sommerkleider . . . . Mtr. **2.25**
Seiden-Tricots, ca. 140 cm breit, rundgewebte Qualität, in schön. Farben, Mtr. **2.50**
Helvetia-Seide, ca. 85 cm breit, unsere bekannte Qualität, in mod. Farben Mtr. **3.45**
Taffetseide, ca. 85 cm br., in Changeant-Farben, für elegante Stilkleider . . . Mtr **4.90**

Haus- u. Küchenwäsche.

Geschirrtuch-Gebild, 50 cm breit, kräft. Qualität, rot kariert . . . . . Mtr. **0.46**
Geschirrtuch, 60:60 cm, rot kariert, extra schwere ½-Leinen, Panama-Qualität Mtr. **0.58**
Handtuchgebild, ca. 48 cm breit, kräft. ½-Lein.-Drell, grau mit roter Kante, Mtr. **0.58**
Tischtuchgebild, Blockmuster, 110 cm br., Mtr. **1.65**
extra schwer ½-Leinen, 130 cm breit . . Mtr. **1.85**
Tafeltuch, 150 cm lang aus gutem Macco-Damast **2.95**
Servietten, 36:36 cm **0.32**
zu obigem Tuch passend, 55:55 cm **0.68**
Tischdeckenstoff prima Panamaqualität . . . . . Mtr. **1.60**
Milieux, 80:80 cm, „Indanthrendruck", Blumen- und Fantasiemuster **0.95**

Für den Herrn.

Oberhemd 1 steif., 1 weich. Kragen Ia Zephir, moderne Streifen **5.75**
Oberhemd mit 2 Kragen Perkal, ganz neue Karos 7.75 **6.75**
Oberhemd weiß mit Pique-Einsatz und Doppel-Manschetten **6.95**
Sporthemd mit Kragen, uni, beige und lachs 6.75 **5.95**
Sporthemd mit 2 Kragen, Creppon gestreift . . . **8.95**
Sporthemd mit Krg., Panama weiß 10.75 **6.95**
Selbstbinder moderne Ausmusterung . . . 0.95 0.75 **0.45**
Selbstbinder reine Seide 2.75 2.25 **1.95**
Hosenträger prima Gummibänder 1.25 0.95 **0.65**
Herren-Hüte Ia Wollfilz, mod. Formen und Farben **5.95**
Herren-Hüte prima Wollfilz, moderne flachrandform **7.75**
Herren-Sportmützen prima Stoffe und Verarbeitung 2.75 2.25 **2.10**
Spazierstöcke Manilla-Rohr 2.50 **1.95**
Spazierstöcke Manilla-Rohr, besonders stark . . . 3.50 **2.95**

Waschstoffe.

Wasch-Mousseline zum Aussuchen . . . . . Mtr. **0.49**
Dirnd'l-Zefir Ia Qualität, licht-, luft- u. waschecht Mtr. **0.85**
Wasch-Crêpe-Georgette 100 cm breit, moderne Muster, Mtr. 1.25 **0.98**
Wasch-Crêpe entzückende Streifen . . . . Mtr. 1.15 **0.98**
Voil-Voile, 115 cm breit, neue Muster „Indanthren" . . . . . Mtr. **1.45**
Voil-Voile, doppeltbreit, uni-Grund mit Frotté-Karos . . . . Mtr. **1.35**
Hemden-Zefir, 80 cm breit, prima Maccoqualitäten „Indanthren", Mtr. **0.88**
Kieler Kadet, uni und gestreift, für Knabenanzüge und Blusen . . . . . Mtr. **1.35**
Turnhosen- und Kleiderstoffe nach Schulvorschrift, schwarz u. marine Mtr. **2.25**

Parfümerien.

Reine Kernseife 7 Doppelstücke **0.95**
Lavendel-Badeseife Karton = 4 Stück **0.98**
Rasiergarnitur, bestehend aus Spiegel, Napf und Pinsel 2.90 1.90 **0.90**
Toilettekasten, geschmackvolle Ausführ. 2.90 1.90 **0.90**

Trikotagen.

Einsatzhemden gute Qualität, Pique-Einsätze . . . 2.25 **1.95**
Herren-Unterhosen Ia Maco 2.25 **1.95**
Damen-Hemdhosen Windelform, weiß und rosa 1.95 **1.50**
Damen-Schlüpfer gute Baumwolle, schöne Farben **0.75**

Schuhe.

Weiße Leinen-Spangenschuhe in den modernsten Ausführ. 6.75 5.75 **4.90**
Damen-Spangenschuhe, schwarz Chevr. amerik. u. L. XV. Abs., gute Qual. 9.75 **7.50**
Damen-Spangenschuhe braun, Chevr, elegante Formen 14.50 **12.50**
Damen-Spangenschuhe in Lack und hellen Modefarben 14.50 **12.50**

Modewaren * Handschuhe.

Damen-Handschuhe Lammleder, schöne Farben . . . . Paar **3.50**
Damen-Handschuhe Ziegenleder, solide Qualität . . . Paar **4.50**
Spachtelkragen für Jacken 1.95 **1.10**
Spitzen-Westen für Kleider 2.50 **1.40**

Hilgers A.-G.
Rheinbrohl

Auto- und Motorrad-Garagen
in Wellblech.
Vertreter: Oberingenieur B. Cellar, Köln, Rolandstraße 78, Fernsprecher: Ulrich 5719.

Empfehle großes Lager in
Handkarren aller Art
Schürreskarren
Schubkarren
Leiterwagen
Beuel, Wilhelmstr. 83.

Motorrad mit Beiwagen
günstig zu verkaufen. Desgl. neues „Triumph"-Damenfahrrad Eventl. Zahlungserleichterung gestattet.
Königstraße 36 (9—2 und 7—9 Uhr).

Waschkessel
(transportabel) zu kaufen gesucht. Angebote unter B. K. 124 an die Expedition erbeten.

---

la Hämmchen Pfd. 1.00
Ger. Brauwurst Pfd. 1.60
Frische „ Pfd. 1.60
Kalbs-Leberw. Pfd. 1.80
Thür. Leberw. Pfd. 1.80
Jagdwurst Pfd. 1.80
empfiehlt
Fritz Brauell
Bonn, Wenzelgasse 59, an der Sandkaule.

---

la Gau Algesheimer (Rheinwein) **0.75** per Liter
la Ellenzer (Moselwein) **0.80** per Liter
direkt vom Fass.
Flaschen bitte mögl. mitbringen.
B. Neuerburg & Söhne
Altes Stammhaus gegr. 1840.
Verkaufs-Niederlage: Brüdergasse 50 **Bonn** direkt am Markt.

Segschneider's
Edel-Wachs-Schuh Creme
mit dem Bienenkorb
für den guten Schuh
überall erhältlich
Vertreter für Bonn und Umgegend:
Hubert Henneberg, Bonn, Josef Rettemeyer, Niederdollendorf, Math. Krupp, Troisdorf.

Möbel
Einrichtungen
Einzelmöbel
Bettwaren
Ia Qualität, billigste Preise.
Hagedorn (5
Kölnstr. 1a, Kölnstr. 1a

AUTO
neu oder wenig gebraucht, offen oder geschlossen, Viersitzer neuesten Modells, in unbedingt einwandfreiem Zustande, gegen Kasse
zu kaufen gesucht.
Angebote unter „Auto 704." an die Expedition.

Qualitäts-Weine

Neefer Petersberg Bowlenwein	p. Ltr. 0.75	p Fl. **0.55**
Waldracher	p Ltr. 0.90,	p. Fl. 0.70
Ingelheimer, weiß	p. Ltr. 1.00,	p. Fl. 0.75
Zeller schwarze Katz	p. Ltr. 1.15,	p. Fl. 0.90
Liebfraumilch	p. Ltr. 1.30,	p. Fl. 1.00
Ingelheimer, rot	p. Ltr. 1.00,	p. Fl. 0.75
Walporzheimer, rot	p. Ltr. 1.15,	p. Fl. 0.90
Tarragona, rot	p. Ltr. 1.70,	p. Fl. 1.30
Malaga, dunkel	p. Ltr. 1.90,	p. Fl. 1.45
Muskateller	p. Ltr 2.00,	p. Fl. 1.50

Ferner bekannt gute Qualitäten in Flaschen-, Schaum- und Süd-Weinen.
Arndt-Kellerei :: Bonn
Kreuzstrasse 1 Telefon 3768.

Bajazzo
neueste Konstruktion, 85 Mk., liefert: Musikwerke Besch Köln, Dagobertstraße 19

Blumen
für Kästen u. Beete, großer Vorrat, empfiehlt J. Stittgen, Gärtnerei, Sebastianstr. 77. (1

Räucherstöcke
Gartenkübel
Baumpfähle
Rosenstäbe
Holzwarenhaus Bonn,
Maargasse 7.

---

3 gr. Reisekoffer
3 gr. Schließkörbe, 1 neue Hängematte sehr billig zu vk. B.-Rheindorf, Hauptstr. 109. (6

Küchenschrank 38 Mk.
Herd, Bett, Kleiderschrank usw. zu verkauf. Karl-Marxst. 57. (1

Tausende tragen Duell's Stiefel!
Große Auswahl in erstklassigen Schuhwaren zu den billigsten Preisen.
Schuhhaus Duell Friedrichstrasse 32 am Friedensplatz.

Das Färben ohne Kochen
wird in folgenden Drogerien durch ein
Schau- u. Probefärben
vorgeführt. Jede Hausfrau hat hierbei Gelegenheit, sich von der unübertroffenen Wirksamkeit und einfachen Anwendung von Marquart's **Coloretten** und **Farbletten** zu überzeugen. Mit **Marquart's Entfärber** werden gefärbte Stoffe gleichzeitig gereinigt und entfärbt.
Sie sind hierzu höflichst eingeladen
4. u. 5. Juni: **Drogerie H. Kranefuss**, Brückenstr.
7. u. 8. Juni: **Drogerie Karl Tucke**, Rathausgasse 3.

Aus Bonn.

Bonn, 4. Juni 1926.

Der Fronleichnamstag.

Es kommt nicht allzuhäufig vor, daß die Fronleichnamsprozession so vollständig ins Wasser fällt, wie in diesem Jahre, obwohl der Fronleichnamstag im Rufe steht, sehr nach der Regenseite zu neigen. Und gestern war er nicht allein regnerisch, sondern auch — in Anbetracht der Jahreszeit — noch recht kühl. Daß das Wetter sich schließlich doch den Vormittag über hielt, war im Hinblick auf die Regennacht nicht vorauszusehen, jedenfalls durfte man einen stundenlangen Prozessionszug angesichts der drohenden Regenwolken schon mit Rücksicht auf die kirchlichen Gewänder, Fahnen u. a. m. nicht wagen.

Und das war recht schade. Denn die Einwohnerschaft hatte sich wie alle Jahre besonders bemüht, der Prozession einen recht festlichen Rahmen zu geben; der Fahnenschmuck war sogar viel reicher, als in den verflossenen Jahren der Besatzungszeit. Schon am Mittwoch abend war das Straßenbild festlich und gestern morgen in aller Frühe wurden noch Fenster mit Blumen, Teppichen, Bildern oder Statuen geziert, um dem Allerheiligsten alle Ehre zu erweisen. Auch die Evangelienaltäre waren aufgeschlagen.

In den Vororten Dottendorf und Endenich wurde die Prozession gehalten; in Kessenich soll sie nächsten Sonntag nachgeholt werden. In der Altstadt wird dies wegen der erheblichen Vorbereitungsarbeiten, die natürlich auch mit bedeutenden Kosten verbunden sind, nicht geschehen. Auch im Münster und in den einzelnen Pfarrkirchen wurde kein Fronleichnamsumzug gehalten.

Die Stadt war gestern nachmittag stark belebt, weil sehr viele Leute aus der Umgebung in die Stadt gekommen waren. Die Geschäfte hatten jedoch durchweg geschlossen. Der Ausflugsverkehr war des unzuverlässigen Wetters wegen ebenfalls nicht bedeutend.

Lebhafteren Besuch als sonst an Sonntagen wiesen die Kirchen außerhalb der regulären Gottesdienste auf. Die Gläubigen, die dem Allerheiligsten das Geleite durch die Straßen zu geben gedachten, kamen zur besonderen Anbetung in die Gotteshäuser und feierten dort ihren Fronleichnamstag.

Auslegung der Stimmlisten für den Volksentscheid.

Nach einer Bekanntmachung des Oberbürgermeisters in der heutigen Nummer liegen die Stimmlisten für den bevorstehenden Volksentscheid im Einwohnermeldeamt, Poppelsdorfer Allee, Ecke Quantiusstraße, vom 6. bis 13. Juni 1926 einschließlich an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (Mittwochs und Samstags von 9 bis 1 Uhr) und Sonntags von 10 bis 12 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Stimmlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Oberbürgermeisteramt schriftlich oder in der Auslegungsstelle mündlich erhoben werden.

Zur Abstimmung wird nur zugelassen, wer als Stimmberechtigter in die Stimmlisten aufgenommen ist. Stimmberechtigt ist, wer am Abstimmungstage Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist. Ausgeschlossen vom Stimmrecht ist, wer entmündigt ist oder unter vorläufiger Vormundschaft oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht, ferner, wer rechtskräftig durch Richterspruch die bürgerlichen Ehrenrechte verloren hat. Behindert in der Ausübung des Stimmrechts sind Personen, die wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche in einer Heil- oder Pflegeanstalt untergebracht sind, ferner Straf- und Untersuchungsgefangene sowie Personen, die infolge gerichtlicher oder polizeilicher Anordnung in Verwahrung gehalten werden.

Um den Stimmberechtigten das Einsehen in die Stimmlisten zu ersparen, und das Abstimmungsgeschäft selbst zu erleichtern, geht in Bonn wie bei den früheren Wahlen und Abstimmungen jedem in die Stimmliste Aufgenommenen bis zum 8. ds. Mts. eine blaue Wahlbenachrichtigungskarte zu mit Angabe des zuständigen Stimmbezirks und der Listennummer. Es brauchen also nur diejenigen Stimmberechtigten die Stimmlisten einzusehen, die bis zu diesem Tage keine Benachrichtigungskarte erhalten haben. Die Benachrichtigungskarte ist für den bevorstehenden Entscheid und künftige Wahlen sorgfältig aufzubewahren. Ueber die Durchführung der Stimmabgabe werden wir noch vor der Abstimmung das Nähere mitteilen.

Abänderung der Angestellten-Verordnung und der Gewerbe-Ordnung.

Die Industrie- und Handelskammer Bonn teilt mit, daß nach einer neuen Verordnung des Ministers für Handel und Gewerbe vom 7. Mai 1926 unter Abänderung der Angestelltenverordnung und der Gewerbeordnung für die Zeit von 7 Uhr abends bis 7 Uhr morgens sowie für die Sonn- und Festtage die Abgabe von Betriebsstoffen an Kraftfahrzeuge gestattet ist. Die Ausnahme bezieht sich nur auf die unmittelbare Versorgung von Kraftfahrzeugen mit Betriebsstoffen. Soweit die Versorgung von Kraftfahrzeugen nicht durch eine besondere Tankanlage (z. B. in einer Garage oder durch eine Straßenzapfstelle), sondern in einer offenen Verkaufsstelle erfolgt, in der auch andere Waren feilgehalten werden, gilt die Ausnahme nur dann, wenn der Betriebsstoff aus einem von dem allgemeinen Verkaufsraum völlig getrennten Lager abgegeben wird.

Für die Beschäftigung der Arbeitnehmer auf Grund dieser Ausnahmegenehmigung gelten die gesetzlichen Vorschriften mit der Maßgabe, daß Arbeitnehmer, die an einem Sonn- oder Festtag, gleichviel wie lange, hierbei in Anspruch genommen worden sind, an den beiden folgenden Sonn- oder Festtagen von jeder Arbeit freizulassen sind. Jugendliche (unter 16 Jahre alte) Arbeitnehmer dürfen bei der Abgabe von Betriebsstoffen an Kraftfahrzeuge während der angegebenen Zeiten nicht beschäftigt werden.

Die Ueberschwemmung in Dransdorf.

Dransdorfer Bürger hielten im Lokal Böll eine stark besuchte Versammlung ab, in der die Ueberschwemmung vom 17. Mai, welche in Dransdorf großen Schaden anrichtete, eingehend besprochen wurde. Es wurde beschlossen, an den Oberbürgermeister beifolgendes Schreiben zu senden:

„Dransdorfer Bürger hielten heute eine gut besuchte Versammlung ab und besprachen auf derselben die Ueberschwemmung vom 17. Mai 1926, wodurch der Vorort Dransdorf und große Gebiete des Dransdorfer Flures unter Wasser gestanden haben. Der durch die Ueberschwemmung entstandene Schaden beläuft sich gering berechnet auf Mk. 10 000. Die Ursache der Ueberschwemmung ist zurückzuführen auf den unregulierten Zustand des Dransdorfer Baches und auf die Vernichtung des kleinen Baches (Umbach). Die Regulierung des Dransdorfer Baches ist dem Vorort Dransdorf seit längeren Jahren versprochen worden, verzögerte sich indes, durch Verhandlungen mit den Anliegern, durch deren Gärten der Bach in einem neuen Bette geleitet werden sollte. Nach Ansicht der Dransdorfer Bürger läßt sich auch der Bach in seinem heutigen Bette ebensogut und mit weit geringeren Unkosten regulieren und tiefer legen. Mit Befriedigung stellt die Versammlung fest, daß die Stadt Bonn heute zu derselben Ansicht gekommen ist. Die Versammlung nimmt folgende Resolution an: Die Stadt wird gebeten zur Verhütung einer nochmaligen Ueberschwemmung, welche man als katastrophal bezeichnen konnte, die Regulierung und Tieferlegung des Baches und eine geordnete Kanalisierung Dransdorfs und die Wiederherstellung des Umbaches sobald wie möglich zur Ausführung zu bringen. Die Anlieger des Baches erklären, der Stadt keine Schwierigkeiten bei einer evtl. Abtretung von Geländestreifen zu machen. Die Bürger Dransdorfs stellen außerdem den Antrag, die Stadt möge sich etwas der Straßen Dransdorfs annehmen, z. B. für bessere Reinigung der Straßen und Sprengung derselben zu sorgen, vor allen Dingen ist der Bendenweg und Grootestraße in Ordnung zu bringen.

Die Dransdorfer Bürger:
J. A. Schmitz, Kemp, J. Kraemer.

)(**Eine Frauenfriedenskirche.** Schon gegen Ende des Weltkrieges tauchte bei den katholischen deutschen Frauen der Gedanke auf, zum Gedächtnis an alle die teuren Gefallenen eine Kirche zu bauen, in der täglich für die Toten gebettet, in der die Erinnerung an unsere Helden wachgehalten werden sollte. In Frankfurt a. M.—Bockenheim, wo für 16 000 Katholiken nur ein kleines Kirchlein steht, sollte sie gebaut werden. Mit Eifer gab man sich ans Sammeln; Hedwig Dransfeld, die verstorbene Vorsitzende des Katholischen Deutschen Frauenbundes, war es besonders, die immer wieder aneiferte, daß ihr Lieblingsgedanke zur Tat würde. Schon war der Bauplatz gekauft; da kam die Inflation und der Rest der gesammelten Gelder ging verloren. Keiner wagte mehr, an die Verwirklichung des schönen Gedankens zu glauben. Nun aber soll mit der Sammlung wieder begonnen werden. Neunzehn katholische Frauenvereine haben sich in ganz Deutschland zusammengeschlossen; zu allen, die zu ihnen gehören, kommen in diesen Wochen die Sammlerinnen und bitten um eine Gabe. — In diesen Tagen beginnt die Sammlung auch hier in Bonn. Möge keine Frau sich ausschließen. Alle wollen wir später sagen können: Zu der Frauenfriedenskirche hab auch ich beigesteuert. Vielleicht kann deine Gabe nur klein sein; schadet nichts, der Heiland hat so gütig auf das Scherflein der Witwe gesehen. Er wird jedes Geschenk — ob groß, ob klein — für Seine Kirche gern und dankbar aufnehmen.

)(**Unglücksfall und Zusammenstoß.** Auf der Koblenzerstraße in der Nähe des Rheinweges geriet gestern abend gegen achteinhalb Uhr ein Motorradfahrer aus Bonn in eine Straßenvertiefung. Das Motorrad kam ins Wanken, wurde in den Straßengraben geschleudert und vollständig zertrümmert. Der Fahrer blieb bewußtlos liegen; anscheinend hat er auch noch schwere Verletzungen erlitten. Ein von Godesberg kommendes Auto nahm den Verunglückten auf und brachte ihn in das Johanniter-Hospital. Ebenfalls auf der Koblenzerstraße, bei der Haltestelle Dottendorf, stießen gestern mittag um ein Uhr ein Automobil und ein Motorrad zusammen, ohne indes größeren Schaden zu nehmen, nur das Motorrad wurde vorne stark beschädigt.

In der Gneisenaustraße, wo gegenwärtig Kanalarbeiten ausgeführt werden, stürzte gestern nachmittag ein etwas angeheiterter älterer Mann bei dem Versuch, den Graben zu überschreiten, in den Graben und brach ein Bein. Die Feuerwehr brachte den Verletzten ins Kessenicher Krankenhaus.

)(**Lebensmüde.** Am Mittwoch nachmittag sprang von einer Ladebühne am Handelswerft ein etwa 20jähriges Mädchen in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte bisher noch nicht geborgen werden. Auch die Identität des Mädchens ist noch nicht festgestellt.

)(**Die Feuerwehr** löschte gestern morgen einen Kaminbrand in der Bornheimerstraße.

Der Regimentsappell des ehemaligen Husaren-Regiments König Wilhelm I. (1. Rhein.) Nr. 7 findet am 12., 13. und 14. Juni in Bonn statt. Er beginnt am Samstag, 12., mit Kranzniederlegungen an dem Kriegerdenkmal auf dem alten Friedhof und auf dem Ehrenfriedhof (Nordfriedhof). Am Sonntag morgen werden vor dem Denkmal Kaiser Wilhelm I., am Gefallenendenkmal im Arkadenhof der Universität und am Arndtdenkmal Kränze niedergelegt. Der erste Festakt, ein Festkommers, ist am Samstag abend in der Beethovenhalle; der ehemalige Regimentskommandeur Oberstleutnant a. D. Freiherr Schilling v. Cannstatt, wird eine Ansprache halten. Am Sonntag morgen um 6 Uhr ist Wecken in der Altstadt durch die von dem früheren Kapellmeister Bielefeld geleitete neue Kapelle. Hierauf wird auf der Hofgartenwiese durch Geistliche der drei Konfessionen Feldgottesdienst abgehalten. Der Altar ist der Universität zugekehrt; die Schwadronen stellen sich am Rande der Hofgartenwiese auf. Ob der katholische Geistliche eine Messe lesen kann, steht noch nicht fest, da er erst die bischöfliche Erlaubnis einholen muß. Hierauf nimmt General von Moßner die Parade ab; die Aufstellung wird von Oberstleutnant Schilling v. Cannstatt kommandiert. An die Parade schließt sich der Festzug durch die Stadt an. Während des Feldgottesdienstes und der Parade ist der Hofgarten abgesperrt. Am Abend finden sich die Königshusaren in der Beethovenhalle bezw. im Dreikaisersaal zum Festball zusammen. Der Montag bringt als Abschluß der Festtage eine Dampferfahrt nach Remagen (Honnef, Königswinter). Bei der Wiederankunft des Dampfers in Bonn werden die Rheinufer bengalisch beleuchtet und ein Feuerwerk abgebrannt.

)(**Wegen Steuerhinterziehung** hatte das Euskirchener Finanzamt einen Gutsbesitzer aus dem Vorgebirge, der seinen Grundbesitz beim Finanzamt vorsätzlich nur teilweise angegeben haben soll, in eine Geldstrafe von 1000 Mark genommen. Gegen diesen Strafbescheid erhob der Gutsbesitzer Widerspruch und beantragte richterliche Entscheidung. Die Begründung der Strafe sagte, daß der Beschuldigte sein etwa 194 Hektar großes Gut mit nur 125 Hektar angegeben und bei einem zweiten statt 192 Hektar nur 77 Hektar bezeichnet habe. Das Schöffengericht, an das sich der wegen eines solchen Deliktes schon Vorbestrafte zuerst wandte, bestätigte aber den Strafbescheid, erniedrigte doch die Geldstrafe auf 600 Mark. In dieser Verhandlung wurde festgestellt, daß der Angeklagte in seiner Steuererklärung ebenfalls Ländereien bei Köln und Neuß nicht angegeben hatte. Aber der Angeklagte legte Berufung gegen die Strafe ein. Vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wurde festgestellt durch einen Beamten des Finanzamtes, daß der Angeklagte trotz ausdrücklichen Fragens die niedrigen Zahlen genannt hatte, während der Beschuldigte erklärte, es handele sich hier um einen Irrtum, den er kurze Zeit nachher einem andern Beamten des Finanzamtes mitgeteilt habe. Zur weiteren Aufklärung sprach das Gericht sich für eine Vertagung aus, damit der betreffende Beamte als Zeuge geladen werden kann, um die Richtigkeit der Angaben, die dem Angeklagten wohl Straffreiheit bringen würden, festzustellen.

)(**Die Normalzahl der Regierungsreferendare.** In einem gemeinsamen Runderlaß des Ministers des Innern und des Finanzministers wird in Abänderung eines früheren Erlasses die Zahl der bei den Regierungen anzunehmenden Referendare auf je acht festgesetzt. Wie der amtliche Preußische Pressedienst mitteilt, sind die Minister zur Vermeidung von Härten damit einverstanden, daß von den bereits vorgemerkten Gerichtsreferendaren diejenigen, denen die zur Uebernahme an ein Amtsgericht erforderliche Bescheinigung ausgestellt ist, noch bis zum 31. Dezember d. J. innerhalb der Normalzahl 10 zur Einstellung gelangen können.

)(**Das herrenlose Fuhrwerk** in der Bornheimerstraße hat seinen Eigentümer wiedergefunden. Eine strafbare Handlung liegt nicht vor.

)(**Ihre silberne Hochzeit** feiern am Sonntag, 6. Juni, die Eheleute Jean Schneider und Frau, Anna geb. Michel, Bonn, Annagraben 64. Gleichzeitig feiert der Jubilar sein 25jähriges ununterbrochenes Dienstjubiläum. Im ganzen ist er 33½ Jahre im Bürgerl. Brauhaus, Bonn, tätig und 25jähriger Bezieher des General-Anzeigers.

)(**Funksender auf Rheinschiffen.** Nach Mitteilung des Beauftragten der Deutschen Reichspost beim Interalliierten Oberkommando sind nunmehr auch Funksenderanlagen auf den Rheinschiffen zugelassen, die auf ihren Fahrten auf dem Rhein durch besetztes Gebiet kommen. Die technischen Bedingungen der zugelassenen Anlagen sind folgende: Wellenlänge 600 Meter, Sendestärke höchstens 250 Watt. Die Sender müssen wie Empfangsanlagen bei einem Postamt angemeldet werden. Bei der Anmeldung ist eine Beschreibung des Senders vorzulegen; diese ist in die dreifach anzufertigende Anmeldeliste aufzunehmen und wie die Liste für Empfangsstellen zu behandeln.

X **Der Theaterverein „Edelweiß" Bonn-Rheindorf** errang auf dem am Sonntag in Bergheim stattgefundenen Theaterwettstreit mit der Operette „Rotkäppchen" den 1. Ehrenpreis, den 1. Herrenpreis und den Regiepreis.

Aus dem Bonner Universitätsleben.

Niederrheinische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Bonn. Am Montag, 7. Juni, findet im großen Hörsaal des chemischen Instituts der Universität, Meckenheimer Allee 98 eine Sitzung statt, in der Prof. Dr. G. Jantsch „Ueber Additions- und Substitutionsvorgänge beim Zirkon- und Thoriumchlorid" und Prof. Dr. P. Pfeiffer „Ueber die Konstitution des Naphthazarins" vortragen wird.

Zum Großflugtag in Bonn-Hangelar.

Soeben ist das offizielle Programm für den Großflugtag am nächsten Sonntag herausgekommen und in den Vorverkaufsstellen für die Eintrittskarten zu haben. Die Programme sind nummeriert, der Käufer eines Programms kann evtl. zu einer kostenlosen Luftreise über Bonn und das Siebengebirge kommen, denn es werden eine Anzahl Freiflüge für die Inhaber des Programms verlost.

Um 2 Uhr wird der Flugplatz durch den Oberbürgermeister eingeweiht und seiner Bestimmung übergeben. Nachdem Generaldirektor Kotschenreuther den Platz namens des Luftverkehrs der Kreise Bonn-Stadt, Bonn-Land und des Siegkreises übernommen hat, nimmt Frau Major Riemüller aus Godesberg vor dem Startplatz die Taufe des ersten Flugzeuges der Flugsportvereinigung Bonn mit flüssiger Luft vor. Der Name des Flugzeuges ist noch nicht bekannt geworden. Hieran schließt sich der erste Start des Flugzeuges unter Führung von Dipl.-Ing. Nowack an; nachher wird das Flugzeug abwechselnd von ihm und Hans Wißkirchen geflogen.

Das nachfolgende Programm, das auf die Minute genau abgewickelt werden soll, beginnt mit einem Geschwaderflug sämtlicher beteiligten Flugzeuge. Nun folgen die verschiedenartigsten Kunstflüge und Luftkämpfe, was um so interessanter sein dürfte, als 4 verschiedene Typen beteiligt sind: Dietrich DP 2a, Dietrich DS 1, Udet Flamingo und Albatros. Besonderes Interesse dürften nachher die Fallschirmabsprünge des Ehepaares Kleineberg erwecken, da solche noch nicht in hiesiger Gegend gezeigt worden sind. Etwas ganz Neues scheint aber die „Siebengebirgsstaffel" zu werden. Hierbei werden sich Mensch, Motorrad und Flugzeug um die Siegerpalme streiten. Den Reigen beginnen die Motorradfahrer, die innerhalb der Absperrung eine bestimmte Strecke zurücklegen, es wechseln wieder Läufer mit Motorrädern, schließlich haben die Piloten den Staffettenstab in der Hand und fliegen um die Doppelkirche Schwarz-Rheindorf; von hier gehts über den Platz zurück um den Michelsberg in Siegburg herum. In niedrigster Höhe kehren sie zum Platz zurück und werfen auf ein ausgebreitetes Tuch den Staffettenstab ab, von wo er durch Läufer wieder an die Oberleitung zurückgelangt. Diese Staffel stellt eine schöne Verbindung mehrerer Sportarten dar, bei weiterem Ausbau des Flughafens läßt sich eine solche Staffel auch noch auf Radfahrer, Pferde und Traber ausdehnen.

Die „Schwarzseher", denen ja überhaupt durch die weite Absperrung etwas das Handwerk gelegt ist, bekommen von dieser interessanten Sache nichts zu sehen, da sie vollständig innerhalb des abgesperrten Flugfeldes und vor dem Wall der zahlenden Zuschauer vor sich geht. Recht unterhaltend verspricht auch das Ballonrammen zu werden, das darin besteht, daß ca. 150 nacheinander aufgelassene große Kinderballone „abgeschossen", d. h. durch die Propeller des Flugzeuges zur Strecke gebracht werden, was noch immer zur Erheiterung des Publikums beigetragen hat.

Ist der Wettergott unserem 1. Bonner Flugtag hold, so werden ungezählte Tausende zur Hangelarer Heide herauswandern, ein Sommertag ganz im Freien mit Flugbetrieb bei Musik ab 10 Uhr wird dem Städter wirklich zum Genuß werden, abgesehen davon, daß für beste Verpflegungsmöglichkeit gesorgt ist.

So sei denn unserem Flugtag ein guter Abschluß beschieden, aber eins sei noch bei dem zu erwartenden Massenbesuch gesagt: Flugplatzdisziplin! Jedwedes Betreten des Flugplatzes, d. h. innerhalb der Abzäumung, ist strengstens verboten, selbst bei Unfällen ist keine Hilfe seitens des Publikums erwünscht, da genügend erprobte Helfer in Autos und Motorrädern zur Verfügung stehen. Jede Durchbrechung der Absperrung gefährdet sowohl den Störenfried selbst als auch den Flieger und zieht die sofortige Einstellung des Flugbetriebes nach sich.

Aus der Umgebung.

:•: **Remagen,** 4. Juni. Die nächste Stadtratssitzung ist für Montag den 7. Juni einberufen.

:•: **Neuenahr,** 4. Juni. Für den Bau der Hochspannungsleitung Neuenahr-Höchst müssen etwa 46 Grundstücke enteignet werden, da eine Einigung zwischen den Eigentümern der Grundstücke und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk in den meisten Fällen nicht erzielt werden konnte. Die Entschädigung wird nunmehr auf dem vom Enteignungskommissar für den Mittwoch im hiesigen Bürgermeisteramt anberaumten Termin festgesetzt werden.

:•: **Euskirchen,** 4. Juni. Der Pferdezuchtverein Euskirchen-Rheinbach-Ahrweiler hält Anfang Juli hier seine diesjährige Fohlenschau ab.

:•: **Euskirchen,** 4. Juni. Seine Zuschneiderprüfung bestand vor der Moden-Akademie (Zuschneider-Vereinigung) von Rheinland und Westfalen in Köln der Schneider Ernst Ippendorf aus Stotzheim mit dem Prädikat „Sehr gut".

:•: **Königswinter,** 4. Juni. Der Rhein-Moselverband des Bundes Deutscher Friseur-Innungen, der am 30. und 31. Mai, wie berichtet, in Euskirchen tagte, wird seine nächstjährige Verbandstagung in Königswinter abhalten.

:•: **Königswinter,** 4. Juni. Der Kölner Automobilklub machte am vorigen Montag mit einem Sonderdampfer einen Ausflug nach Königswinter, von da aus wurde der Drachenfels besucht. Prinz Heinrich, der Schirmherr des Klubs, nahm an dem Ausflug teil.

:•: **Königswinter,** 4. Juni. Ein hiesiges Hotel hat Pfingsten eine Reihe Kinder-Luftballone aufsteigen lassen und etwa 50 mit seiner Adresse versehen und der Bitte um Mitteilung, wo die Ballonreste gefunden worden seien. Nach den nun eingetroffenen Antworten sind die meisten Ballone im Kreise Limburg a. d. Lahn und im Westerwald gelandet. In Selters wurde ebenfalls einer festgestellt. Die weiteste Reise dürfte aber der Ballon gemacht haben, der bis Segeletz im Kreise Ruppin kam; er hatte zu der Reise etwa 20 Stunden gebraucht.

:•: **Waldbreitbach,** 4. Juni. Dem hiesigen langjährigen Gemeindeförster Cordes wurden anläßlich seines goldenen Dienstjubiläums reiche Ehrungen sowohl von seiten seiner vorgesetzten Behörde als von seinen Mitbürgern zuteil.

Der Bonner Pegel zeigte heute morgen 3.25 Meter.

denn auch hervorragendes; man fühlt, daß die Wirklichkeit selbst Modell gestanden hat. Für die Darstellung sind ebenfalls nur erste Kräfte aufgeboten; Alfred Abel, Hermann Picha, Ferdinand Bonn, Margarete Schlegel, Margarete Kupfer, u. a. m. Am interessantesten als typische Vertreterin der Zeit erscheint Ellen Heel als Irma. — Der amerikanische Streifen „Der Hochverrat von Panama" fesselt hauptsächlich durch die Umwelt: Der Panamakanal in Natur bildet den Hintergrund für eine sensationell eingestellte Spionageaffäre; besonders imposant ist die Auffahrt der amerikanischen Kriegsflotte zu erwähnen.

Verdis Requiem

kommt am Samstag in der Beethovenhalle durch den Bach-Verein zur Aufführung. Von den rein menschlichen Vorzügen der Persönlichkeit Verdis dürfte Franz Werfel in seinem Roman „Verdi" manchem ein Bild gegeben haben. Als Musiker ist Verdi in Deutschland längst geschätzt und gewürdigt, in erster Linie allerdings als Opernkomponist. Daß ihm mit dem Requiem ein hervorragender künstlerischer Wurf gelungen ist, dürfte dem bewußt sein, der das Werk kennt. Natürlich verlangt es von uns Deutschen eine Einstellung auf eine leichtflüssigere Art, als wir sie in den besten Werken deutscher Musik gewöhnt sind. Wenn es aber gegeben ist, sich an ungesuchten Melodien, feurigen Rhythmen, reinen Vokal- und Instrumentalklängen noch zu erfreuen, der dürfte das an Schönheiten überreiche Werk zu schätzen wissen.

Stadttheater.

Heute geht Bernard Shaws Komödie „Der Liebhaber" in der Bearbeitung des Münchener Schriftstellers Forster-Larrinaga am Bonner Stadttheater erstmalig in Szene. Die Titelrolle spielt Richard Ulrich, die übrigen Rollen die Damen v. Fortenbach, Gymnich, Ulrici und die Herren Gernot, Hoerrmann, Urias. Regie- und Bühnenbild liegen in der Hand Dr. Walter Falk's.

Gesellschaft für Volksbildung Bonn.

Die Gesellschaft veranstaltet am Sonntag durch den Kunsthistoriker Dr. Schumacher eine Führung zu den Denkmälern und Brunnen der Stadt Bonn.

Städtisches Orchester.

Zu dem heute stattfindenden Philharmonischen Konzerte ist der erste Teil der Erinnerung an Carl Maria von Weber, der am 5. 6. 1826, also vor 100 Jahren, in London die Augen für immer schloß, gewidmet. Kaum ein anderer, wie Weber, hat dem deutschen Volke den Zauber des deutschen Waldes musikalisch so herrlich geschildert, ihm so schlichte, zu Herzen gehende Weisen geschenkt, die deutsches Wesen verkörpern und das tiefe Gemüt, das doch nur dem Deutschen eigen, stets wieder auffrischen, wenn ihn Sorgen und Mühen niederzudrücken drohen. So ist der Meister für das Deutschtum unsterblich. Aus seinen Werken wird Musikdirektor Sauer die Ouvertüre zu den Opern „Der Freischütz" und „Der Beherrscher der Geister", Melodien aus der Oper „Euryanthe", die „Aufforderung zum Tanz" mit dem Orchester bringen. Soloklarinettist Heinrich Geese bläst das Concertino op. 26 für Klarinette. Im zweiten Teil des Konzertes haben die deutschen Meister Schubert, Lortzing, Mendelssohn, Nicolai und Rich. Wagner das Wort.

Kleine Nachrichten.

Einen Theaterskandal, wie er in Chemnitz noch nicht zu verzeichnen war, gab es bei der Erstaufführung von Zuckmayers Lustspiel „Der fröhliche Weinberg". Nachdem es schon im zweiten Akt zu Störungen gekommen war, protestierte im vierten Akt ein Teil der Zuschauer durch Trampeln und Pfeifen, während ein anderer Teil Beifall klatschte, sodaß das Spiel wiederholt minutenlang unterbrochen werden mußte. Doch konnte die Vorstellung zu Ende geführt werden.

Im Juni dieses Jahres findet in Frankfurt a. M. unter Leitung von Hermann Scherchen ein Musikfest statt, bei dem am 9. Juni neben selten gehörten Werken von Reger und Bruckner die konzertmäßige Aufführung der ersten Oper (Cavalieris „La rappresentazione die anima e di corpo" 1596), und am 11. Juni die erste Aufführung von Kaminskis „Magnificat" und Honeggers „König David" erfolgt. Die vom Frankfurter Tonkünstlerbund veranstalteten Konzerte gehen zu Gunsten dessen Hilfskasse sowie des hochbedeutsamen Hilfsbundes für deutsche Musikpflege E. V.

Heutige Veranstaltungen:

Stadttheater: Der Liebhaber. Dauerk.-Vorstell. 7.30 Uhr.
Operettentheater: Der Leutnant des Königs. 8.15 Uhr.
Philharm. Konzert im Stadtgarten. 8 Uhr.

Aus der Umgegend.

Schutz den Obstbäumen!

Alljährlich im Frühjahr erscheinen in vielen Tageszeitungen amtliche Bekanntmachungen, in welchen den Obst-Grundstück-Besitzern die Vertilgung der Raupennester und Blutlausherde nahegelegt, ja sogar deren Beseitigung bis zu einem bestimmten Termin vorgeschrieben wird, unter Androhung, daß dies sonst von behördlicher Seite auf Kosten der Säumigen erfolgen würde. — Ich konnte bisher leider die Beobachtung machen, daß im allgemeinen von Kleingartenbesitzern viel mehr in Bezug auf Schädlingsbekämpfung getan wurde, als gerade von Besitzern größerer Obstgrundstücke.

Leider ist es, soviel mir bekannt, auch behördlicherseits nur immer bei obiger Androhung geblieben. Die betreffenden Obstbaumbesitzer sollten sich doch darüber klar werden, daß sie sich durch solche Unterlassung nicht nur am eigenen Besitz und zwar in sehr erheblichem Maße schädigen, sondern auch ihren Umliegern sehr viel unnötige Arbeit verursachen, wenn sie ihr Grundstück durch derartige falsche Sparsamkeitsmaßnahmen zu einer Brutstätte und einem Seuchenherd für solche Schädlinge ausbilden. Es ist dies eine geradezu unverantwortliche Rücksichtslosigkeit gegen seine Mitmenschen. Im allgemeinen Interesse darf man nur wünschen, daß den hierin maßgebenden Behörden bald einmal Machtmittel zur Durchführung wirkungsvoller Zwangsmaßnahmen in dieser Hinsicht in die Hand gegeben werden. Milde an solcher Stelle bedeutet eine Schädigung am deutschen Volksvermögen, wenn man berücksichtigt, welche Summen für Obst alljährlich bei uns ins Ausland wandern. Es ist geradezu schreckenerregend, zu sehen, welche Blutlausherde die Obstanlagen so mancher, heute noch recht gut situierter Grundbesitzer bilden.

K. Simon, Garteninspektor z. D.

[Anm. d. Red. Im verflossenen Winter brachten wir einen ausführlichen Artikel über zweckmäßige Bekämpfung der in unseren Gegenden so verheerend auftretenden Ringelspinner- und Goldafterraupen, auf den wir hiermit nochmals hinweisen.]

Einweihung der Finanzamtes Euskirchen.

Im Beisein des Präsidenten des Landesfinanzamtes Köln, Dr. Porcher, fand gestern die Uebergabe des Finanzamt-Neubaues in den Dienst der Finanzverwaltung statt. Die Uebergabe gestaltete sich zu einer kleinen, aber eindrucksvollen Feier, bei der der Amtsstellenleiter, Regierungsrat Dr. Neß, den Präsidenten Dr. Porcher und Oberregierungsrat Dr. Reindorff von der Finanzverwaltung, den Oberregierungsrat Dr. Wrede von der Zollverwaltung, die Bauräte Dr. Klewitz und Schumacher von der Bauverwaltung begrüßte. Außerdem waren anwesend die Vertreter der Behörden und berufsständischen Genossenschaften, des Handwerks, Handels, Industrie und Landwirtschaft. Baurat Dr. Schumacher erläuterte in kurzen Zügen die Entstehungsgeschichte des Neubaues sowie dessen Ausführung. Als Bauzeit war vorgesehen die Zeit von Mai 1925 bis 1. Juli 1926. Der Bau konnte aber so gefördert werden, daß er bereits einen Monat früher seiner Bestimmung übergeben werden konnte. Der Bau selbst ist den Erfahrungen und Bedürfnissen entsprechend eingerichtet. In seinem rechten Flügel enthält er nur Diensträume, im linken Flügel Diensträume und Wohnungen. Präsident Dr. Porcher erklärte, daß er das neue Amtsgebäude nunmehr in den Dienst der Finanzverwaltung übernehme. Daran knüpfte er Worte des Dankes an Stadt und Bauverwaltung und der Mahnung an die Beamten. Nach ihm sprachen noch Landrat Dr. Kaufmann im Namen der Kreisverwaltung und Bürgermeister Disse im Namen der Stadt. An den Festakt schloß sich ein Rundgang durch das Gebäude an.

Am heutigen Freitag wird der Dienst im neuen Gebäude aufgenommen.

:•: **Godesberg**, 4. Juni. Der Pensionär-Verein hielt am Mittwoch seine monatliche Versammlung in der Schule an der Bachstraße ab. Einleitend gedachte der Vorsitzende des heimgegangenen Eisenbahndirektors Fenten, eines um das Gemeinwohl verdienten Mannes, dessen Andenken die Versammlung in üblicher Weise ehrte. Anschließend wurden wirtschaftliche Fragen behandelt; der gemeinsame Einkauf von Heizmaterial für den kommenden Winter, verbilligter Besuch des Welttheaters und der Kassenbestand. Die nächste Versammlung wurde auf den 7. Juli anberaumt.

:•: **Godesberg**, 4. Juni. In der Cäsariusstraße wurde ein neues Fahrrad gestohlen in dem Augenblick, als der Besitzer ein Haus betrat zur Erledigung einer kleinen Kommission.

:•: **Godesberg**, 4. Juni. Die Fronleichnamsprozession wurde wegen des ungünstigen Wetters auf den kommenden Sonntag verschoben.

:•: **Godesberg**, 4. Juni. Nächtlicherweile wurde ein Einbruchsversuch an der Herz-Jesu-Kirche auf der Augusta-Viktoria-Straße gemacht. Die Diebe hatten die Seitentür erbrochen, ergriffen aber die Flucht, als ein Beamter der Wach- und Schließgesellschaft nahte.

:•: **Godesberg**, 4. Juni. Zu Ehren der Siegermannschaft des Godesberg Fußball-Vereins findet heute abend ein Fackelzug vom Moltkeplatz aus statt; anschließend ist eine Kommersfeier im Volksgarten, an welcher die Behörden teilnehmen.

:•: **Villip**, 2. Juni. Der in Sängerkreisen bekannte Männergesang-Verein Villip feiert am kommenden Samstag und Sonntag unter Teilnahme zahlreicher befreundeter Vereine das Fest seines 25jährigen Bestehens. Der Verein hat unter Leitung seines Gründers, Bäckermeister und Postagent Heinrich Breuer, eine beachtenswerte Höhe erreicht. Der Dirigent des Vereins, Josef Fleischhauer in Merl, welcher nach dem Tode des früheren Dirigenten, des Musiklehrers Anton Unkelbach aus Pech, den Verein seit 1919 leitet, erstritt mit dem Verein auf besuchten Wettstreiten die höchsten Preise.

:•: **Carweiler**, 2. Juni. Vom eigenen Fuhrwerk überfahren wurde ein hiesiger Landwirt. Er erlitt erhebliche Verletzungen; Lebensgefahr besteht jedoch nicht.

:•: **Mayen**, 3. Juni. Dem Apothekenbesitzer C. Schlags in Mayen wurde das Ritterkreuz des Ordens vom heiligen Grabe verliehen.

:•: **Kelberg**, 4. Juni. Dem letzten Viehmarkte wurden zugeführt: 38 Fahrochsen, 19 junge Ochsen, 13 Kühe und 15 Stück Jungvieh. Es wurden bezahlt: für Fahrochsen 650—700 M., für junge Ochsen 350—400 M., für tragende Kühe 350—370 M. und für Jungvieh 100—130 M. je Stück. Bei verhältnismäßig guten Preisen war der Umsatz gering. Der nächste Kram-, Vieh- und Schafmarkt findet am Donnerstag, 24. Juni, statt.

:•: **Friesheim**, 2. Juni. Als Notstandsarbeit wird hier der Ausbau des Weges Friesheim nach Weilerswist betrieben. Der Ausbau dieses Weges, der der einzige Zubringerweg zur Eisenbahnstation Weilerswist von dieser Seite war und der gleichzeitig eine Verbindung im Kreis-Wegenetz und zwischen den Provinzialstraßen Köln—Euskirchen bezw. Köln—Zülpich schafft, trägt einem langempfundenen Bedürfnis Rechnung. Man hofft, die Arbeiten in drei Monaten fertigstellen zu können.

:•: **Rheinbach**, 4. Juni. Eine Kreis-Rindviehschau für schwarzweißes Niederungsvieh ist vom Herdbuch- und Rindviehzuchtverein für den Kreis Rheinbach in Aussicht genommen. Die Ausstellung, an der sich, falls sie wirklich zustande kommt, auch die Schweinezuchtgenossenschaft Rheinbach mit Edelschweinen beteiligen wird, soll im September stattfinden. Die Vorführung einer Mustersammlung und eine Versteigerung von Zuchtvieh sollen mit der Schau, die seit 1912 wieder die erste im Kreise Rheinbach ist, und darum in den Kreisen der Landwirtschaft lebhaft begrüßt wird, verbunden werden.

:•: **Euskirchen**, 3. Juni. Heute wurde die neu angelegte Badeanstalt an der Erft dem öffentlichen Gebrauch übergeben.

:•: **Niederpleis**, 4. Juni. Die seit längerer Zeit geplante Errichtung eines Kriegerdenkmals ist nun ihrer Verwirklichung ein beträchtliches Stück näher gerückt. Nach vielen Beratungen und Verhandlungen hat der Denkmalsausschuß und der Gemeinderat einen Entwurf des Architekten Becker in Siegburg zur Ausführung angenommen und auch den Platz zur Aufstellung des Denkmals bestimmt. Die Kosten, die sich auf über 1000 Mark belaufen, sind bereits aufgebracht.

:•: **Ahe b. Ruppichteroth**, 3. Juni. Am 12. d. M. begehen die Eheleute Johs. Hohn hierselbst das Fest ihrer goldenen Hochzeit.

:•: **Dattnbrg-Ling**, 4. Juni. Die von der Gemeinde aufgenommene Anleihe von 10 000 Mark hat einen heftigen Streit der Meinungen entfacht. Darauf ließ die Verwaltung eine Erklärung los, in der auf die Finanznot der letzten Jahre hingewiesen wird, die durch den im Ruhrkampf geforderten außerordentlichen Holzschlag, Inflation usw. heraufbeschworen wurde. Mit der Anleihe soll die schwebende Schuld von 8537 Mk. getilgt werden.

:•: **Linz**, 1. Juni. Unser Städtchen sieht am 5. und 6. Juni die rheinische Kaufmannsjugend aus den Kreisen Köln, Bergisch Land, Aachen, Koblenz, Trier, Neuwied, Bonn, Siegburg usw. zu einer Tagung versammelt, die beruflichem und sportlichem Können gewidmet ist. Der Sängerbund Linz wird am Samstag abend der Kaufmannsjugend auf dem Marktplatz einen Begrüßungschor singen.

:•: **Waldbreitbach**, 4. Juni. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde der Haushaltsplan der Dorfgemeinde auf 8700 Mark in Einnahme und Ausgabe festgesetzt.

Tagung des Gesamtausschusses des Deutschen Sängerbundes.

Ein neuer Ehrenbrief für Sänger — Anstellung eines Geschäftsführers — Der 4. Band der Liedersammlung.

Im sangesfrohen Schwabenlande, in Schwäbisch Gmünd, tagte vom 29. bis 31. Mai der Gesamtausschuß des Deutschen Sängerbundes. Etwa 50 Vertreter vertraten 23 Kreise des mehr als 500 000 Sänger umfassenden Deutschen Sängerbundes. Am Samstag hatten die einzelnen Ausschüsse getagt, am Sonntag und Montag versammelte sich der Hauptausschuß. Nach Begrüßung der Vertreter durch Rechtsanwalt List-Berlin, Vorsitzender des Deutschen Sängerbundes, wurden Zuwahlen vorgenommen. Musikdirektor Rud. Hoffmann-Bochum wurde als weiterer Vertreter des Kreises 8, Landeshauptmann Schumy-Klagenfurt als solcher des Kreises 23 gewählt, in den Gesamtausschuß tritt Prof. Buck-Tübingen ein. Nachfolger von Rodewald-Hannover ist Mirbach-Köln. Stellvertreter des Vorsitzenden sind künftig Jaehle-Heidenheim und Jacksch-Wien, Schriftführer Bongard und Hoffmann. Als Geschäftsführer des Bundes wurde, da die anfallenden Geschäfte einen solchen im Hauptamt nötig machten, Referendar Johannes Poppe gewählt.

Aus dem Geschäftsbericht des Vorsitzenden, der von einer reichen Arbeit des Ausschusses Kenntnis gab, ist hervorzuheben als Neuerung die Verleihung eines Ehrenbriefes an Sänger, die 50 Jahre aktiv den Vereinen des D. S. angehören oder Ehrenmitglieder waren. Der Beschluß tritt rückwirkend in Kraft. Eine reichsgesetzliche Regelung der Umsatz- und Vergnügungssteuer wurde gewünscht. Bundesschatzmeister Redlin konnte über erfreuliche Finanzverhältnisse berichten. Der Vorsitzende sprach ihm herzlichen Dank aus, Redlin empfahl, die neueingeführte Sängernadel als gemeinsames Erkennungszeichen zu erwerben und überreichte jedem Ausschußmitglied eine von Eberhard-Berlin gestiftete goldene Nadel. Für den Posten eines Schriftleiters an der Deutschen Sängerbundeszeitung hatten sich 86 Bewerber gemeldet. Geh.-Rat Dr. Hammerschmidt-München schlug vor, dem Hauptausschuß die Auswahl aus vier vom Presseausschuß bestimmten Herren zu überlassen. Dem seitherigen Schriftleiter Prof. Wohlgemuth-Leipzig wurde für seine 20jährige verdienstvolle Tätigkeit wärmster Dank zum Ausdruck gebracht. — Eingehend besprochen wurde die Frage der Herausgabe eines 4. Bandes der Liedersammlung des Deutschen Sängerbundes. Prof. Dost-Plauen gab Kenntnis von der großen Arbeit des Musikausschusses, der mehr als 1000 Chorpartien prüfte und etwa 116 wertvolle Chöre für das neue Liederbuch auswählte.

Besprochen wurde auch die Ausgestaltung des 10. Deutschen Sängerfestes, das in der zweiten Hälfte des Juli 1928 in Wien stattfindet. Die Programme für die Hauptaufführung sind vom Musikausschuß bereits festgesetzt. Zu Festdirigenten wurden gewählt: Keldorfer, Luce, Führich-Oesterreich und Wohlgemuth, Dost und Heinrichs-Deutschland. Ueber die Festvorbereitungen berichtete Schulrat Jacksch-Wien. Man rechne in Wien auf etwa 100 000 Sänger.

Für die Hauptaufführungen sei der große Sportplatz auf der hohen Warte, in der Mitte Wiens gelegen, gewählt worden. Die Hälfte des Platzes soll mit einem Kostenaufwand von 300 000 Mark überdacht werden. Wegen der Veranstaltung einer Nürnberger Sängerwoche, über die der Vorsitzende des Fränkischen Sängerbundes, Justizrat Morhard, berichtete, und bei der nur neuere oder neue Kompositionen zum Vortrag kommen sollen, wird eine Kommission eingesetzt, die mit den Nürnbergern weiter verhandeln soll. Der Gedanke wurde vom Hauptausschuß begrüßt. In der Frage der Verlängerung der Schutzfrist für geistiges Eigentum von 30 auf 50 Jahre will der D. S. vorerst neutral bleiben. Am Ende der Tagung wurde der Geburtsort Silchers, der kleine Remstalort Schnait, noch besucht.

:•: **Niederheimbach a. Rh.**, 2. Juni. Am Sonntag 11. und Montag 12. Juli veranstalten die Verkehrsvereine der idyllisch gelegenen Weinorte Niederheimbach, Oberheimbach und Trechtingshausen ein großes rheinisches Burgenfest, verbunden mit einer 50jährigen Jubelfeier des Kriegervereins und Gedenkfeier für die Gefallenen.

:•: **Marmagen**, 2. Juni. Die Gemeinde erzielte bei der Verpachtung der 925 Hektar umfassenden Gemeindejagd eine Pachtsumme von 5300 Mark.

Sprechsaal.

[11 840] **Zum Rathausneubau in Merten.**

Aus landwirtschaftlichen Kreisen der Gemeinde Sechtem wird uns geschrieben:

„Seit Jahren werden unsere Gemeindeverwaltungen von der obersten Aufsichtsbehörde in regelmäßigen Zeitabständen in recht dringender Weise zur äußersten Sparsamkeit ermahnt, ja es werden gewisse Zwangsmaßnahmen angedroht für den Fall, daß nicht endlich der Mahnruf befolgt wird. Ein solcher Fall scheint sich in der Bürgermeisterei Sechtem vorzubereiten.

Der Bürgermeistereirat hat beschlossen, in Merten ein eigenes Bürgermeistereiamt zu erbauen. Der Beschluß wurde nicht einstimmig gefaßt. Man wird wohl am richtigsten urteilen, wenn man in diesem Falle den Gegnern des Beschlusses recht gibt, und zwar aus folgenden Gründen:

Die Gemeinde Sechtem besitzt ein großes Gutshaus, das Pingensche Haus. Dieses Haus hat die Gemeinde der Bürgermeisterei als Verwaltungsgebäude angeboten. Im Erdgeschoß sind sechs Räume, die als Dienstzimmer eingerichtet werden können, im Obergeschoß acht Zimmer, die als Wohnung für den Bürgermeister geeignet sind. Die Gemeinde Sechtem will das Haus auf ihre Kosten, die im Höchstfalle 15 000 Mark betragen werden, instandsetzen. Sie verlangt als Miete nur die Verzinsung dieser Summe. Heute müssen als Miete für die Diensträume des Bürgermeisteramtes jährlich 1000 Mark bezahlt werden, dazu kommen als Reisekosten für den in Beuel wohnenden Bürgermeister 1000 Mark hinzu. Gegenüber diesen Unkosten würden also bestimmt, selbst bei hoher Verzinsung der Instandsetzungskosten jährlich 700 Mark gespart.

Was bewirkt nun der Beschluß? Die Baukosten für das Bürgermeisteramt sind auf 70 000 Mark geschätzt. Man rechnet aber bestimmt damit, daß sie 100 000 Mk. betragen werden. Ausgegeben sind bereits für den Grunderwerb 15 000 Mark. Die Summe ist ungeheuer hoch; sie kam auf folgende Art zustande: Die Pfarrgemeinde Merten, die ein Pfarrhaus für 80 000 Mark gebaut hatte und Geld sehr dringend nötig hatte, verkaufte an die Bürgermeisterei Sechtem 47 Ar Land für 12 500 Mark, ein Preis, der unverschämt hoch ist, und auch im Hinblick auf die steuerliche Bewertung des dortigen Bodens äußerst bedenklich erscheint. Die Bürgermeisterei tauschte diese 47 Ar gegen ein anderes Grundstück ein, das nur halb so groß war, nämlich 23,5 Ar. Da die 23,5 Ar für den Bau nicht ausreichten, mußte man noch 2,5 Ar käuflich hinzu erwerben. Damit stellt sich infolge des Tausches der Kaufpreis für 26 Ar, also reichlich einen Morgen Land auf 15 000 Mark. Ist das nicht unerhört?!

Man muß diesen Kauf sowohl als auch den Tausch im Hinblick auf die große wirtschaftliche Notlage im allgemeinen als auch der Gemeinden als recht bedauerlich bezeichnen.

In der Gemeinde Sechtem werden 280 Prozent Zuschlag zur Gemeindegrundsteuer erhoben und 280 Prozent Gewerbesteuer, — letzterer Satz ist im Hinblick auf den ersteren nebenbei bemerkt auch zu niedrig — in anderen Gemeinden 300 Prozent Gemeindegrundsteuer. Bei einer derartigen steuerlichen Belastung wäre äußerste Sparsamkeit dringend geboten. So aber belastet man die Bürgermeisterei in einer Weise, die von der Aufsichtsbehörde nicht genehmigt werden darf.

Viel richtiger wäre es, wenn man das für den Bau des Bürgermeisteramtes bestimmte Geld zum Bau für Arbeiterwohnungen benutzte. Die Gemeinde Sechtem z. B. hat beschlossen, für die augenblicklich im Pingenschen Hause untergebrachten acht Arbeiterfamilien Wohnhäuser zu errichten, die sie unter nicht allzu großen Opfern als Eigenheime erwerben können. Die Wohnverhältnisse im Pingenschen Hause waren für acht Familien direkt unhaltbar. In Merten liegen die Wohnverhältnisse nicht besser als in Sechtem. U. a. wohnt, um ein Beispiel anzuführen, dort eine Familie mit sechs Kindern in einem Raume. Vier Kinder davon sind nachgewiesenermaßen tuberkulös. In Sechtem wohnen außer dem Pingenschen Hause noch 19 Familien mit 2—3 Kindern in je zwei Zimmern. Die Bürgermeisterei Sechtem stellt den größten Prozentsatz an Tuberkulosekranken im ganzen Kreise Bonn. Man wird auch, von den Landwirten kann dies gesagt werden, gern die 280 Prozent Gemeindezuschläge bezahlen, wenn sie für Arbeiterwohnungen verwendet werden. Der Antrag zur Errichtung der acht Arbeiterwohnungen in Sechtem ging gerade von Landwirten aus.

Eine sonderbare Tatsache muß weiter festgestellt werden. Die Ausarbeitung des Bauplanes für das Bürgermeisteramt wurde einem Privatarchitekten übertragen und nicht dem Kreisbaumeister. Man hat offenbar Geld zu verschenken.

Bei der ganzen Frage spielt offenbar eine gewisse Rivalität von Seiten der Gemeinde Merten mit. Merten liegt, das wird gern zugegeben, in der Mitte der Bürgermeisterei. Aber, das spielt angesichts der gewaltigen Kostenersparnis in Sechtem gar keine Rolle, zumal die Unterbringung in Sechtem nur eine vorübergehende sein soll. Man soll warten, bis das Geld billiger geworden ist und die Wohnverhältnisse nicht dringender sind, als der Bau eines Bürgermeisteramtes. Für einen Neubau in besserer Zeit in Merten werden auch die Sechtemer stets zu haben sein, aber unter den heutigen schwierigen Verhältnissen kann kein gewissenhafter Einwohner der Bürgermeisterei den Neubau in Merten verantworten, der für alle im Wohnungselend Darbenden ein Stein des Anstoßes und ein Anlaß zur Verärgerung und Erbitterung werden und bleiben wird.

Eine dauernde Belassung des Bürgermeistereiamtes in Sechtem kann schon deshalb nicht in Frage kommen, weil in einigen Jahren die Gemeinde dieses Haus bestimmt für andere Zwecke nötig haben wird.

Es kommt bei Beurteilung der Frage im wesentlichen darauf an, wo kann gespart werden: Mit einem Neubau in Merten oder mit einer vorläufigen Unterbringung im Pingenschen Hause in Sechtem? Und weiter: Soll das aufzubringende Geld nicht besser angelegt werden für den Bau von Arbeiterwohnungen als für einen Verwaltungspalast? Die Antwort ist nicht schwer. Hoffentlich entscheidet, unbeirrt von Intriguen und Eigenbrödelei die Aufsichtsbehörde im richtigen Sinne".

X.

Bist du grau? Lies dies genau!
„20 Jahre jünger" auch genannt „Exlepäng" ist ein Mittel, welches von tausenden Aerzten, Professoren etc. gebraucht und empfohlen wird. Seit 25 Jahren hat es durch seine Vorzüglichkeit Weltruf erworben. „Exlepäng" färbt nach und nach, schmutzt und fleckt nicht, ist unabwaschbar und unschädlich, fördert den Haarwuchs. Graue Haare machen alt. Man ist nur so alt wie man aussieht. Preis Mk. 7.—. Für schwarze Haare, oder solche, welche die Farbe schwer annehmen „Extra stark" Mk. 12.—. In allen Apoth., Drog., Parf., und Friseurgesch. zu haben. Wo nicht, direkt vom alleinigen Fabrikanten: Hermann Schellenberg, Parfümeriefabrik, „Exlepäng", Berlin N.99, Bornholmerstr. 7. Export nach allen Weltteilen.

Schönes Haus
zu verkaufen in guter Lage, 11 Räume und Veranda. Off. u. L. G. 82 an die Exped. (5

Wohn- und Schlafzimmer
Part., an berufstätigen Herrn (Dauermieter) zu vermieten, 5) Quantiusstraße 12.

2 möbl. Zimmer
zu vermieten (Wohn- u. Schlafzimm.) Nähe Bahnhof, Münsterstr. 1a (Möbelgeschäft). (5

Schön möblierte Wohn-u.Schlafzimmer
in besserem Hause zu vermiet., 5) Rosental 11.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten, Inowo, Paulstraße 20. (5

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, (5 Bornheimerstraße 58.

Möbliertes Zimmer
zu vermieten, Josefstraße 40. (5

Beschlagnahmefreie
abgeschlossene 1. Etage, 3 Zimmer, Küche u. Mansarde geg. Bauzuschuß von 2—3000 Mk. zum 1. August zu vermieten. Off. u. A. Z. 288 Exped.

Bornehmes (5
Herren- u. Schlafzimmer
an 1 od. 2 sol. ruh. Herren, mögl. Dauerm., v. sof. o. spät. zu vermieten. Bes. 10—12 und 3—6 Thomastr. 12, II. (5

Herrschaftl. Landhaus
idyllisch gelegen, mit schöner Aussicht auf Rhein u. Siebengebirge, 8 Räume, Stallung, 4 Morg. Terrain, viel Edelobst, für 20 000 Mark zu verkaufen. Ganz beziehbar.
Heinrich Römlinghoven, Immobilien, Bad Honnef. Telefon 43. (5

Möbliertes Zimmer
in neuem Hause, sofort zu vermieten Vorgebirgstr. 28, 2. Etg. (am Adolfsplatz). (6

Lagerhaus
(Werk-Räume)
zu vermieten. Offerten unter J. P. 100 an die Exped. (1

Landhaus-Villa Bad Godesberg
8 Räume, Bad, Küche, über ½ Morgen Obst- u. Ziergarten (hauszinssteuerfrei) unt. Preis mit gr. Anz. oder gegen bar zu 25—29 000 Mk. zu verkaufen. Offert., nur von Selbstreflekt., unter E. G. 27 an die Exp.

Schönes Privathaus
beste Wohnlage, 12 Räume u. Badezimmer, zwei Drittel freiwerdend, zu verkaufen. Off. u. Z. L. 75 an die Exped. (5

Herrschaftl. 1. Etage
beschlagnahmefrei, Nähe Alleen u. Bahnhof, 3 große Zimmer, Badezimmer, Küche, Terrasse u. Zubehör, Parkett, Heizung, elektr. Licht für 150 M monatl. sof. zu vermieten. Offerten u. S. K. 125 an die Exped. (5

Gut möbl. Wohn- und Doppelschlafzimmer
in ruh. bess. Hause zum 1. 7. preiswert zu vermieten, Talstraße 73.

Herrschaftl. Etage
in neuerbauter Villa Bonn-Süd gegen Vorauszahlung d. Jahresmiete zu vermieten. Ausk. Stockenstr. 11, Laden.

In besserem Hause
Wohnung, 1. Etage
besteh. aus 3 Zimmern, Küche, Veranda u. Mans. zum 1. Juli für 80 Mk. Monatsmiete zu vermieten. Offerten unter A. K. 150 an die Exped. (1

Billiges Haus
in Bad Godesberg modern eingerichtet, mit Garten, ganz beziehbar, umständehalber zu jedem annehmbaren Preise zu verkaufen.
Offerten unter K. G. 624 an die Ag. d. G.-A. in Godesberg.

Möbl. Zimmer
mit Veranda wegen Verheirat. des jetzigen Inh. zu vermiet., 1) Beringstraße 21.

3 möbl. Zimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. Beuel, Rheindorferstraße 48, 1 Minute von der Rheinbrücke. (1

Schöne moderne
Halbvilla
in bester Wohnlage Bonns, 5 Min. v. Hauptbahnhof, ganz in der Nähe der Poppelsdorf. Allee und des Bot. Gartens gelegen, preisw. zu verkaufen. Haus enthält 8 große Zimm., Veranda, Küche, Badezimmer, 3 große gerade Mans. nebst Zubehörräumen und befindet sich in gutem Zustande. Off. unt. J. O. G. an die Exp.

Einfach möbl. Zimmer
an ruh. Herrn od. Studenten zu vermieten. Bonn-Süd, Burgstraße 76.

Gut möbl. Dopp.-Schlafzimmer und grosses Schlafzimmer
mit 2 Betten zu vermieten. Beuel, Siegburgerstr. 24.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
Parterre, zu vermieten, Argelanderstraße 81.

— Lagerraum —
40 qm groß, hell, verschließbar, mit Toreinfahrt zu vermieten, Maxstraße 31.

Moderne abgeschl. Wohnung
in vornehmer Lage Nähe Bahnhof, 5 Zimmer, Badezimmer mit eingebautem Fliesenbad und Waschtoilette, Küche, große Diele mit Toilette, alles in bestem Zustand, für 2400 M. sofort zu vermieten. Offerten unter Z. Sch. 81 an die Exped.

Freundl. gutmöbl. Doppelschlafzimmer, Wohnzimmer, Wintergarten
Bad- und Telefonbenutzung an 2 solide bessere Herren oder Ehepaar zu vermieten. Weberstraße 10, Part.

Lebensmittelgeschäfte oder Ladenlokale gesucht.
Wir suchen in belebten Straßen von Bonn, Beuel, Godesberg, Euskirchen usw. gelegene Lebensmittelgeschäfte zu kaufen oder geeignete Ladenlokale zu mieten. Jetzige Ladeninhaber können als Filialleiter angestellt werden. Offerten mit äußerstem Preis über Miete und Geschäft unter H. 40 an die Exped.

2 gut möbl. Zimmer
auch für Büro, in best. Lage zu vermieten. Näh. Exped. (5

Bezugsfreie Villa
(14 Räume), in bester Lage Godesbergs, m. all. Komfort, günstig zu verk., evtl. auch geg. kl. Villa od. Einfam.-Haus in Bonn zu vertauschen. (5
Off. u. L. 7388 an die Exp.

In Beuel
gute Lage, könnte man sich in ein. Hinterged. oberhalb ein. Schupp. 2—3 Zimm. usw. auf seine Kosten ausbauen. Miete frei. Off. u. A. Z. 4 Exp.

Geräumige Werkstätte
auch Platz zur Vergrößerung, Toreinfahrt in allerbester Lage billig zu vermieten. Off. unter D. 7 an die Exped.

Beamter sucht zum 1. 10., eventuell früher, (1
4 Zimmer, Küche
Mans., Bad. Offerten mit Preis u. M. M. 291 Exp.

Beschlagnahmefreie
Part.-Wohnung
3 Zimmer und Küche, Heiz. u. elktr. Licht zu vermieten. Off. u. W. W. 200 Exp.

Schön möbl. großes
Doppelschlafzimmer
evtl. mit Küchenben., Part., in sehr gt. Hause zu vermiet., Rosental 15, Part.

Einfamilienhaus
von 5—8 Räumen, mit Garten, zu kaufen gesucht. Off. unt. R. S. 101 an die Exp.

Studentin sucht
möbl. Zimmer.
Angeb. mit Preisangabe u. H. 109 an die Expedition. (5

Dauermieter sucht z. 15. 6. oder Ende des Monats (2
1—2 leere Zimmer
Off. u. D. A. 204 Exped.

Wohnung
abgeschl., mögl. Part., von 5—6 Räumen und kl. Lagerraum, gegen abgeschl. Etage von 6 Zimmern u. Mans. zu tauschen od. evtl. ein kl. Haus von 8 bis 10 Räumen zu mieten gesucht. Nähe Bahnhof bevorz. Off. u. Sch. F. 11 Exped. (5

Einfamilienhaus
auch Landhaus, mit großem Garten, 6—8 Zimmer, Küche, Bad, Mansarden in Bonn od. Umgebung zu kaufen gesucht. Preis ca. 20 000 Mk., Anzahl. 4—5000 Mark. Ausf. Ang. u. M. C. 2158 an die Exp. (5

Wohnung
besteh. aus 3 Zimmern und Küche od. größer, in gutem Hause, beschlagnahmefrei, sof. zu mieten gesucht. Offerten u. B. H. 164 an die Exped. (5

Beuel.
Kleines Einfamilienhaus, in schöner Lage, sof. beziehbar, gegen Barzahlung sofort zu kaufen gesucht. Off. m. Preisangabe u. B. H. 1242 Exped. (5

Schneiderin sucht Wohnung
5—6 Räume im Zentrum der Stadt (evtl. Tausch von 3 Z. u. Küche. Offerten unter B. 4793 an die Expedition. (5

Alleinst. ält. Dame (Arztwitwe) sucht in bess. Hause behagl. möbl. sonniges (5
— Wohn-Schlafzimmer —
mit Balkon, mögl. Nähe Popp. Allee, Argelanderstraße. Off. unt. F. Z. 705 an die Exp.

Beschlagnahmefreie Etage
v. 5 Räum., 1 Mans., in ruh. Lage, von ält. Ehepaar ges. Offerten mit Preis unter K. L. 527 an die Exped. (1

Einfamilienhaus
freistehend, modern, mit mögl. gr. Garten, hauszinssteuerfrei, bei 10000 Mk. Anzahlg. zu kaufen gesucht. Schönes Einfamilienhaus als Tauschwohnung vorhanden. Angeb. u. S. O. J. 21 an die Exp. (5

Kleine
2 Zimmer-Wohnung
m. Küche, evtl. Halbmansarden sucht Ehepaar mit 1 Kind.
Off. u. O. G. 164 Exped. (5

Alleinstehende Dame sucht
leeres Zimmer
per sofort in gutem Hause. Off. u. F. W. 15 Exped. (5

Ruh. mittl. städt. Beamtenfamilie mit 2 erw. Kindern
sucht Wohnung
3—4 Zimmer. Dring. vorgem. Off. u. M. Sch. 30 Exp. (2

4-5 Zimmerwohnung
in gutem Hause von kinderl. Ehepaar sofort zu mieten gesucht. Off. unter J. K. 25 an die Expedition. (5

Zimmer
gesucht separat. leer od. möbl. auch zwei von berufst. Dame. Off. u. G. K. 25 a. d. Exp. (5

Haus
südl. Lage f. Handw. geeignet, bei 5000 M. Anzahl. zu kaufen ges. Off. u. A. Z. 27 a. d. Exp. (1

Abgeschl. Wohnung gesucht
4—5 Zimmer, 1. Etg., Bad, Küche, 2 Mans., Veranda, in guter Lage von ruh. Ehepaar, höh. Beamter, Friedensmiete 1200—1500 Mk. Ausf. Ang. u. W. Z. 718 an die Exped.

Wohnung gesucht.
2—3 Zimm. Küche, Mans., am liebsten mit Bad, von bess. Ehepaar in nur gut. Hause. Off. m. Preis u. H. 2452 an die Exp. (5

Ehep., kinderl., m. d. Wirtschaftsbetrieb vertraut, sucht
Büfett oder Wirtschaft zu übernehmen.
Sicherheit vorhanden. Off. u. W. B. U. 6 an die Exped. (6

Lehrerin wünscht ruhiges
möbl. Zimmer
in gutem Hause, Nähe Poppelsdorfer Allee bevorzugt, nicht Bedingung. Off. m. Preis unt. C. J. 42 Exped. (5

Zwei anständige Mädchen suchen zwei einfach möbl.
heizb. Mansarden.
Off. u. S. L. 300 Exped. (5

Aelt. alleinst. Fräul. sucht
1—2 unmöbl. Zimmer
in anständ. Hause. Off. unt. S. K. 142 an die Exped. (6

Achtb. Fräul. sucht im Zentrum der Stadt ein (5
— leeres Zimmer —
mögl. Parterre. Off. unter G. 4211 an die Exped. (5

Wegen Trauer muß ich meinen Haushalt aufgeben u. suche deshalb ein (5
großes Zimmer
zum Unterstellen einer Küche und eines Schlafzimmers. Off. m. Preis u. B. O. 4121 a. d. Exp.

Sommer-Landaufenthalt.
Suche für Juni und Juli Ehepaar oder 2 Damen für Landaufenthalt bei vollst. Verpflegung. Höhenlage und sehr gute Luft. Offerten unter A. B. 65 postlagernd Altenrath (Siegkreis).

Turnen, Sport und Spiel.

Bonner Fußball-Verein — Spielvereinigung Köln-Sülz 4:2 (2:0).

2½ Tausend Zuschauer bejubeln einen klaren Sieg der Bonner Mannschaft.

Zunächst einmal die 22 Gesichter:

Köln: Sahnen, Leers-Richartz, Kerp-Menden-Groß, Ullrich-Pelzer-Swatosch-Podpera-Schmitz. In der ersten Halbzeit für Podpera Deutscher.

Bonn: Nußbaum, Röser-Tondorf, Plate I-Schümmelfeder-Münchhoven, Wunder-Neuhaus-Hutter-Wenig-Wurm. In der ersten Halbzeit Plate im Sturm halbrechts, Klein II rechter Läufer.

Man kann ohne Uebertreibung behaupten, daß zwei der besten Südkreismannschaften ein Spiel vorführten, wie wir es in seiner Vollendung, in seinen Geschehnissen nur selten sahen: Kampf, Tempo, Technik, Tricks und Balldehandlungen in einem Ausmaße, welches begeistern mußte. Ein Spiel, so recht dazu angetan, den hohen Wert des Fußballspieles in einer überzeugenden Weise zum Ausdruck zu bringen. Kampf, Spiel, Sport in heller Begeisterung, in einem stets guten Rahmen unter einem Schiedsrichter, den wir in Bonn schon einmal sehen konnten. Herr Wunder von der Turn-Düsseldorf verstand es in seiner schlichten, aber festen Weise dem Spiele einen Charakter zu geben, ohne irgendwie störend empfunden zu werden. Man bemerkte ihn nur dann, wenn es sein mußte.

Das Spiel selbst bot so ziemlich alles, was man bei gutem Sport erwarten darf und der Sieg der Bonner Mannschaft ist keineswegs ein Ueberraschungserfolg, sondern in erster Linie ein taktischer Erfolg des verantwortlichen Spielausschusses, der unbeirrt und konsequent in allen letzten Spielen die gleiche Mannschaft herausbrachte trotz einzelner vorhandener Schwächen und Schönheitsfehler.

Der Sieg der Bonner Mannschaft war verdient, erkämpft in einem selten schweren Spiele gegen einen besseren Sturm, den man in seiner heutigen Aufstellung als einen der besten westdeutschen bezeichnen kann. Es war eine Glanzleistung der Bonner Läuferreihe und Hintermannschaft, wie man den Gegner in der ersten Halbzeit ziemlich verhalten abwehrte, um dann in der weiten Halbzeit noch die Energie aufbringen zu können, die nötig war, einen schwungvollen und sehr gefährlichen Sturm sicher niederhalten zu können. Bis zur Pause schon hatte der Platzverein zwei Tore vorgelegt, die rein äußerlich betrachtet, der Mannschaft eine gewisse Stabilität und Sicherheit für den weiteren Verlauf gaben. Sehr wesentlich dabei die besondere Feststellung, daß beide Tore der ersten Halbzeit schon Sekunden vorher deutlich erkennbar waren. Das reibungslose Zusammenspiel und vor allen Dingen die sichere Sturmführung Hutters ließen gar keinen anderen Ausweg zu. Wenig mußte sich dahinstellen, mußte festhalten und dann einschießen. So eigentümlich es auch klingen mag, das konnte garnicht anders sein — weil sich die Spieler untereinander verstehen.

Bei besserer Leistung Wurms in der ersten Halbzeit wären noch zwei Tore gefallen, die aber durch die mangelhafte Spielübersicht dieses Spielers ausblieben. In der zweiten Halbzeit wurde es weit besser und da war der Bonner Sturm unglücklicherweise vom Pech verfolgt. Als Sülz in den letzten zehn Minuten zu einem tollen Endspurt ansetzte, war es zu spät, da ließ die Hintermannschaft „den dritten Gang" einschalten.

Der beste Mannschaftsteil des Unterlegenen, der Sturm, der zeitweise erstaunlich sicher besten Fußball demonstrierte; leider auch noch im Strafraum. In dieser Besetzung kann der Gästesturm als ausgezeichnet bestätigt werden. Ueber allen Sturmführer Swatosch, ein Fußballvirtuose mit hervorragendem Können und vor allen Dingen einer vornehmen, äußerst fairen Kampfesart. Die Läuferreihe wurde meist von dem sehr angriffsfreudigen Bonner Sturm überspielt und da machte Groß eine recht unangenehme Figur, gegen den wegen Handspiels dauernd Freistöße gegeben werden mußten. Sehr gut beide Verteidiger und Sahnen, die den Toren wirklich nichts entgegenstellen konnten.

Im Bonner Sturm lieferte Hutter wieder ein glänzendes Spiel, dessen vielseitige Ideen leider von den beiden Innenstürmern nicht immer richtig verstanden werden. Wunder gab saubere Flanken, zögerte vor allen Dingen keinen Augenblick und konnte restlos gefallen. Wurm in der ersten Halbzeit sehr schlecht, später gut. Wenig spielt allzu vorsichtig, war jedoch immer zur Stelle, wenn Hutter ihn benötigte. Plate der fleißigste Stürmer und beste Läufer, dessen schwierige Sturmaufgabe besonders anerkannt sei. Die Läuferreihe der Zweiten Halbzeit mit Plate 1, da der verletzte Klein 2 durch Neuhaus ersetzt werden mußte, die richtige Zusammenstellung, vor allem Plate sehr gut. Rhödus in der ersten Halbzeit wie in seinen besten Tagen, später übermüdet. Münchhoven immer der gleichbleibende gute Zerstörungsläufer. Hintermannschaft und Torwart der beste Mannschaftsteil.

Das äußerst schnelle Spiel zeigte stets Angriffsbilder, die sich an Ereignis und Vollendung ständig überbieten. Wenig läßt sich eine sehr gute abgewehrte Ecke verlängern und schießt seelenruhig zum erstenmale ein. Eine Minute später wirft sich Kerp dem wieder einlaufenden Wenig mit dem Körper in den Abschuß, ein sicheres Tor verhütend. Swatosch ist durch, seine unheimliche Bombe faustet Nußbaum hoch übers Tor. Sülz zeigt ein wunderbares Kopfspiel. Einen Strafstoß an der 16-Meterlinie köpft Röser aus der rechten Ecke. Hutter wird stets von drei Gegnern bewacht, spielt sich jedoch meist durch. So gibt er an Plate, der knapp neben den Pfosten köpft. Nußbaum fischt sich wieder eine Bombe Swatoschs und bei einem Alleingang hebt er ihm den Ball von der Brust. Kurz vor der Halbzeit ist es wieder Wenig, der eine Uneigennützigkeit Plates ebenso ruhig zum zweiten Tore verwandelt.

Auch nach der Pause ist zunächst noch der B. F. V. überlegen. Richartz wehrt einen Ball mit der Hand, flach verwandelt Hutter den gegebenen Elfmeter zum 3. Tore. Sülz wird besser, Bonn läßt eine Kleinigkeit nach. Nußbaum verhindert wiederum durch Einwerfen ein sicheres Tor, muß jedoch einen genau plazierten Flachschuß des freistehenden Swatosch passieren lassen. Kerp verschießt einen wegen Hand gegebenen Elfmeter. Hutter tritt das schönste Tor des Tages. Es war wirklich eine Glanzleistung. Aus einem zweimaligen Kopfdurchspiel, stets durch zwei nachsetzende Gegner behindert, behandelt er den Ball in vollem Lauf. Doch die erwartete Bombe bleibt aus, in vollem Lauf schiebt er neben dem Torwart ein, der in richtiger Erkenntnis durch Herauslaufen den Schußwinkel Hutters scharf zugespitzt hatte. Einen Schuß hätte er gehalten. Wenige Augenblicke später kann Leers nur noch auf der Linie einen fünften Erfolg der Bonner Mannschaft verhindern. Die letzten 10 Minuten gehören Sülz. Doch erst ein zweiter Elfmeter wegen Haltens Tondorfs kann die glänzende Bonner Hintermannschaft schlagen.

2½ Tausend Zuschauer ließen sich durch das ausgezeichnete Spiel beider Mannschaften begeistern. Ein Händedruck Swatoschs an Schümmelfeder ist die Anerkennung des glänzenden Sportlers und Menschen für die Bonner Mannschaft ob ihres verdienten Sieges.

Deutsche Jugendkraft.

Schlagball.

Die diesjährigen Schlagballmeisterschaftsspiele, die sich eines regen Zuspruchs der Schlagballanhänger erfreuen, werden am Sonntag fortgesetzt. In der

Gauklasse

findet in Bonn nur ein Treffen statt und zwar auf der Hofgartenwiese. Adler 09 Bonn — Siegfried Küdinghoven heißen die Gegner, die hier um Sieg und Punkte kämpfen werden. Nach dem Spiele gegen Nordstern Bonn zu urteilen, müßte Adler gewinnen; hoffentlich gehen die Bonner nicht zu siegesbewußt in den Kampf, denn sonst könnte es schließlich noch eine Ueberraschung geben.

Bezirksklasse.

Auf der Hofgartenwiese treffen sich vormittags Adler 09 2. und Rheintreue 1. Pützchen. Auf demselben Platze spielen nachmittags Vorwärts 1. und Südstern Wacker 2. Vormittags stehen sich in Beuel Jungwacht 2 und Volmershoven 1 gegenüber.

Jugendklasse 1.

Morgens treten auf dem Venusberge Südstern Wacker Bonn und Elmar Niederdollendorf zum fälligen Meisterschaftsspiele an. Nachmittags treffen sich in Königswinter die dortigen Jugendkraftler und Adler 09 Bonn; zur gleichen Zeit spielen in Beuel Jungwacht und Siegfried Küdinghoven, in Friesdorf Concordia und Schwarz-Weiß Rheindorf.

Jugendklasse 2.

In dieser Klasse finden 2 Spiele statt. Nachmittags treffen in Niederdollendorf Elmar 2 und Adler 09 2. aufeinander. Auf dem Ennert stehen sich Siegfried 2 und Jungwacht 2 gegenüber.

Sportwerbetag in Troisdorf.

Der vor einigen Wochen verregnete Werbetag in Troisdorf soll am kommenden Sonntage erneuert werden. Bei dieser Gelegenheit werden die Gaumannschaften Jungwacht Beuel und K. K. V. Bonn ein Schlagballspiel austragen. Beide Mannschaften verfügen so ziemlich über das gleiche Können. Ein spannendes Spiel ist deshalb zu erwarten.

Werbeturn- und Sportfest in Roisdorf.

Um der D. J. K. auch am Vorgebirge Freunde und Anhänger zu schaffen, veranstaltet die Sportabteilung der Jünglingskongregation Roisdorf am kommenden Sonntag ein Werbefest. Dieses wird durch eine gemeinschaftliche Andacht, in der die neue Fahne der Abteilung Roisdorf geweiht wird, eröffnet. Hiernach folgt ein Festzug, der auf dem Roisdorfer D. J. K.-Sportplatze endet. Auf diesem wickelt sich dann das sportliche Programm ab, welches Massen Frei- und Stabübungen der Abteilung Roisdorf, Geräteturnen und leichtathletische Kämpfe vorsieht. Anschließend findet ein Fußballspiel zwischen dem A-Klassenmeister Concordia-Friesdorf und Viktoria 09 Bonn statt. Den Beschluß der Veranstaltung bildet die Preisverteilung, die auf dem Sportplatze vorgenommen wird.

Fußball.

Kolpingia 1 (D. J. K.) — A. T. V. (D. T.) 4:2 (1:1).

Am Mittwoch abend trafen sich obige Mannschaften zu einem Gesellschaftsspiele auf dem Kölnplatze. Gleich zu Anfang des Spieles wurde ein sehr scharfes Tempo angeschlagen, das aber nach 20 Minuten merklich abflaute; in dieser Zeit erzielte Kolpingia 1 Tor. Im allgemeinen war A. T. V. in der ersten Hälfte überlegen. Es gelang ihm aber, erst kurz vor der Pause zu einem Erfolge zu kommen. Kurz nach Wiederantritt stellte Kolpingia das Resultat auf 2:1. Durch Eigentor des rechten Kolpingia-Verteidigers erzielt A. T. V. ein Unentschieden. Nunmehr spielt Kolpingia dauernd überlegen und erzielt bis Spielschluß zwei weitere Tore. Das Spiel wurde gegen Schluß ziemlich scharf, wofür hauptsächlich der Schiedsrichter verantwortlich ist; er hätte von Anfang an schärfer eingreifen müssen. Mit Kolpingia gewann die bessere Mannschaft.

Vorwärts 2 — Kolpingia 2 2:0.

Beide Mannschaften lieferten ein gutes Spiel. Vorwärts zeigte gutes Zusammenspiel, war dadurch leicht überlegen und siegte verdient. Kolpingia spielte sehr eifrig. Schiedsrichter Hochgürtel leitete gut.

Vorwärts 1. A-Klasse — Germania 1 Impekoven B-Klasse 5:3.

In der ersten Halbzeit erzielte Vorwärts 3 Tore. Nach der Pause verwandelt Impekoven 2 Hand-Elfmeter, denen die Bonner 2 weitere Tore entgegensetzten. Impekoven ist gegen Schluß zum 3. Male erfolgreich. — Vorwärts mit 9 Leuten spielend, war in Bezug auf Technik und Taktik gut, im Strafraum sah man übermäßiges Zusammenspiel. Impekoven war sehr eifrig und schnell, konnte aber gegen seinen Gegner nicht aufkommen. Vorwärts war stets überlegen.

Fußball.

Eine deutsche Fußballmannschaft in Paris siegreich.

Am Sonntag spielte im Stadion in Paris vor etwa 4000 Zuschauern die Mannschaft des Frankfurter Fußball-Klubs „Eintracht" gegen eine kombinierte Mannschaft Red Star und der Olympic, die als die beste Mannschaft der französischen Hauptstadt bekannt ist. Der deutsche Mittelläufer Dietrich war deutscherseits der beste Mann im Felde und glänzte durch seine hervorragende Balltechnik. Die Frankfurter Mannschaft siegte mit 5:1, nachdem das Spiel in der ersten Halbzeit 3:0 stand. Die deutsche Mannschaft wurde freundlich aufgenommen. Sie rühmt das faire Spiel und ist der Ansicht, daß durch das Treffen in Paris der sportlichen Annäherung zwischen Frankreich und Deutschland ein großer Dienst erwiesen worden sei. Die Frankfurter Mannschaft legte auf zwei Friedhöfen in der Umgebung von Paris, auf denen deutsche Kriegsgefangene beigesetzt worden sind, Kränze nieder.

× **Sport-Verein 19 Roleder — Sport-Verein Ippendorf 1:1.** Zum fälligen Meisterschaftsspiel trafen sich obengenannte Vereine in Roleder. Roleder spielte mit drei Mann Ersatz. Der Schiedsrichter war gut.

× **Rheinland Kessenich 1. (D. T.) — Jungwacht Beuel 1. (D. J. K.)** Vorgenannte Mannschaften treffen sich heute abend auf der Hofgartenwiese zu einem Gesellschaftsspiel. Es darf ein spannendes Treffen erwartet werden.

Leichtathletik

× **Der Turn-Verein Bonn-E. e. V. 1895** übertrug in der letzten Versammlung dem Jugendwart Lehrer C. Schneider gleichzeitig auch das Amt als Spiel- und Sportwart. Als neues Vereinslokal wählte die Versammlung das Gasthaus „Zum Heideweg", Jac. Krause.

Die 1. Handballmannschaft des T.-V. Bonn-E. trug in den letzten Tagen das fällige Rückspiel gegen die 1. Mannschaft des K.-Deutzer T.-V. 78 (Gauklasse) auf dem Immenburgplatze aus. Nach überlegenem Feldspiel Endenichs mußten sich die Deutzer mit einer 5:2 Niederlage abfinden.

Am Sonntag hatte die 1. Handballmannschaft der Endenicher die 1. Mannschaft des Godesberger T.-V. zu Gast. In der ersten Halbzeit konnte Endenich gegen den Wind spielend mit 3:2 in Führung kommen. In der zweiten Hälfte wurden die Endenicher immer mehr überlegen und konnten das Schlußresultat auf 8:2 für Endenich stellen. Die Jugend Endenichs siegte über die Jugend des T.-V. Beuel nach schnellem Spiel mit 5:0.

Das Treffen Holland — Deutschland.

das die Radfahrer-Nationalmannschaften der beiden Länder auf der Radrennbahn des Kölner Stadions zusammenführen soll, findet entgegen den Gerüchten von einer Verlegung des Rennens auf den 17. Juli bestimmt am 6. Juni statt. Der in Kopenhagen gestürzte holländische Meisterfahrer Mazairac ist im Flugzeug nach Amsterdam zurückgekehrt. Sein Start am 6. Juni wird bestimmt erwartet.

Disqualifikation bekannter Bundesamateure.

Der Sportausschuß des Bundes Deutscher Radfahrer hat die Kölner Amateure Josef Dumm und Willi Damm wegen Doppelmeldung und den Frankfurter Amateur Heinrich Keßmeier wegen tätlichen Angriffs auf einen Mitbewerber auf drei Monate von allen Wettbewerben des B. D. R. ausgeschlossen.

Um den Robert Batschari-Wanderpreis.

der erstmalig anläßlich des vor zwei Jahren stattgefundenen Baden-Badener Automobil-Turniers von dem jetzigen Simson-Supra-Fahrer Kappler endgültig gewonnen, seitens des Stifters im vorigen Jahr jedoch erneut gestiftet wurde, muß beim diesjährigen, vom 8.—13. Juni stattfindenden Baden-Badener Automobil-Wettbewerb von den Touren- und Sportwagen eine vierfache Prüfung bestanden werden. Die Bewerber um die kostbare Trophäe müssen die Flach-, Berg-, Zuverlässigkeits- und Geschicklichkeitsprüfung mitmachen. Die Wertung erfolgt nicht nach der absolut höchsten Geschwindigkeit, sondern nach einer Formel, auf Grund deren ein Wertungsfaktor gefunden wird, also nach Punkten. Derjenige, der aus den genannten vier Prüfungen die höchste Punktzahl erzielt, wird in diesem Jahr Anwärter auf den wertvollen Preis. — Für die Zuverlässigkeitsfahrt über 160 Kilometer durch die schönsten Gegenden des Schwarzwaldes sind die Geschwindigkeiten für die vorgesehenen sieben Klassen von 35—45 Kilometer per Stunde festgesetzt. Damit die Fahrer, welche zwei offizielle und eine Anzahl geheime Kontrollstellen zu passieren haben, nun nicht in die alte Gewohnheit des Herausfahrens von Gutzeit verfallen, ist die Fahrt als Gleichmäßigkeitsfahrt vorgesehen. Für die Kontrollstellen sind im ganzen 10 Minuten Karrenzzeit zugebilligt.

Wassersport.

× **Club für Wassersport 1922 Troisdorf.** Die Temperatur für die Frühlingszeit in diesem Jahre verhältnismäßig kühl und naß, scheint doch langsam besser werden zu wollen. Auch Flüsse und Bäche werden allmählich wärmer und die Zeit ist da, wo der Wassersport auch an der Agger wieder auflebt. Darob freut sich die Troisdorfer Jugend, war ihr doch während der langen Wintermonate keine Gelegenheit gegeben, sich im Wasser zu tummeln, weil weder hier noch in dem benachbarten Siegburg ein Hallenbad (Winterbad) besteht. Auf seinem Gelände oberhalb des Troisdorfer Wasserwerks hat der Club für Wassersport 1922 Troisdorf (C. W. T.) seine durch das letzte Hochwasser stark mitgenommene Schwimmanlage wieder aufgebaut. Startbrücke, Sprungbretter sind solide befestigt, der für die Vorübungen an Land, sowie zum An- und Auskleiden dienende Rasenplatz neu eingezäunt, und die einen geregelten Schwimmsport hindernden Steine aus dem Flußbett, soweit erforderlich, sind entfernt, sodaß die Schwimmanlage heute schöner und haltbarer ist wie zuvor.

Auf diesem Platze (etwa 10 Minuten vom Gasthof Linden bzw. „Fischer aggeraufwärts), entfaltet sich wieder ein fröhliches Spielen und Treiben. Den älteren und jüngeren Sportkollegen rufen wir zu: „Kommt schwimmen!" Diese gesündeste aller Leibesübungen schafft starke geschmeidige Glieder, erfrischt den Körper und verhindert viele Erkältungskrankheiten.

Wo bleibt die tägliche Turnstunde im Lehr- und Stundenplan?

Streiflichter zu „Jedem das Seine".

Ich komme von dem Wetturnen der Berliner Gemeindeschulen am 1. März. Etwa 400 Jungen aus Groß-Berlin gaben her, was sie an Körperkraft und Gewandtheit, an Geist und Willen besitzen. Ihre 40 Klassen- und Turnlehrer waren leiblich und seelisch dabei, und ebensoviel Mitglieder und Kampfrichter auf dem Posten. Die 7. Schule aus Pankow erwarb den ersten Platz, und alle anderen stimmten neidlos in das dreifache Gut Heil, das der Vorsitzende den Siegern entbot. Den schöneren Preis: die Freude am Wirken und Wachsen des Leibes und der Seele trugen alle heim.

Deshalb meine Klage und Anklage: Von 200 000 Gemeindeschülern nur 400, und in 40 Schulwochen nur zwei kurze Abendstunden, wo die oft behauptete Einheit zwischen Leib und Seele gefühlt und anerkannt wird und dem jungen Volke klar zum Bewußtsein kommt. Tausende und aber Tausende Berliner Jungen und Mädel schreien nach ihrer verlorengehenden Leiblichkeit und erhalten entweder ein mitleidiges Achselzucken oder die bescheidenste Abschlagszahlung. Wo bleibt die tägliche Turnstunde im Lehr- und Stundenplan? Wann werden wir für alle erreichbare Spielplätze und für alle erreichbare Schwimmbäder haben? Die Forderung der Turnvereinigung Berliner Lehrer, daß bei ungünstigem Wetter jede Turnklasse die ganze Turnhalle für sich habe, hat ihr 25jähriges Jubiläum hinter sich und ihren 50jährigen Trauertag vor sich. Zwei Beispiele aus der jüngsten Zeit mögen zeigen, wie man heutzutage denkt und handelt. Erstens: Auf Anregung eines Rektors sollte ein Teil eines Schmuckplatzes den umliegenden Schulen als Spielplatz überlassen werden; aber die Bezirksversammlung lehnte ab. Zweitens: die alte Zeit hatte leider einen Teil eines Schulgrundstückes als Holz- und Kohlenplatz vermietet: trotz der Bemühungen der Schule läßt auch die neue Zeit da Holz und Kohlen lagern, wo bewegungsbungrige Jungen und Mädel ringen und springen möchten, sich recken und strecken sollten in der freiesten Brauchkunst.

Leider paßt der Betrieb vielfach zu den „Mustereinrichtungen". Der Turnlehrer mit Hut und Mantel ist noch nicht ausgestorben, und die mitturnende und mitspielende Lehrerin ist auch heute noch eine Seltenheit. Bei gutem und schlechtem Wetter führen viele Klassen hinter den schützenden Mauern der Turnhalle ein ruhiges und beschauliches Dasein. Als alter Vereinsturner sah ich Handwerker und Kaufleute Jugend-Lehrlings- und Männerabteilungen so leiten, daß es eine Freude war. Und jetzt finde ich die Geräte- und Uebungsmöglichkeiten in den Schulen durch die Fachleute nur ausnahmsweise planmäßig ausgenutzt. Eine Lehrerin läßt in der ersten Klasse nur einen Barren aufstellen, weil „sonst die Gefahr zu groß sein könnte."

Zwei von den vier Reckstangen und zwei Paar Kletterstangen nehmen auch die Kraft manches Lehrers voll in Anspruch. Der Gedanke aber, daß gleichzeitig an vier Barren und vier Reckstangen entsprechende Uebungen ausgeführt werden können, scheint als Patent der T. V. L. vor Nachahmung geschützt zu sein. Die Riesenkreise beim Spiel erinnern an die moderne Modenschau, bei der von menschlichen Puppen die neuesten Kleider gezeigt und zugleich geschaut werden müssen. Wie unsere einfachen und schönen Turnspiele: den Dritten abschlagen, Reck- und Wanderball „abgefeimt" und dann mit voller Teilnahme und darum zur Freude aller gespielt werden, ist der Mehrzahl ein Geheimnis. Ich klage an, wenn in der Turn- und Spielstunde nicht alle von der Bewegungs- und Schaffensfreude ergriffen werden, wenn nicht alle die noch größere Freude am Wachsen der Persönlichkeit zu kosten bekommen, die dem gutest Turnunterricht alten und neuen Stils als Verheißung winkt.

Jedem das Seine: dem Leibe und der Seele. Nicht nur in dieser Zusammenstellung und in diesem Aufsatz, sondern auch entwicklungsgeschichtlich geht der Leib der Seele voran. Ich erinnere noch einmal an Dr. Kirchbergs „Volksgesundheit durch Sporterziehung", das Wesen, Weg und Wert der Leibesübungen für beide Geschlechter, für jedes Alter und für alle Stunde und Berufe klar und überzeugend nachweist. In seinen Fußspuren wandle ich, wenn ich weiter anklage, damit es besser werde. Der großstädtische Verkehr hat den Käse- und Treibball, die Jagd mit Versteck und die anderen Bewegungs- und Kampfspiele, die uns alte Berliner einstmals oft mehrere Stunden am Tage in Atem und Spannung hielten, aus den Straßen verbannt. Deshalb setzt sich der Berliner Lehrerverein in dankenswerter Weise für „Spielstraßen" ein, wo sich die Kinder in ihrer freien Zeit ohne ernste Gefahr für Leib und Leben nach Herzenslust tummeln sollen. Und wenn etwa diese „verdammten Bengels" mit den gestrafften Muskeln, den hochroten Gesichtern und dem zähen Zugreifen und Festhalten manchem müden Spießbürger unbequem werden sollten, dann lehre die Erinnerung an die reichere eigene Jugend alles verstehen und das meiste entschuldigen.

Gustav Kalb.

Ein neuer Segelflug-Weltrekord.

× Der bekannte ostpreußische Segelflieger Lehrer Ferdinand Schulz hat am Donnerstag in Rossitten auf der Kurischen Nehrung einen neuen Weltrekord im Segelflug mit einem Passagier aufgestellt. Er startete um 4.52 Uhr morgens und blieb bis 2.13 Uhr mittags in der Luft, sodaß er im ganzen 9 Stunden 21 Minuten geflogen war. Das Flugzeug Cöthen wurde von dem im vorigen Jahre mit einem Auto verunglückten Segelflieger Seiler erbaut. Schulz hatte von vornherein die Absicht, einen Rekordflug zu machen. Als Zeitpunkt hatte er sich den 1. Juni gewählt, den Tag, an dem das 25jährige Jubiläum der weltberühmten Vogelwarte von Rossitten gefeiert wurde. Das Wetter war an diesem Tage so wenig günstig, daß er von seinem Vorhaben Abstand nehmen mußte. Erst Donnerstag konnte er bei guten Windverhältnissen aufsteigen. Gewitter und Regen zwangen Schulz schließlich, seinen Flug zu unterbrechen, der sonst wohl länger gedauert hätte. Sobald das Unwetter vorbei war, startete er noch einmal und brachte das Flugzeug bis zum Flugplatz zurück.

Ulmenried Die beste 5 Pf. Zigarette
Eckstein Cigaretten
Achtzigjährige Tradition u. Erfahrung bürgen für unsere hochwertigen Qualitäts-Zigaretten
Eckstein Cigaretten
Siebeneichen Die vollaromatische, milde 6 Pf. Zigarette
A. M. ECKSTEIN & SÖHNE · DRESDEN · GEGR. 1842

Mein enorm billiger

8 Tage-Verkauf beginnt heute

und biete ich mit diesem Angebot etwas ganz Aussergewöhnliches!

Einige Beispiele!

4 Serien Anzüge.

Serie 1 und 2 Solide Melton- u. Kammgarn-Anzüge	49.00	39.00
Serie 3 und 4 Prima Kammgarn- u. Gabardin-Anzüge	79.00	59.00

4 Serien Mäntel und Paletots.

Serie 1 und 2 Ia Gummi-Regenmäntel Ia Cöperüberzug	19.50	14.50
Serie 3 und 4 Gabardin-Mantel mit Riegel und Schlüpfer, wasserfest	69.00	59.00

Ein Posten Breeches-Hosen	14.50	8.90
Herren-Hüte Wollfilz	7.90	5.90
Stroh-Hüte extra billig, Stück	3.00	2.00

Crawatten.

Moderne Binder reine Seide	2.95	1.95
Elegante Neuheit reine Seide	4.90	3.90
Beste Qualität	6.90	5.90

Beachten Sie bitte meine 5 Fenster.

Herren-Wäsche, -Unterzeug.

Ein großer Posten Oberhemden mit Kragen in Größe 35–36, Perkal u. Zephir	5.90	4.90	3.90
Ein großer Posten Oberhemden mit Kragen alle Größen, indanthrenfarbig		7.90	5.90
Ein großer Posten Nachthemden, Renforcé, beste Qualität mit waschechten Besätzen, sehr preiswert		5.90	4.90
Ein großer Posten Unterzeug, Macco, Jacke und Hose gute Qualität, mod. Farben. alle Größen		7.90	3.90

Bonn Nähe Bahnhof **Modehaus Kronprinz** Bonn Ecke Gangolf- und Gerhard von Arestraße.

Inh.: Arthur Hirschfeld.

KAYSER und **PRESTO**

immer noch unübertroffen

Zahlungserleichterung.

Alleinverkauf:

H. Klein

BONN

Friedrichstrasse 18 neben Hasenmüller.

Alle Ersatzteile Reparaturen. (6

Für Friseure!

Rückwärts-Waschapparat mit Nickelbecken, sehr gut erhalten, für 30 Mark zu verkaufen. Näh. Perzborn, Siegburg, Kaiserstraße 49. (5

Paddelboot

2-Sitzer, billig zu verkaufen. Niederbreisig, Koblenzerstraße 154. (5

Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister wurde eingetragen:

Abteilung A: Nr. 2036 am 28. 5. 1926 bei der Firma **Wilhelm de Longe**, Handelshaus für Lebensmittel in Bonn, Sandkaule 16: Der Ehefrau Katharina Thran geborene Kalbsheim in Bonn ist Prokura erteilt.

Abteilung B: Nr. 480 am 28. 5. 1926 bei der Firma **Treuhand-Gesellschaft Mittelrhein mit beschränkter Haftung in Bonn**: Der Direktor Hermann Kiehn in Bonn ist als Geschäftsführer ausgeschieden.

Nr. 544 am 29. 5. 1926 bei der Firma **Bonner Kohlenkontor vormals Gerhard Scherr, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Bonn**: Der Kaufmann Fritz Classen in Duisburg ist zum Geschäftsführer bestellt. Durch Beschluß der Gesellschafter vom 13. 4. 1926 sind die Bestimmungen der Satzung über Geschäftsanteile geändert.

Nr. 696 am 26. 5. 1926 bei der Firma **Gesellschaft für Grundbesitz Assekuranz und Hypotheken-Verkehr mit beschränkter Haftung in Bonn**: Der Sitz der Gesellschaft ist nach Berlin verlegt.

Amtsgericht, Abt. 9, Bonn.

Auslegung der Stimmlisten für den Volksentscheid.

Die Stimmlisten für den am 20. Juni 1926 stattfindenden Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen liegen im Einwohnermeldeamt, Poppelsdorfer Allee, Ecke Quantiusstraße, vom 6. bis 13. Juni 1926 einschließlich an den Wochentagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags (Mittwochs und Samstags von 9 bis 1 Uhr) und Sonntags von 10 bis 12 Uhr zu jedermanns Einsicht aus. Einsprüche gegen die Richtigkeit und Vollständigkeit der Stimmlisten können bis zum Ablauf der Auslegungsfrist beim Oberbürgermeisteramt schriftlich oder in der Auslegungsstelle mündlich erhoben werden. Soweit die Richtigkeit der Behauptungen nicht offenkundig ist, sind für sie Beweismittel beizubringen.

Allen in die Stimmlisten eingetragenen Personen wird bis Dienstag den 8. Juni 1926 eine schriftliche (blaue) Benachrichtigung mit Angabe ihres zuständigen Stimmbezirks und ihrer Listennummer zugestellt. Es brauchen also nur diejenigen Stimmberechtigten die Stimmlisten einzusehen, die bis zu diesem Tage keine Benachrichtigung erhalten haben.

Die Benachrichtigungskarte ist für den bevorstehenden Entscheid und künftige Wahlen sorgfältig aufzubewahren.

Bonn, den 2. Juni 1926.

Der Oberbürgermeister. J. V.: Dr. Meyer.

Elektr. Bahn Bonn—Siegburg.

Anläßlich des Groß-Flugtages auf dem Flugplatz Bonn-Hangelar am 6. Juni ds. Js. verkehren neben den planmäßigen Zügen folgende Sonderzüge:

ab Bonn—Meckenheimerstraße:	ab Siegburg:
12.22 mittags	12.15 mittags
12.52 "	12.45 "
1.22 "	1.15 "
1.52 "	1.45 "

Die fahrplanmäßigen Züge ab Bonn fahren wie gewöhnlich ab Beethovenhalle. Nach Schluß der Veranstaltungen stehen Sonderzüge nach beiden Richtungen auf Bahnhof Hangelar bereit.

Die Direktion.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag den 5. Juni 1926, vormittags 9½ Uhr**, sollen im Versteigerungslokal **Kölnstraße** 52 folgende Gegenstände:

Chaiselongue mit Decke, Sofas, 1 Salon-Grammophon, Zimmertisch, Schreibtische, Stühle, 1 Trumeauxspiegel, Nähmaschinen, 1 Kleiderschrank, Schreibmaschinen, 1 Truhe, 1 Kredenz, 2 Kraft-Nähmaschinen, Hobelbänke, 1 Kaltsäge, 1 Drehbank, 1 Rollschrank, Ausstellungskästen, 1 Aktenregal, Fahrräder, 1 Bohrmaschine, 1 Schweißapparat, 1 Geldschrank, 1 Korbtisch, Korbsessel, 1 Hängelampe, 1 Lederwalze, 1 Registrierkasse, 1 Ladenregal, 1 Friseurtoiletten-Einrichtung mit Spiegel, Geschäftsbücher, 25 amerikanische Journale, verschied. Blumentöpfe Hortensien, Lebensmittel: Kaffee, Dosen Apfelkraut, Karamellen und Maggisuppen

öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Bonn, den 4. Juni 1926.

Lavallée, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag den 5. Juni 1926** sollen von **vormittags 9 Uhr** an im Hofe Meckenheimerstraße 24 zu Bonn:

Verschiedene Schreinerei-Artikel, Baubeschläge, Holzhefte, Schranknägel, Hobelbankschrauben, Drahtstifte, Klavierband, Schleifsteine, Gardinenhaken, Holzschrauben und Riegel, Schrankstangen, Möbelkacheln, Schlösser, Einlaßecken, Holzzierleisten usw.,

sodann: 1 Geldschrank, 1 Aktenschrank (Eiche), 1 Schreibtisch und 1 Schreibmaschinentisch

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Raspe, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Samstag den 5. Juni 1926, vormittags 11 Uhr**, sollen auf dem Lager der **Speditionsfirma Norrenberg zu Bonn**, Poetschstraße 4, als Versteigerungslokal:

1 kompl. Speisezimmer, bestehend aus Büfett, Kredenz, Kastenuhr, Vitrine, Ausziehtisch u. 6 Stühlen mit Ledersitz,

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Schuster, Obergerichtsvollzieher in Bonn, Kölnstr. 76.

1 gebrauchter **Amboß** zu kaufen gesucht. Karl Giebeler, Beuel, Billicherstraße 55. (5

Guterhaltenes modernes **Eßzimmer** gegen bar zu kaufen gesucht. Preis 500—600 Mk. Offerten mit näheren Angaben unter „Mai 1926" an die Exped. (6

Ihr neues Kleid sitzt nicht

wenn Sie nicht ein richtig konstruiertes Korsett tragen.

Mein Lager ist gut sortiert in Modellen führender **deutscher** und **amerikanischer** Firmen.

Alleinige Verkaufsstelle der Original-Modelle der weltberühmten amerikanischen

Marke: „Warner"

von 9.75—48.00 Mk. in Weiten bis 110.

Ueberzeugen Sie sich durch eine unverbindliche Anprobe.

Was Sie sich wünschen finden Sie bei mir: kurze, halblange und lange Gürtel, Mieder u. Schlüpfer für Sport, Tanz, Hausgebrauch und für die grosse Toilette, mit oder ohne Stangen.

Korsetthaus Rose

Sürst 9 BONN Telefon 118.

Guterh. Badewanne mit Gasfeuerung zu verkauf., Kölnstraße 2, 1. Egt. (5

Eiserne Bettstelle sehr schön, zu verkaufen. Off. unt. Z. W. 291 Exped. (5

Großer Teppich 4:5, billig abzugeben. Kaiserstraße 24, 1. Etage. (5

Besonders preiswertes

Käse-Angebot

Prima Schweizerkäse, vollfett	per Pfd. 1.60
Echter Emmenthaler, vollsaftig	per Pfd. 2.20
Vollfetter Emmenthaler, ohne Rinde in Stanniol	per Pfd. 2.00
Feinster Chester, ohne Rinde in Stanniol	per Pfd. 1.60
Echter Parmesan-Käse	per Pfd. 2.40
Feinster Galbani-Klosterkäse	per Pfd. 1.80
Feinster vollfetter Holländer	per Pfd. 1.20—1.40
Prima alter Mai-Gouda	per Pfd. 1.80
Feinster frischer Mai-Gouda	per Pfd. 1.40
Vollfetter Edamer	per Pfd. 1.40
Prima Holländer u. Edamer, in ganzen u. halb. Kugeln	per Pfd. 0.85
Derselbe im Schnitt	per Pfd. 0.95
Feinster Dän. Gouda	per Pfd. 0.80
Hochfeiner Allgäuer Stangenkäse	per Pfd. 0.70
ff. Romadour in Stanniol	per Pfd. 0.80
Prima Bauern- und Harzerkäse	per Pfd. 0.70
Vollfetter Camembert in Schachteln	von 0.45—1.10

Als besonders empfehlenswert **solange Vorrat:**

Prima vollf. Holländer, ohne Rinde in Stanniol per Pfd. nur 1.20

in Kisten 4½ Pfd. netto per Kiste Mk. 5.00.

Vollfrische Eier

10 Stück 1.40 1.30 1.20 1.05 0.98

Feinste holländische Süßrahmbutter . . per Pfd. 1.90

ferner billige Konserven

sowie große Auswahl in feinsten

Thür. u. Braunschw. Wurstwaren

Restaurationen und Großabnehmer Sonderpreise.

Telefonische Bestellungen werden prompt erledigt.

Josef Bussmann

Kölnstraße 5 Fernruf 555

Einige **Perser Brücken** gegen sof. Kasse zu kaufen ges. Nur Angeb. mit Preis, Größe, Art, Angabe der Zeit wann Besichtigung. Off. u. K. C. U. 186 an Rudolf Mosse, Köln. (1

Guterhalt. Schreibtisch sowie Schreibmaschine zu kaufen gesucht. Off. unter M. B. 1692 an die Exped. (6

Goldene Herrenuhr möglichst mit Schlagwerk zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unt. Sch. 700 an die Ag. des Gen.-Anz. in Godesberg. (6

Kaufe Möbel Schlafz., Küche, Einzelmöbel. Doerks, Engeltalstraße 24. (1

Guterhaltener **Krankenfahrstuhl** zu kaufen gesucht. Oberdollendorf, Heisterbacherstr. 119. (5

Möbel kauft gegen Bar. Ludwig Keil. Vorgebirgstr. 7.

Tuba sofort zu kaufen gesucht. Off. unt. O. K. 2000 Exped.

Hundehütte zu kaufen gesucht. Offert. m. Preis und Größe unter L. G. 249 an die Expedition.

Oelgemälde. Gutes Gemälde, Landschaft, Stilleben od. Porträt zu kaufen gesucht. Off. mit Preis, Angabe des Malers unter „Sammler 500" Exped. (5

Umzüge Transporte aller Art übernimmt Fuhrgeschäft, Maargasse 19. (6

Beizen. Polieren. Reparieren v. Möbeln j. Art an Ort u. Stell gut u. preisw. 1. Empf. Erbitte Postk. zw. unverb. Bes. G. Kleinschmidt. Gödenst. 21, II

Uhr-Reparaturen gut, billig Kirschallee 8

3000 Mark aus Privathand als Hypothek auf ein Haus gegen 10fache Sicherheit gesucht. Off. unt. R. F. 120 an die Exped. (2

Bargeld Kapitalien an 1. Stelle, nicht unter 10000 Mark, auf städt. Objekte zu angemss. Zinsen auf läng. Jahre auszuleihen. Off. unter B. K. 10000 an die Expedition.

Kleine Darlehen gibt kurzfristig gegen Ia Sicherheit bezw. Faustpfand. Angabe der Beträge u. Frist erforderl. Ausf. Ang. unter „Kurzfristig 82" an die Expedition. (5

Hypothek von 5—6000 Mark auf Haus u. Grundstück in der Nähe Bonns gesucht. Offerten unter H. 388 an die Expedition. (6

Zwei Bonner Bürger-Vereins-Aktien abzugeben. Preisangebot unt. A. J. 20 an die Exped. (5

Ca. 10000 M. evtl. kurzfristig gegen Ia Sicherheiten per sofort gesucht. Off. u. L. O. G. 7 Exped. (5

Höherer Staatsbeamter sucht gegen Bankzinsen — tausend Mark — Gute Sicherh. vorh. Rückzahl. nach Vereinbarung. Off. unt. N. K. 93 an die Exped. (5

Beamter sucht 200 M. auf 5 Mon. zu leihen. Rückgabe 250 Mark. Off. unter N. K. 462 an die Exped. (1

Zwangsversteigerung.

Am **Samstag den 5. Juni 1926, vormittags 10 Uhr**, sollen in **Lengsdorf** im Pfandlokale bei **Wirt Hoffmann**:

eine schwarz-weiße Kuh und 5 Schweine

durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Verkauf voraussichtlich bestimmt.

Triller, Obergerichtsvollzieher in Bonn.

Empfehle diese Woche:

Prima Mastochsenfleisch	Pfd. 1.00—1.20
Frisches Ochsenfleisch	Pfd. 0.80—0.90
Mastkalbfleisch	Pfd. 1.00—1.20
Schweinefleisch	Pfd. 1.40
Cotelettes	Pfd. 1.50

Karl Levy :: Beuel

Telefon 2503 Siegburgerstraße 18.

2.80 Hochfeiner **Kaffee**

Vor den Augen des Käufers wird der Kaffee im Schaufenster meines Geschäfts täglich geröstet. Bei 5 Pfund Preisermäßigung. Rohkaffee wird bei billigster Berechnung geröstet.

Bonner Kaffee-Zentrale

Tel. 1064. Bonn, Friedrichstrasse 2 neben der Fleisch-Centrale.

Corsets

Beste Ware zum billigsten Preis.

Kaiser-Str 20 **Bonner Corset-Salon** Telefon 4195.

Verkaufe diese Woche

Ia Fohlenfleisch

alle Wurstwaren vorrätig

Rossmetzgerei Max Bonnen

Brüdergasse 10. Fernspr. 3140.

Beteiligung gesucht.

Zwei ältere, kaufm. erfahrene Herren mit ersten Referenzen **suchen sich** aktiv mit Kapital an einem gesunden, aussichtsreichen Unternehmen **zu beteiligen oder zu erwerben.** Büro (Telefon), Lagerräume in eigenem, in erster Lage geleg. Geschäftshause stehen ev. zur Verfügung. Es kommen nur solche Firmen in Betracht, die einen durchaus guten Ruf genießen.

Angebote unter J. G. 3622 an die Exped.

Bargeld-Hypotheken

auf städt. Wohn- und Geschäftshäuser zu neuen günstigen Bedingungen. Schnellste Erledigung durch

Carl Schamel

Mitgl. R. D. M., Poppelsdorfer Allee 42.

Bargeld-Hypotheken

vermittelt auf städtische Wohn- und Geschäftshäuser innerhalb kurzer Zeit

J. H. Birkheuser, Bonn, Hohenzollernstr. 10

Fernsprecher 554 Mitglied R. D. M.

Versicherungs-, Immobilien- u. Hypothekengeschäft.

Unser Land

Blätter für Heimatkunde
General-Anzeiger für Bonn und Umgegend.
Freitag den 4. Juni 1926.

Zur Geschichte der Bonner Studentenbilder.

Von Dr. H. Gerhardt, Bonn.

Die beliebte Beilage „Unser Land" des „General-Anzeigers" vom 12. Mai d. Js. Nr. 12518, hat kürzlich einige „Burschenherrlichkeiten aus der Großväterzeit" veröffentlicht. Es ist dankenswert, daß weiteren Kreisen des Bonner Bürgertums darin einige Proben Alt-Bonner Studentenkunst gezeigt worden sind und zwar solche, die von Sammlern nicht nur zu den besten rheinischen, sondern auch zu den besten Studentenbildern überhaupt gerechnet werden. Nur wenige wissen leider, daß in Bonn eine eigene, durchaus selbständige Kunstgattung: das Studentenbild gepflegt worden ist und Erzeugnisse hervorgebracht hat, die denjenigen anderer Musenstädte nicht nur ebenbürtig sind, sondern sie vielleicht noch übertreffen. Für Freunde des alten Bonn verlohnt es sich wirklich, sich hiermit näher zu beschäftigen, da sowohl der trachten- und sittengeschichtliche als auch der künstlerische Gehalt der Bonner Studentenbilder für die Heimatkunde unserer Stadt Bedeutung hat. Zuvor jedoch noch einige Worte zu den bereits in „Unser Land" veröffentlichten Bildern.

Die Feststellung ihrer Entstehungszeit ist nicht unmöglich, sondern verhältnismäßig einfach, da auf den meisten Bildern der Zeichner seinen Namen Paul Deckers und die Jahreszahl 1846 vermerkt hat. Es handelt sich nicht um 4, sondern um 6 Lithographien aus der Hand desselben Künstlers. Die vollständige Folge ist schon einmal 1893-95 in den Burschenschaftlichen Blättern abgebildet worden; auch wurden die Originale von Bonner Burschenschaften 1925 auf der Jahrtausendausstellung in Köln und 1914 auf der „Bugra" in Leipzig ausgestellt. Die auf den Bildern dargestellte Studententracht — unförmig weite Hosen, große Bärte, Federbaretts auf langen Locken — erinnern an die alte Bonner Burschenschaft, die 1820 bis 1832 in Bonn bestand und vom S. C. aufgesogen wurde. Es ist jedoch ungewiß, ob der Künstler die gerade während seines Bonner Aufenthalts wiedererblühenden Burschenschaften darstellen wollte oder seine Anregungen auf den Corpskneipen geschöpft hat, wo heute seine Bilder noch vertreten sind und andere zeitgenössische Corpsbilder die gleichen Trachten und Sitten zeigen. Zur kürzlichen Beschreibung der Bilder im einzelnen ist noch folgendes zu ergänzen:

Das erste Bild stellt keinen Spazierritt, sondern die bei Festlichkeiten damals sehr beliebte, feierliche Ausfahrt einer Korporation dar, der nur drei sogenannte Chaperaûe d'honneur voranreiten. Das zweite Bild, Ankunft, zeigt rechts nicht die Mauer des Alten Zoll, sondern des „Hotel de Rheineck", studentisch „Pechinsel", wo die „Dämpfer" anzulegen pflegten. Die Oertlichkeit läßt sich wie bei dem folgenden Bilde aus anderen gleichartigen Bildern leicht feststellen. Die Mensur findet in dem gewölbeartigen Paukboden der Universität statt, der zwar noch niemals eine scharfe Mensur gesehen hat, aber in der abgebildeten Gestaltung noch heute vorhanden ist und trotz des Neubaus hoffentlich auch erhalten bleiben wird. Das vierte Bild stellt eine typische Bonner Bierstube dar, wo man den Durst aus sogenannten „Stangen" löschte. Hinzuzufügen sind nun das fünfte Bild Landesvater im Freien angesichts der Godesburg und als Sechstes eine köstliche Studentenbude, durch deren Fenster der Drachenfels herüberschaut.

Die sonstigen Erzeugnisse der Bonner Studentenkunst zählen nach Hunderten, sodaß ihre Beschreibung im Einzelnen Bände füllen würde. Wir können hier nur einen Ueberblick über die Künstler und die Bilderfolgen geben, die sie ähnlich wie Paul Deckers als Serien herausgegeben haben oder von uns als Serien zusammengefaßt werden können. Die erste derartige Serie erschien bereits 1820, im 4. Semester der neu errichteten Universität, und zwar in der Form studentischer Stammbücher. Die Stammbuchsitte war damals bereits im Verfall: Man benutzte keine festgebundenen Bücher mehr, die die Freunde mit Sprüchen und Zeichnungen schmückten, sondern lose Blätter, die in Mappe oder Kästchen als „Denkmal der Freundschaft" aufbewahrt wurden. Findige Geschäftsleute — zuerst wohl in Göttingen — vervielfältigten auf diesen Blättern mittels Kupferstich oder dem gerade aufkommenden Steindruck Szenen und Ansichten aus dem Studentenleben, der Musenstadt und ihrer Umgebung. Beim Abschied von einem Freund tauschten die Studenten solche Blätter miteinander aus, nachdem sie — ähnlich den heutigen Ansichtskarten — die Rückseite der Bilder zur Eintragung von Versen oder Gedenkworten: „Memorabilien" benutzt hatten. Für die junge Universität Bonn gab der Düsseldorfer Kunstverlag Arenz u. Co. eine solche Stammblätterfolge heraus; die Steinzeichnungen und ein „Den Bonner Burschen" gewidmetes Titelkupfer lieferte der stud. med. Josef Neunzig, 1819-20 burschenschaftliches Mitglied der damals in Bonn bestehenden studentischen „Allgemeinheit", Freund und Stubengenosse Heinrich Heines, später Dr. med. und Arzt in Gerresheim, wo er nach 1870-71 verstarb. Die Serie besteht aus fünf reinstudentischen Blättern ohne Unterschrift (Paukerei, Landesvater, Ausfahrt, Karzer und Fürst v. Thoren), vier Landschaftsbildern mit Studenten als Staffage und 26 weiteren Ansichten von Bonn und Umgegend mit entsprechenden Unterschriften.

Während solche Stammbücher im Archiv der ältesten Bonner Korporationen, der Corps Rhenania und Guestphalia, sowie der ältesten Burschenschaft Alemannia mehrfach vorhanden sind, scheint die zweite Bilderfolge eines gewissen Junker nur noch einmal auf der Welt in den Sammlungen des Vereins Alt-Bonn (Museum Obernier) zu existieren. Mit gütiger, durch Herrn Professor Knickenberg erwirkter Erlaubnis dieses Vereins werden sie jetzt zum ersten Male in meinem Buche „Hundert Jahre Bonner Corps-

Bonner Studentenbude.

Die corporationsgeschichtliche Entwicklung des Bonner S. C. von 1819—1918" zum Teil in Farbendruck veröffentlicht.*) Die vier prächtigen, kolorierten Holzschnitte stammen aus der ersten Zeit nach dem studentischen Boykott unserer Universität anno 1825 und stellen Mitglieder der damaligen Korporationen in ihrer Couleur auf dem Paukboden, auf der Bude, auf einer Ausfahrt in „Selbstdirektionen" nach Godesberg und vor dem Obststand der „Frau Gevatterin" (Katharina Göpfler) am Neutor dar.

Landesvater im Freien.

Die letzten Stammbuchblätter Bonner Studenten datieren aus dem Jahre 1832. Zwischen ihnen sind bereits handgeschnittene Portrait-Silhouetten eingestreut. Zur selben Zeit kommen ebenso kleine Portraitlithographien auf, um beim Abschied Erinnerungszeichen auszutauschen. Deren Blattgröße wird immer umfangreicher, sodaß sich der Scherenschnitt daneben nicht behaupten kann. Erst Ende der dreißiger Jahre kommt die Silhouette wieder zu Ehren, diesmal aber als farbige Tuschzeichnung. Besonders verdient um diesen schönen Schmuck der Corpskneipen machte sich der Porzellanmaler J. Loerper in der Fürstenstraße, der die Silhouetten auch zu Gruppenbildern und Pfeifenköpfen verwendete. An Stelle der Stammbücher benutzt die Bonner Studentenschaft um 1844 große Albums, die man nach Art der heutigen Alben für Ansichtskarten oder Photographien selbst mit Einschnitten versieht, um Portaitlithos und Silhouetten, Landschaftsansichten und dergleichen darin aufzubewahren. Um 1850 geriet die Silhouettenkunst abermals auf abschüssige Wege, da man, wie es besonders ein gewisser C. Penning tut, den Steindruck zur Vervielfältigung der Schattenbilder heranzieht. Kurz darauf, um 1856-57 tritt die Photographie ihren Siegeszug auch in Bonn an und verdrängt die schöne Zeichenkunst in der Bildnisdarstellung so völlig, daß wir unsere Ausführungen hier beinahe beenden könnten.

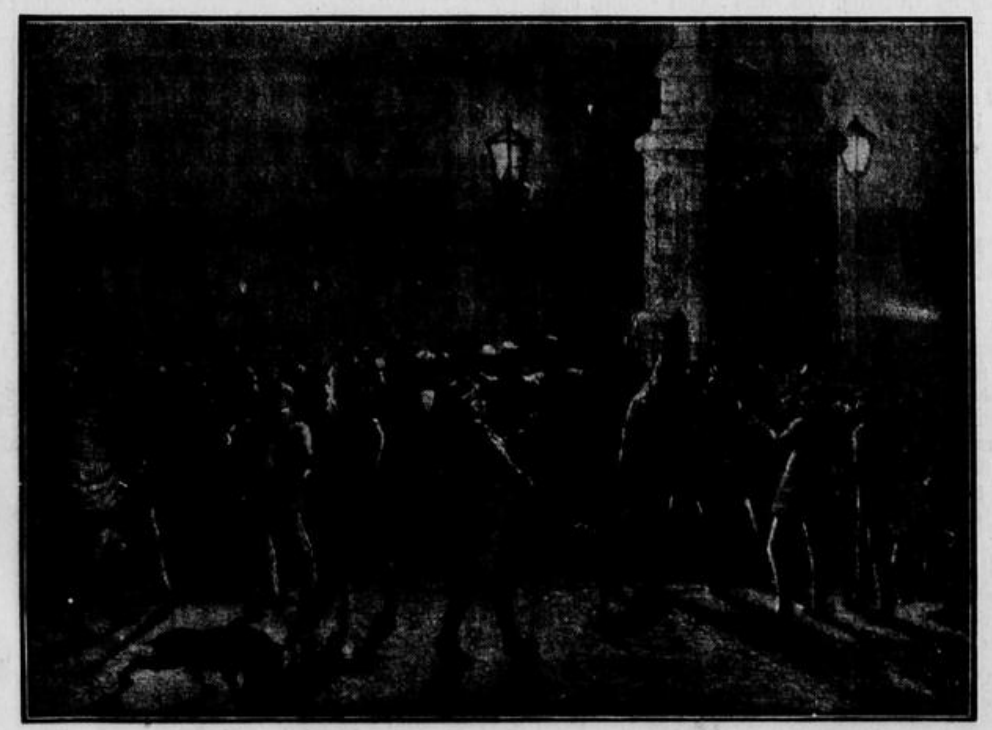
Wir haben jedoch noch viel nachzuholen und zunächst über die herrlichen Gruppenlithographien zu berichten, die die alten Bonner Korporationen alle 1—2 Jahre anfertigen ließen und heute den schönsten Schmuck ihrer Kneipen bilden. Die großen Korporationsbilder sind in Bonn etwa 4—5 Jahre früher als an anderen Universitäten aufgekommen. Das älteste derartige Bild ist ein „Reitertableau" des Corps Borussia an der Windmühle, Bonns altem Wahrzeichen, aus dem Jahre 1833. Die Künstler erhielten von den Korporationen ihren Auftrag in der Weise, daß ihnen je Kopf der auf dem Gruppenbild Dargestellten eine feste Summe zugesagt wurde. 1844 betrug der Satz 2½, 1849 4, 1854 5 Taler. Sie verbrachten dann mehrere Abende auf der Kneipe, um die charakteristischsten Gesichtszüge und Bewegungen derer, die sie zu zeichnen hatten, zu studieren. Alsdann zeichneten sie sie bei ihren beliebtesten Beschäftigungen, mit Vorliebe natürlich beim Zechen, in eine gewünschte Rheinlandschaft hinein. Auch beliebte Studentenlokale, so die „Baumschule" der Witwe Schüller, die „Blau Porz" des Jupp Schmitz in der Bonngasse (jetzt Nr. 31), der „Onkel Lümmel" des W. Bönhoff in derselben Straße (jetzt Nr. 10-12), das Foveauxhäuschen in Limperich, das Weiße Roß in Godesberg, wurden auf diese Weise verewigt. In einem Zeitraume von nur 25 Jahren haben die sieben Bonner Corps allein über 75 solche großen Corpsbilder anfertigen lassen, was zur Genüge den Anteil zeigt, der ihnen an der Förderung der graphischen Kunst im Rheinlande gebührt. So mancher später zu Ansehen gelangte Künstler verdankt den Bonner Korporationen wertvole Anregung und finanzielle Unterstützung. Ich nenne nur Erich Correns, der heute zu den besten rheinischen Graphikern gerechnet wird und in Bonn als junger Student der Rechte seine ersten schönen, vornehmlich studentischen Blätter schuf.

Eine kleine Uebersicht wird die Namen und Zahl der Künstler, die sich an die immerhin schwierige Aufgabe der Korporationsbilder herangewagt haben, erleichtern. Sie erstreckt sich allerdings nur auf die von den Corps bestellten Gruppenlithos, wird sich jedoch erst ab 1844 durch die Bilder der neugegründeten Burschenschaften vermehren. Die ältesten Corpsbilder sind leider nicht signiert, wie auch auf diesen Bildern aus der Zeit bis 1839 alle Burschenbänder und sonstigen Corpsabzeichen wegen des Verbots und der Verfolgungen durch den Universitätsrichter v. Salomon, genannt der Salamander, fortgelassen sind. Nur auf drei solchen Bildern hat der Zeichner Dr. Levy (Elkan) nachträglich seinen Namen zugefügt. Auf ihn folgen nachstehende Künstler mit eingeklammerter Zahl ihrer Gruppenlithos: 1838 W. Becker (1), 1838-39 J. L. Goetz (2), 1839 Mertens (1), 1839-42 ein Künstler, der mit einem Würfel signiert (2), 1840 J. P. Berghaus (1), 1841-43 W. Heß (5), 1843-44 F. Hub. Meyer (4), 1844 A. Hohneck (1), 1843-46 Erich Corens (6), 1846 W. Schmidt (1), 1849-53 Alfr. Bourye aus Düsseldorf, zeitweilig in München (6), 1849-56 August Fikentscher (5, 1851-54 Bernh. Hoefling (3), 1853-55 P. L. Cajetan (3), 1852-57 C. Eckhardt (2), 1858-65 C. Ad. Foegen (7). Leider geht letztgenannter, der in der studentischen Josephstraße ein regelrechtes Bildergeschäft betrieb, bereits dazu über, seine Lithographien nach photographischen Aufnahmen herzustellen.

Neben den auf Bestellung angefertigten Corporationsbildern blüht seit 1840 auch wieder die freie Studentenkunst, das Genrebild, zunächst in einzeln erscheinenden Kunstblättern. Der Verein Alt-Bonn besitzt köstliche Handzeichnungen einer „Holzerei mit Scharwächtern" eines Studiosus Fisch aus dem Jahre 1839, sowie die Karikaturen „Bonner Typen", Bockbierfest" und „Paukboden" eines zwischen 1840 und 1846 beim S. C. verkehrenden stud. Gottfried Bernd. Während von diesem auch ein lithographisches Blatt existiert, hat C. Schütter 1839 im Steindruck einen Rhenanenbesuch bei der Gevatterin festgehalten, die damals, wie schon zu Napoleons Zeit, nur unterstützt durch ihre dicke Magd „Cousinchen", ihre Trauben und Kirschen an derselben Stelle feilbot und besonders den Musensöhnen bereitwillig kreditierte. Ein herrliches Litho ist auch der „Abschied am Dämpfer", den stud. Carl Hoesch 1842 als Mitglied des Corps Gunstphalia gezeichnet hat. Der Künstler hat sich selbst, einige Corpsbrüder sowie bekannte Bonner Damen und Herren, z. B. das „Billchen Pütz" und den Universitätsrichter v. Salomon, inmitten der Rheinschürgen und Rheinkadetten dargestellt.

Fortsetzung folgt.

*) Mit einem geschichtlichen Anhang bis zur Gegenwart, 150 zeitgenössischen Abbildungen in Schwarz- und Farbdruck und einer graphischen Stammtafel der Bonner Korporationen beim Verlag der Deutschen Corpszeitung (Englert u. Schloffer) in Frankfurt a. M.



Nachtskandal an der Fontaine.

Napoleon in Bonn.

Von W. R. (Bonn).

II.

Wir müssen etwas nachholen. Am Tage vor der Ankunft des Kaisers traf die Kaiserin Josephine in Bonn ein. Ursprünglich sollten die beiden Majestäten zusammen in Bonn eintreffen. Am 16. September, abends gegen 7 Uhr, kam die Kaiserin in einem achtspännigen Hofwagen, begleitet von 4 Sechsspännern und vielen Reitern auf der Kölner Landstraße hinter der Höhe an, wo sie die Begrüßung der ersten Beamten der Stadt und des Departements entgegennahm. Die Kaiserin soll ihre Freude über die Schönheit der Rheingegend und den herzlichen Empfang ausgedrückt haben. Auch die Kaiserin stieg im Belderbuscherhof ab, wo die Tafel bereit stand. Sie gab dem Präfekten, dem Maire und dem Munizipalrat unter Boosfelds Anführung Audienz; auch nahm sie Bittschriften entgegen. Nachher besichtigte sie die schönen Gartenanlagen und die Umgebung, die ihr so gut gefiel, daß sie durch die vom Garten auf das Rheinwerft führende Pforte auf das Rheinufer zuschritt und sich auf der festlich geschmückten Ponte zweimal über den Rhein fahren ließ. Am Abend wurde ihr vom Rheinufer aus ein Ständchen gebracht. Am anderen Morgen — schon 4 Uhr früh — fuhr die Kaiserin weiter nach Koblenz. Bei dieser Gelegenheit wurde die Kaiserin Patin über den dritten Sprößling der Grafenfamilie, einer Tochter (nach der hohen Patin Josephine getauft), die 1834 als Freifrau von Böselager starb. Die Kaiserin hatte auf die Bevölkerung wegen ihrer Leutseligkeit und Herzlichkeit einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Weniger der Kaiser, der in Bonn kurz angebunden und immer in sehr ernster und schweigsamer Stimmung war. Das waren die Bonner nicht gewohnt und machten Vergleiche mit den verflossenen Kurfürsten, die ihnen immer leutselig entgegengekommen waren.

Napoleon trat im Jahre 1811 seine zweite Rundfahrt durch die Rheinlande an. Von Holland kommend, ging die Reise in einem kleinen Bogen über Düsseldorf, Köln, Bonn und Lüttich nach Frankreich zurück. In Düsseldorf fand am 3. November 1811 der feierliche Einzug des Kaisers statt, der uns in einem farbenprächtigen Bilde des Malers J. Petersen überliefert ist. Unter den Zuschauern befand sich auch der 11jährige Harry Heine, der später seine Eindrücke also schilderte: „Nie schwindet dieses Bild aus meinem Gedächtnisse. Ich sehe ihn immer noch hoch zu Roß, mit den ewigen Augen in dem marmornen Imperatorgesichte, schicksalsruhig hinabblickend auf die vorbeidefilierende Garden — er schickte sie damals nach Rußland, und die alten Grenadiere schauten zu ihm hinauf, so schauerlich ergeben, so mitwissend ernst, so todesstolz —.

Te Caesar, morituri salutant!" Das lateinische Citat ist zwar falsch wiedergegeben, die Worte verraten indessen einen Sturm der Begeisterung. Und diese hat Heine niemals verlassen. Er wurde für sein Leben ein großer Napoleonsverehrer und hatte schon, erst 19jährig, in den 1819 gedichteten „Grenadieren" — die man die Krone der epischen Dichtung Heines, auch des Dichters populärste Romanze nennt — einen Höhepunkt seiner Napoleonsdichtung erreicht.

Auch in Bonn erwartete man den Kaiser. Die Vorbereitungen zum Empfange stießen diesmal auf Schwierigkeiten. Die 10 jungen Leute, die zur Ehrengarde des Kaisers treten sollten, waren nicht zu finden. Sie scheuten die Kosten — wozu auch noch die Stellung eines Pferdes kam — und die längere Abwesenheit von Hause. Belderbusch half wo er konnte. Er entschuldigte seine Bürger, es seien keine jungen Leute vorhanden, welche die Ausstattungskosten bestreiten könnten. Die vielen Festlichkeiten, die damals gefeiert wurden, hatten den Bürgern sowieso viel Geld gekostet. An Zwangsmaßregelungen kam man glücklich vorbei, da sich in Koblenz 10 junge Leute zuviel gemeldet hatten, die die Lücke in Bonn besetzten. Und dann die Kosten der Empfangs-Feierlichkeiten! Wer sollte sie aufbringen? Die Einzeichnungsliste wies nur 293 Franken auf. Die Bürger waren an solche Sammlungen nicht gewöhnt. Unter den Kurfürsten war man gewohnt, Gelder zu empfangen anstatt zu geben; lebte doch in der kurfürstlichen Zeit die ganze Stadt vom kurfürstlichen Hofe. Adel und Geistlichkeit hielten an Oesterreich und die hervorragenden Mitglieder der Bürgerschaft wollten mit der französischen Herrschaft nichts zu tun haben. Die Beamten hatten die gezeichnete Summe aufgebracht, weil sie gewissermaßen gezwungen waren. Auch eine zweite Liste, die Graf Belderbusch in Rundlauf setzte, hatte keinen Erfolg. Wahrscheinlich hat Belderbusch selbst einen namhaften Beitrag zugeschossen. Indessen blieb Napoleon nur einige Tage in Bonn, hauptsächlich, um die Truppen zu besichtigen.

Als am 5. November der Präfekt Doazan in Bonn eintraf, war er sehr ungehalten. Die Empfangsvorbereitungen waren ihm zu ungenügend. Er bestellte eine französische Schauspielergesellschaft, welche dem Volke ein freies Schauspiel bieten sollte. Die Kosten sollte die Stadt bezahlen, wogegen Belderbusch energisch protestierte. Man brachte die Anwesenheit des Kaisers mit der endgültigen Entscheidung über die Befestigung der Stadt in Verbindung. Wahrscheinlich nicht ohne Grund. Die Bevölkerung hatte nämlich erfahren, daß die Schiffbrücke bereitgehalten und auf der rechten Rheinseite der Finkenberg besichtigt werden sollte, zwecks Feststellung, ob dieser sich zur Anlage eines Vorwerkes eignen würde. Die allgemeine Mißstimmung ist deshalb leicht erklärlich.

Als Vorbote traf ein kaiserlicher Stallmeister mit 80 Pferden in Bonn ein und die 20 Ehrengardisten aus Koblenz. Am Kölntor und auf dem Markte an dem Rathause waren Triumphbogen errichtet; die engagierte Schauspielergesellschaft gab freie Vorstellungen im früheren Hoftheater, die natürlich gut besucht waren. Der Direktor wurde allerdings erst am 3. März 1813 bezahlt, denn keiner wollte die 600 Franks betragenden Kosten tragen. Der Präfekt Doazan hatte endlich den Betrag auf die Stadtkasse angewiesen. Ausschmückung und Feststimmung scheinen wohl nicht so bedeutend gewesen zu sein wie beim ersten Besuche.

Am 6. November 1811, vormittags 10 Uhr, traf der Kaiser in Bonn ein, begleitet von dem Präfekten, dem Unterpräfekten und der Ehrengarde. Der Maire, in Begleitung des Munizipalcorps und vielen angesehenen Bürgern, eine Ehrengarde der Veteranen und der Zöglinge des Lyzeums, begrüßten den Kaiser vor der Stadt und überreichte die Ehrenschlüssel der Stadt. Die Begrüßung war wie gewöhnlich kurz. Unter Glockenläuten, dem Donner der Geschütze und dem Vivatrufen der Menge fuhr der Kaiser mit seinem Gefolge zum Belderbuscherhof, nahm das Frühstück ein und begab sich durch die Gartenpforte — durch welche 1804 seine seit 1810 geschiedene erste Gemahlin Josephine geschritten war — zum Rheinufer und der Ponte. Mit einem Gefolge von 20 Personen, darunter Marschälle, Generäle und Ingenieuroffiziere, sowie einer Eskorte von Grenadieren zu Pferde, ritt er vom rechten Rheinufer nach dem Finkenberge, wo er eifrig das Gelände studierte. Napoleon war schweigsam seiner Umgebung gegenüber; er unterhielt sich fast ausschließlich mit dem Bürgermeister Stroof von Vilich. Die Besichtigung dauerte etwa eine Stunde. Dann ritt der Kaiser, nachdem er den Rhein passiert, langsam durch die Straßen nach der Poppelsdorfer Allee. Hier besichtigte er vier Kürassierregimenter, das in Bonn liegende 20. Chasseurregiment und eine Artillerieabteilung. Bei der Besichtigung ging er auch scharf auf Einzelheiten ein. Dem Obersten eines Regimentes nahm er den Degen, weil die Pferde durch den Sattel Druckstellen aufwiesen. Einem anderen Offizier soll er die Epauletten von der Schulter gerissen haben. An andere Offiziere verteilte er Orden. Sämtliche Regimenter waren durch Rekruten vervollständigt. Sie waren für Rußland bestimmt. Zwei Jahre später kamen 3 Kürassiere eines Regiments von dort zurück — die einzig Uebriggebliebenen des ganzen Regiments.

Nach Beendigung der Parade, die noch lange in der Erinnerung der Bevölkerung geblieben ist, begab sich der Kaiser mit seinem Gefolge zum Koblenzer Tor. Ein Grenadierregiment bildete Spalier von der Poppelsdorfer Allee bis zur Katze (d. i. Buen Retiro; so hieß der südliche Flügel des Schlosses, von dem eine große Marmortreppe nach dem heutigen Kaiserplatze führte, die am 23. September 1804 abgebrochen wurde). Eine ungeheure Zuschauermenge erging sich in Vivatrufen bei der Ankunft des Kaisers. Die Grenadiere ließen keinen Erwachsenen in den innern Raum, den der Kaiser passierte; die Bonner Jungens ließen sie aber — wahrscheinlich auf höhere Anordnung — zwischen den gespreizten Beinen durchkriechen, und so konnten sie sich dicht dem Kaiser nähern und die Steigbügel berühren. Napoleon, der sich bekanntlich die Jugend sichern und geneigt machen wollte, ließ sie gewähren und winkte ihnen lächelnd zu. Nach der Besichtigung ritt der Kaiser mit seinem Gefolge zum Neutor und bestieg hier den ihn erwartenden Wagen. Die Reise ging über Köln nach Aachen. Er sollte zum letzten Male in Bonn geweilt haben. Der Befestigungsplan von Bonn, der immer noch drohte und die Gemüter aufregte, war folgender: Bonn sollte eine Festung ersten Ranges und ein Hauptstützpunkt am Rhein werden. Der Rest der ehemaligen Befestigungswerke sollte benutzt und auf dem Kreuzberg ein Fort angelegt werden. Der Finkenberg bei Beuel sollte ebenfalls befestigt werden. Auch dachte man an die Befestigung des Michelsberges in Siegburg. Erst am 4. August 1813 ging die Nachricht ein, daß der Plan, Bonn zu befestigen, aufgegeben sein. Trotzdem kam am 7. September 1813 der Inspecteur general Graf Dejean noch einmal nach Bonn um zu prüfen, ob Bonn nicht befestigt und damit ein Lieblingswunsch Napoleons erfüllt werden könnte. Beinahe 20 Jahre lang hat der Gedanke an eine Befestigung der Stadt die Gemüter der Bürger in Aufregung gehalten, und wenn nicht bald andere Zeiten eingetreten wären, dann wäre Bonn bestimmt eine Festung geworden.

Ueber den zweiten Besuch des Kaisers in Bonn und die Gründe, weshalb Bonn nicht Festung geworden ist, hat der frühere Oberbürgermeister Kaufmann in der „Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte", Hannover 1875, einen sehr lesenswerten Aufsatz veröffentlicht.

Zum Schluß sollen noch die Mitglieder der kaiserlichen Familie erwähnt werden, welche Bonn auf ihren Reisen berührten.

Am 22. Juli 1803 kam Luzian Bonaparte durch Bonn. Die Lage der Stadt gefiel ihm so sehr, daß er die Absicht hatte, hierhin zu ziehen und im Poppelsdorfer Schloß Wohnung zu nehmen. Der Unterpräfekt Eichhoff scheint schon damals hierauf bezgl. besondere Anweisungen erhalten zu haben. Galt er doch als Agent Luzians. Alsbald traf auch schon der Befehl ein, das Poppelsdorfer Schloß für den Senator Luzian in Stand zu setzen. Pläne und Kostenanschlag waren fertig, und eines Tages erschien auch ein Architekt, diese auszuführen. Die Herstellungskosten waren auf 200 000 Franken veranschlagt. Es kam aber nicht zur Ausführung. An den Kosten scheint es nicht gelegen zu haben. Es war etwas anderes im Spiele, das die Ausführung des Planes hinderte. Luzian, dem man nachsagt, daß er ein tüchtiger und selbständiger Charakter war, entzweite sich mit seinem Bruder, der nach der Kaiserkrone trachtete, was nicht im Sinne und im Vorteil Luzians lag. Er ging später nach Rom.

1805, am 18. Mai, reiste Joseph Bonaparte durch Bonn.

Am 11. März 1813 kam die Königin von Westfalen auf der Flucht vor den nahenden Russen auf der Reise nach Paris mit ihrer Hofdame durch Bonn. Auch der König von Westfalen Jérome Napoléon, der König Lustick, fühlte sich in seiner Residenz Cassel nicht mer sicher. Er passierte Bonn am 20. März 1813 mit 8 Frachtwagen. — Und die Ratten verließen das sinkende Schiff! —

Am 4. August 1813 fuhr die Kaiserin Maria Luise in der Nassauer Jacht an Bonn vorbei.

Und der Kaiser Napoleon? Er kam im November 1813 auf der Durchreise durch Bonn, das er immer als Stiefkind behandelte. Und dann sollte er die schönen Ufer des Rheines nimmer wiedersehen! —

„So vergehen des Lebens Herrlichkeiten,
So entflieht das Traumbild eitler Macht!
So versinkt im schnelen Lauf der Zeiten,
Was die Erde trägt — in öde Nacht."

(Matthison.)

Der große Münsterpropst.

Wem zu Ehren trägt die Gerhard von Are-Straße ihren Namen?

Warum erhielt eine dem Münster so nahe liegende Straße den Namen?

Gerhard von Are war von 1126—1169 Propst der Münsterkirche, eine lange Zeit, ausgefüllt mit regster Tätigkeit, straff zusammengefaßt und auf das einzige Ziel hinsteuernd, dem Cassiusstift den höchsten Rang im Erzstift, der Münsterkirche den höchsten Glanz zu gewinnen und für beides die breite, sichere Grundlage des Besitzes. Alles ist Gerhard in einem Maße gelungen, daß kein Propst nach ihm ähnliche Erfolge aufweisen kann: er war der größte. Zweifellos verdankt er das nicht alles seinen persönlichen Vorzügen, sondern zum Teil auch dem Ansehen, der Macht und dem Reichtum seines Geschlechtes. Der Name von Are weist auf die Burg zu Altenahr hin, wo Gerhard nach dem Zeugnis seiner Grabschrift geboren ist. Nach einem andern Besitztum hieß seine Familie von Hochstaden. Bekannt ist jener Konrad von Hochstaden, der ein Jahrhundert später als Gerhard lebte, ein höheres Amt bekleidete, viel mächtiger, aber auch skrupelloser in die Geschicke unseres Landes eingriff und soviel Schätze sammelte, daß er sich in dem größten Dome ein Denkmal setzte.

Von unserm Gerhard hören wir erst, seitdem die Akten des Cassiusstiftes von ihm reden. Und sie melden zuerst, wie er emsig durch Kauf und besonders durch Anregung zu Stiftungen den Grundbesitz der Kirche mehrte. Schenkungen und Stiftungen ohne Zahl wurden im Mittelalter errichtet, um sich einen Stuhl im Himmelreich zu sichern. Daß dem guten Willen mitunter durch sanfte Mittel nachgeholfen wurde, ersieht man aus der Urkunde, durch die ein reicher Bonner Bürger dem Stift im Jahre 1142 ein neues Haus in Bonn, einen Weinberg zu Rolandseck und einen Hof zu Bachem mit 40 Morgen Ackerland und 8 Morgen Wald vermacht für den Fall, daß seine Familie ausstirbt. Solange das nicht der Fall, erhielten die Kanoniche jährlich einen Kölnischen Goldgulden und eine Ohm Wein, und am Schluß des Testamentes heißt es: „Ich beschwöre aller Liebe, daß man meine Erben nicht zwingen möge, Weiteres an das Stift zu entrichten."

Uebrigens ehrt es Gerhard sehr, daß er selber seine Kirche am freigebigsten bedachte. Er schenkte ihr viele von seinen Gütern und sein Haus in Bonn als Amtswohnung für den Propst.

Bald besaß das Stift soviel Land und Leute, Hörige und Höfe, Meiereien und Weinberge, Weiden und Wälder, daß die Sonne unterging, ehe der Propst eine Rundfahrt durch sein Reich gemacht hätte. Unsere höchste Bewunderung aber erregt Gerhard, wie er die Burg auf dem Drachenfels erwirbt, ein sichtbar Wahrzeichen, weithin schauend in die Lande, von der Macht des Bonner Stiftes.

Und das war so zugegangen.

Dem raschen Blick erscheint es unvereinbar, daß ein Zeitalter der Raufbolde und des Faustrechts, in dem Morden und Rauben keine Schande war, sintemalen es taten die Besten im Lande, gleichzeitig die Zeit der milden Stiftungen war. Da muß man sich an die naive Vorstellungswelt der tapferen Haudegen erinnern: sie wollten mit einigen oder vielen Morgen Land ihre Gewalttaten sühnen und dem Teufel ein Schnippchen schlagen, wenn er gerade einen fetten Braten zu erwischen glaubte. Ein solcher Mann mit gepanzerter Faust war Graf Adalbert, Vogt von Bonn, der das Schloß auf dem Drachenfels vom Erzbischof Arnold zu Lehen trug. Rücksichts- und mitleidlos mag er die Bauern des Cassiusstiftes geschunden, und eingetrieben haben, was ihm gebührte und nicht gebührte. Gerhard wird lange darüber nachgesonnen haben, wie er des Starken Herr werden könnte. Da warf ein Schlagfluß den Erzbischof Arnold aufs Sterbelager und machte ihn Gerhards Bitten zugänglich. Der klagte sehr über Arnolds Lehnsmannen, wie sie schändlich die heilige Kirche an Aeckern und Weinbergen geschädigt; das könne nur gesühnt und für immer verhütet werden, wenn dem Stift die Burg Drachenfels geschenkt werde. Und der sterbende Mann gibt nach. Gerhard richtet es ein, daß er feierlich im Dom zu Köln vor allem Volk und Klerus, dem ganzen Stiftskapitel und vielen Adeligen „das mühevoll und kostspielig erbaute Schloß" dem Altar der hl. Martyrer Cassius und Florentius übergibt.

Mit wieviel Unglimpf und Hohn hat doch die Zeit die dicksten Burgmauern und die feierlichsten, für ewig gültigen Verträge behandelt! Doch wenn es anders wäre, könnten wir ja nicht poetisch-romantisch, rückwärts schauend, schwärmen. —

Die zweite Sorge Gerhards war, sein Stift mit Ehren, Rechten und Auszeichnungen zu bereichern; und auch das geriet ihm nach Wunsch. Von alters her hatten die Pröpste von St. Gereon zu Köln beansprucht, die nächsten nach den Bischöfen zu sein, bei allen Gelegenheiten den ersten Platz unter den Archidiakonen einzunehmen. Die Pröpste von Xanten und Bonn bestritten das und forderten jenes Vorrecht für sich, und ihnen ward es feierlich zuerkannt und ihren Nachfolgern für ewig, im Jahre 1138. Als vorsichtiger Mann ließ Gerhard sich den Spruch von drei Päpsten bestätigen. Der Bonner Propst übte die Rechte eines Archidiakons im Ahrgau und im Zülpicher Gau aus, ohne eigentlichen Auftrag, aber nach dem Gewohnheitsrecht auch im Eifeler und Siegburger Gau. Weiter erwarb Gerhard sich das Recht der eigenen Gerichtsbarkeit über alle, die zum Stift gehörten oder von ihm beschäftigt wurden, sowie über manche Besitzungen außerhalb Bonns.

Immer höher steckte Gerhard seine Ziele, wie das so Brauch bei Menschenkindern, wenn das Glück ihnen lächelt. Er dachte der Kirche ein hochberühmt Heiligtum zu verschaffen, das die Gläubigen von nah und fern in Scharen herbeilockte; und dieser Plan gebar wieder den anderen, die Hallen zur Aufnahme der Massen zu bauen. An diese Aufgabe dachte Gerhard zuerst. Er nahm Steinmetzen, Maurer und Zimmerleute in Dienst und förderte den Bau der Kirche, freilich bei weitem nicht so, daß er sie in ihrer jetzigen Gestalt und Größe gesehen hätte. Zu derselben Zeit wurde auch die merkwürdige Kirche in Schwarz-Rheindorf gebaut, und Propst Gerhard wird mit unter den hohen Geistlichen aufgezählt, die bei der Einweihungsfeier zugegen waren. 1151.

15 Jahre später war Gerhard am Ziel seiner Wünsche: am 2. Mai 1166 wurden die Gebeine der Heiligen Cassius, Florentius und Mallusius in den Hochaltar übertragen. Von woher? Das sagt die Grabschrift nicht. Vielleicht aus der Krypta. Es war eine Feier, wie sie nur ein begeistert, vorbehalt- und ausnahmslos gläubiges Zeitalter sieht, und etwa nur einmal in Jahrhunderten. Erst später, als zu Köln der Dom aufragte und die Häupter der hl. Dreikönige in diesen übertragen wurden, verblich etwas der Glanz der Bonner Kirche.

Die Grabschrift sagt: „Er umgab die Leiber der heiligen Martyrer mit vielem Schmuckwerk". Daraus darf man wohl schließen, daß er die kostbaren Schreine hat anfertigen lassen, über deren Herkunft eben sonst nichts bekannt ist.

Von den Schreinen wissen wir genaueres durch den Bericht des Kanonikus und Scholastikus Gerhard Alectorius über die Verwüstung, die das Münster 1583 und 1589 erlitten hat. Demnach war der Schrein der heiligen Helena ganz aus Silber und vergoldet, mit Edelsteinen geschmückt, ein bewundernswertes und seltenes Kunstwerk. Es war über 10 000 Taler wert. Der Schrein des heiligen Cassius war ganz von Gold, ebenso kostbar und wertvoll wie der erste. Die Schreine der Martyrer Florentius und Mallusius waren zwar größtenteils aus Kupfer, aber vergoldet und sehr kunstreich gearbeitet. Wert 5000 Taler. Das Haupt des heiligen Cassius war in einer silbernen Büste, die einen Bewaffneten vorstellte, teilweise vergoldet, mit Edelsteinen besetzt. Wert 4000 Taler.

Als im Jahre 1167 zum zweiten Male das Fest der Münsterpatrone gefeiert wurde, erbat und erhielt Gerhard vom Erzbischof Reinald das Recht, mit der kirchlichen Feier einen zoll- und abgabefreien Markt zu halten, drei Tage lang, für alle Zukunft. So war es ja des Landes Brauch, und so blieb es Jahrhunderte lang.

Zwei Jahre später legte der große Propst Gerhard sich nieder zum Sterben. Er tat wohl daran. Was hätte er noch erstreben sollen, was er nicht schon erreicht hatte? Er konnte nicht größer werden, und keiner seiner Nachfolger ist größer gewesen, keiner hat so tiefe Spuren des Wirkens in der Stadt Bonn hinterlassen wie Gerhard.

Und was ist heute noch davon übrig geblieben?

Die Besitztümer des Stifts, das Schloß Drachenfels, Weinberge, Aecker, Höfe, Häuser, Zehnten, Rechte und Vorrechte sind in alle Winde verweht trotz Brief und Siegel und Bestätigungen für ewige Zeiten. Sie wurden Fetzen Papiers gleich geachtet. Die Schätze, die Gerhard und noch weitere vier Jahrhunderte sammelten, fielen in Räuberhände. „Margaritas ante porcos". Die Perlen vor die Säue. Der Maimarkt mußte verschwinden; denn „Vernunft wird Unsinn und Wohltat Plage" in der Zeiten Lauf.

Uebrig blieb nur, was er am Münster gebaut und die Grabschrift, die über der Tür zum Orgelaufgang hängt, links, die niemand liest: ein Wenig. Uebrig blieb aber auch ein Viel: der große Name, das höchste von den irdischen Gütern, und den erhält lebendig die Gerhard von Are-Straße. H.

Ich kam von fern gezogen.

Zum ersten Mal sah ich den Rhein an einem Herbstabend. Ich kam vom fernen Osten. Der Zug brauste durchs dämmernde Land. Ich stand am offenen Fenster, ließ mir den Wind um die Stirne wehen und wartete auf den Rhein. Wartete auf ihn mit der Inbrunst des Ostdeutschen, der im Rhein eine Offenbarung deutschen Wesens sieht. Rheinsagen und -lieder gingen mir durch den Sinn, alte Weisen, die jetzt Wirklichkeit werden sollten. Um mich herum erschienen jetzt Häuser — Licht: Das heilige Köln. Im Hintergrund zwei schwarze Türme wie schemenhaft gegen das Grau der Dämmerung gestellt: Der Dom. Schon donnerte der Zug über die Brücke. Und ich sah den Rhein. Tausend Lichter spiegelten sich in ihm. Langsam und dunkel rauschte er dahin. Ich beugte mich grüßend herab, tiefe Ehrfurcht im Herzen, und lauschte auf die Melodie, die aus seinem Grunde emporstieg, ruhig, unaufhörlich, zeitlos.

Ein Frühlingsmorgen. Wieder führte mich mein Weg zum Rhein. Ich fuhr den Main hinauf zwischen grünen Feldern. Plötzlich tat sich die Weite auf: eine festliche Stadt mit Kirchen und Brücken. Davor rauschte der Rhein mit seinen blauen und goldenen Wogen. Leuchtender Frühlingshimmel und Sonnenstrahlen spiegelten sich in ihm. Ich jauchzte ihm zu. Die Melodie, deren Sinn ich einst im Herbst nur erriet, jetzt tönte der Rhein sie laut und lockend: Freude, Erfüllung, Reben. Und glücklich fuhr ich hinein in die Blütenpracht. L. F.

Heimatliebe.

Von Heinz Lamsfuß.

Dich werde ich immer lieben,
Mein Heimatland!

Dich, wo meine ersten bangen Schritte
An Mutters Gängelbande gelangen,
Wo meine ersten schüchternen Laute
Still verhallten, — —
Dich muß ich lieben! —

Und wäre die rauschende Waldesfülle
Ein schweigendes Felsengeklüfte,
Und die plätschernden Wellen
Deines Stromes salzige Meereswogen:
Du Land, das mein erster Traum
Lachend durchzitterte,
Wurzelst in meinem Herzen
Und mein Herz in dir. —

Und wenn mich die Pracht
Fremder Länder
Schmeichelnd umgaukelt,
Dann lechzt meine Seele
Heimatdürstend
Nach deinem Odem;
Dann wird sie, zurückgekehrt,
In deiner heiligen Stille,
An deiner Brust sich sattrinken —
Und bei dir bleiben. —

Denn dich werde ich immer lieben,
Mein Heimatland!

Aus Bonn.

Bonn, 4. Juni 1926.

Die sinkende Straße.

Bonn—Endenich—Lengsdorf: In ganz erheblicher Steigung windet sich das weiße Band der gutgepflegten, breiten Provinziallandstraße nach Meckenheim durch üppige Gemüsegärtnereien und fette Feldbreiten zur Höhe hinter Lengsdorf hinan, dessen alte, neuerdings architektonisch sehr glücklich erweiterte Kirche malerisch im Landschaftsbilde steht. Durch die Kirchstraße — am Hause Nr. 29 fällt ein Holzkreuz mit einem frühgotischen, leider sehr verwitterten Christus auf, um dessen Erhaltung sich zuständige Stellen bemühen sollten — gewinnen wir, immer noch bergan steigend, die Chaussee wieder. Fetter Lehmboden erklärt die auffallende Fruchtbarkeit der Felder. Tief unten liegt ein ganz mit grünem Auenwald ausgefülltes Bachtal: Der Katzenlochbach, auf dessen anderer Seite die Wiesenhänge und Ackerfluren von Ippendorf ansteigen.

Plötzlich eine Warnungstafel an einem der schönen Straßenbäume: Gefahrpunkt! Die in flotter Fahrt daherkommenden Automobile bremsen, die Fuhrwerklenker werden aufmerksam. Rechts wölbt sich ein kleiner Hügel über die Straße empor, der von ihr zur Hälfte abgeschnitten wird. „Am Thalerberg" oder „am Mülleheck" heißt die Gemarkung — die Meinung der darum Befragten ging ein wenig auseinander. Auf einmal Planken links der Straße und schon hat man den „Gefahrpunkt" vor Augen: Steil und scharfkantig ist die sonst rechts und links in so tadelloser Flucht laufende Straße ausgebrochen, hinabgesunken, ein Loch gähnt, Müll, alter Hausrat u. dgl. treibt sich darin herum, als Füllsel verwendet. Durch den Druck der eigenen Schwere rutscht das Erdreich tiefer und tiefer, dem Bachgrunde zu. Große Risse klaffen auf. Ueber die Aecker unterhalb der Straßen hat sich die herabsinkende Erde schon geschoben, Bäume hat der wandernde Hügel bereits entwurzelt und zum Fallen gebracht. Wasserlachen stehen in dem Geschiebe; überall suchen sich Wasserrinnsale den Weg zum Bache.

Es mag sein, daß das Erdbeben im Anfang ds. Js. die auslösende Ursache des Bergrutsches war, denn bald nachher wurden die ersten Anzeichen beobachtet, daß das Erdreich an dieser Stelle sich abwärts bewegte. Unter der oberen Lehmschicht befindet sich eine Schicht undurchlässigen Tones. Der Abfluß einer Wasserader scheint durch das Erdbeben gestört worden zu sein. Die Lehmschicht fand keinen Halt mehr und rutscht über die Tonschicht herunter. Man hat nun erkannt, daß alles Aufschütten und Ausbessern der Straße nutzlos ist, solange das Grundübel nicht beseitigt und für den Ablauf des Wassers Sorge getragen ist. Die Provinzialverwaltung will darum die Straße nun auf eine Länge von 300 bis 350 Metern hinter den Hügelvorsprung herumführen, und versuchen, dem Wasser wieder einen Ablauf zu verschaffen. Die Abbiegung ist bereits mit Pfählen abgesteckt. Kurz oberhalb der Abrutschstelle, wo das Gebiet keine Wanderungsanzeichen wie Risse u. dgl. aufweist, wird das neue Stück wieder in der alten Straße verlaufen; schade ist, daß eine Anzahl schöner Straßenbäume bei dieser Gelegenheit geopfert werden muß.

Wie notwendig die schleunige Durchführung der Straßenverlegung auf dieser vielbefahrenen Strecke ist, zeigt sich jeden Tag. Erst gestern vormittag blieb ein von Köln kommendes, schwer mit Brettern beladenes Lastauto, dessen Führer in der Erwägung, daß ein zu nahes Heranfahren an den Straßenabbruch gefährlich sei, etwas zu stark nach der Hügelseite hin ausbog, bis zur Achse in den neuaufgeschütteten Straßengrund stecken. Nach etwa fünfstündiger Arbeit konnte der Wagen, der vollständig abgeladen werden mußte, erst wieder die Fahrt fortsetzen. Glücklicherweise war die Straße nach links soweit frei, daß Personenautos und Pferdefuhrwerke mit Vorsicht vorbeikommen konnten. Ein Bonner Verkehrsauto hatte ebenfalls langen Aufenthalt, bis sich der Führer endlich entschloß, die Vorbeifahrt zu wagen, die Fahrgäste aussteigen ließ und hart am Absturzrande hinfahrend, auch glücklich vorbeikam.

Auch im Bachbette selbst scheinen Verschiebungen eingetreten zu sein. Die kleine Brücke über den Bach, die die Verbindung nach Ippendorf herstellte, ist ebenfalls zusammengesunken.

Bei dieser Gelegenheit sei auch darauf hingewiesen, daß das Bachtal, das ehedem von Bonnern, die in der Nähe Stille und Erholung suchten, gerne durchwandert wurde, nun für diesen Zweck fast nicht mehr in Betracht kommt. Die Pfade sind verwildert und kaum noch benutzbar. Es dürfte sich empfehlen, sich dieses wahrhaft idyllischen Fleckchens Erde etwas mehr anzunehmen, das in seiner Ursprünglichkeit das Melbtal an Schönheit weit übertrifft. Da schlagen die Nachtigallen in den Büschen, das Doppel-Bächlein springt rauschend über moosige Steine; zwischen den Hügeln, auf denen die Dörfer ruhen, ist der Wanderer in Ruhe und Stille versunken. Die Stadt Bonn sollte diese Erholungsader jedenfalls in Zusammenarbeit mit den in Betracht kommenden Gemeinden mit allen Mitteln pflegen.

Einführung wahlweise gültiger Fahrkarten für Eisenbahn und Schiff.

Am 1. Juni ist ein mit der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft erstellter Personen- und Gepäcktarif für die Beförderung von Personen und Reisegepäck mit wahlweise gültigen Fahrkarten für Strecken der Reichsbahn und der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft in Kraft getreten. Bei den größern Fahrkarten-Ausgaben sind Fahrkarten 2. und 3. Klasse aufgelegt worden, die Geltung haben auf den Eisenbahnstrecken: für Eil- oder Personenzüge, sowie auf den Schiffsstrecken: für Personen-, Schnell- und Expreßzüge, gegen Zahlung der im Tarif enthaltenen Zuschläge. Die Zuschlagskarten sind bei den Schiffsagenturen vor Betreten des Schiffes zu lösen. Bei Benutzung der auf den Eisenbahnstrecken verkehrenden Schnell- und FD-Zügen sind die tarifmäßigen Zuschläge zu zahlen. Die Gültigkeitsdauer der Fahrkarten beträgt 4 Tage. Für Reisende mit Fahrkartenermäßigung werden keine wahlweise gültigen Fahrkarten verausgabt.

Die Fahrausweise gelten sowohl zur Eisenbahnfahrt mit den links- und rechtsrheinischen Zügen als auch zur Benutzung der auf der linken und rechten Rheinseite anlegenden Dampfschiffe. Für die wahlweise Gültigkeit sind besondere Teilfahrscheinstrecken vorgesehen, innerhalb deren eine Unterbrechung der Fahrt nicht gestattet ist. Jede Teilfahrscheinstrecke ist entweder nur mit der Eisenbahn oder nur mit dem Rheindampferschiff zurückzulegen. Bei dem Uebergang von der Eisenbahn auf das Schiff oder umgekehrt hat der Reisende sowohl für sich als auch für das Gepäck selbst zu sorgen. Die wahlweisen Karten werden für Hunde, die von Reisenden mitgeführt werden, nicht ausgegeben.

Die Beförderung und Annahme des Reisegepäcks erfolgt nach den Binnenbestimmungen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und den Verkehrsbestimmungen der Köln-Düsseldorfer Dampfschiffahrts-Gesellschaft. Reisegepäck kann nur mit der Eisenbahn oder nur mit dem Schiff abgefertigt werden. Die eisenbahnamtliche Abfertigung des Gepäcks für die ganze Beförderungsstrecke für die Fahrkartenlinie ist auch dann zulässig, wenn eine Benutzung des Fahrtausweises streckenweise auf dem Rheindampfer erfolgt. Die Gepäckfracht wird nach dem Binnentarif der beteiligten Verwaltung erhoben.

)(**Verkehrsverbesserungen.** Das Städt. Verkehrsamt ist ständig bemüht, dem reisenden Publikum Verbesserungen zu verschaffen. Durch gemeinsames Vorgehen mit der Industrie- und Handelskammer Bonn, hat es bei der Reichsbahndirektion Köln erreicht, daß die Fern-D.-Züge 263/264 München — Hoek van Holland und zurück auch in diesem Sommer in Bonn halten. Hierdurch hat das von und nach Bonn reisende Publikum eine außerordentliche Vergünstigung. Die Reichsbahndirektion Köln hat jedoch die künftige Beibehaltung des Haltens dieser Fern-D.-Züge in Bonn davon abhängig gemacht, daß die Benutzung dieses Zuges derart ist, daß sich das Halten für die Reichsbahn auch lohnt. Es liegt also im Interesse des reisenden Publikums, sich diese gute Zugverbindung durch rege Benutzung zu erhalten.

)(**Westerwaldverein.** Landrat Büchting, der langjährige und hochverdiente Vorsitzende des Westerwaldvereins, der sich mit besonderem Eifer auch der Bonner Ortsgruppe des Westerwaldvereins gewidmet hat, ist bekanntlich vor einem Jahr in seinem späteren Wirkungskreis in Schlesien gestorben. Vor seinem Tode hat Landrat Büchting den Wunsch ausgesprochen, daß er in heimischer Westerwalderde seine letzte Ruhe finden möchte. Dieser Wunsch soll nun in Erfüllung gehen. In einigen Monaten wird die Leiche nach Marienberg überführt und dort unter prächtigen Tannen beerdigt.

)(**Erneut veränderliches Wetter mit Neigung zu Niederschlägen.** Zum Wetter dernächsten Woche schreibt das Metereologisches Observatorium in Aachen: Das Störungsgebiet über den britischen Inseln ist in den letzten Tagen nach Nordosten zum Eismeer hin verzogen und hat dabei seine Energie größtenteils eingebüßt. Ueber dem Festland ist gleichzeitig damit der Luftdruck angestiegen, wodurch Dienstag allgemein eine vorübergehende Besserung des Wetters mit vielfacher Aufheiterung eintrat. Inzwischen hat sich jedoch eine neue Störung ziemlich unvermittelt über dem Meere westlich von Frankreich gebildet. Sie hat sich mit verhältnismäßig großer Geschwindigkeit ostwärts in Bewegung gesetzt, und ihr Kern hat heute bereits den westlichen Kanaleingang erreicht. Auffrischende Südwinde und zunehmende Bewölkung sind infolgedessen heute in unserem Klimagebiet aufgekommen. Mit dem weiteren Vordringen dieser neuen Störung werden zunächst vielfache Regenfälle verbunden sein, welche teilweise in Form stärkerer Schauern und auch in Begleitung von Gewittererscheinungen auftreten werden. Später werden auch die Temperaturen wieder erneut einen Rückfall erleben. Auf der Westseite der Störung wölbt sich dann hoher Druck von den Azoren her auf, sodaß in absehbarer Zeit wieder eine vorübergehende Besserung des Wetters eintreten wird. Wie lange diese Besserung dauert, läßt sich heute noch nicht übersehen. Eine tiefe Zyklone liegt jedoch über dem Norden der Vereinigten Staaten. Sie wird jedenfalls nach Nordosten über den Nordatlantischen Ozean fortschreiten und sehr bald über dem Meere südlich von Island in Erscheinung treten. Mit ihrem Eingriff wird dann — im Laufe der nächsten Woche — erneut veränderliches Wetter mit Neigung zu Niederschlägen einsetzen.

)(**Wanzen als Mietaufhebungsgrund.** Eine Untervermieterin in B. hatte ein leeres Zimmer an ein Fräulein vermietet, dessen starke Seite die Sauberkeit zweifellos nicht war. Denn die Vermieterin mußte alsbald die Wahrnehmung machen, daß das ursprünglich wanzenfreie Zimmer derart verwanzt war, daß die Wanzen auch die übrigen Wohnungsräume nicht verschonten. Aus diesem Grunde erhob sie die Mietaufhebungsklage, wobei sie noch weiter geltend machte, daß ihr die Beklagte jeden Zutritt zu dem von ihr bewohnten Zimmer verwehre, so daß sie sich von dessen Zustand nicht überzeugen könne. Das waren beides Mietaufhebungsgründe im Sinne des § 2 des Mieterschutzgesetzes, und da das Amtsgericht B. feststellte, daß die Klägerin mit ihren Beschuldigungen vollkommen recht hatte, so wurde die Beklagte zur Räumung unter Zurückweisung des Antrags auf Sicherung von Ersatzraum verurteilt. Diesem Standpunkte pflichtete auch das Landgericht 1 B. bei, bei dem die Beklagte sofort Beschwerde erhob wegen Ablehnung der Ersatzraumsicherung. Die Zubilligung von Ersatzraum, so führte das Landgericht aus, wäre bei der Schwere der von dem Vorderrichter festgestellten Belästigung der Vermieterin unberechtigt gewesen. Das weitere Verbleiben würde aller Voraussicht nach zu neuen Unzuträglichkeiten führen, die der Vermieterin nicht zugemutet werden können.

Sprechsaal.

[11 853] **Badeanlagen.** Kürzlich war zu lesen, daß mit Unterstützung der beteiligten Gemeinden und des Staates im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge der Bau eines großen Hallenbades mit Schwimmdecken für Volmerhausen-Dieringhausen geplant sei. Dieser gewiß beachtenswerte Gedanke müßte auch in anderen Orten durchgeführt werden können, gibt es doch dicht bevölkerte Landgemeinden, wo ein reges Bade- und Schwimmbedürfnis vorhanden, den einzelnen Gemeinden aber die Errichtung von Hallenschwimmbädern zu kostspielig ist. Ohne besondere Schwierigkeiten dürften heute benachbarte Gemeinden, wie z. B. Siegburg und Troisdorf in der Lage sein, im Wege der produktiven Erwerbslosenfürsorge ein schönes Hallenbad zu schaffen, welches Sommer und Winter besucht werden kann. Da es sich um eine im Allgemein-Interesse zu errichtende Anlage handelt, wird die behördliche Genehmigung unschwer zu erlangen sein; eine Reihe von Arbeitskräften könnte mehrere Monate lang nutzbringend beschäftigt werden. Was die Frage der Rentabilität anbelangt, so glauben wir, daß die Halle ständig stark besetzt ist, vor allem auch das Schwimmdecken, da die verschiedenen Schwimmvereine des Siegkreises regelmäßig zu trainieren pflegen. Daß mit der Schaffung von Bade- und Schwimmanstalten zu der heute von allen Kreisen propagierten Ertüchtigung der Deutschen Jugend und der Volksgesundheit wesentlich beigetragen wird, sei nur nebenbei erwähnt.

[11 854] **Nach Niederpleis.** Endlich sind die Würfel gefallen. Ein Entwurf für das Kriegerdenkmal ist angenommen und der Platz zur Aufstellung festgelegt. Allein mit dieser Platzwahl ist ein Teil der Niederpleiser Einwohnerschaft nicht einverstanden. Das Kriegerdenkmal würde an der Kreuzung der Bonner Chaussee und einer Orts-Nebenstraße, an einem sehr verkehrsreichen Punkt des Dorfes, nur ein Verkehrshindernis darstellen. Außerdem ist der Raum an dieser Stelle so beschränkt, daß das Kriegerdenkmal garnicht würdig ausgestattet werden könnte, auch wäre bei vorkommenden Feiern kein Platz zur Aufstellung der Teilnehmer. Warum stellt man das Denkmal nicht einfach auf dem Marktplatz auf, wohin es von rechtswegen gehört, oder auf dem Schulplatze? Hoffentlich erwägt man die Platzfrage doch noch einmal. Mehrere Niederpleiser.

Photohaus Schröder
sucht sofort
1 perfekten Koplerer(in).

Suche ein zuverlässiges
katholisches Mädchen
welches alle häusl. Arbeiten selbständig verrichten kann für m. kl. Geschäftshaushalt von 2 Personen, nicht üb. 21 Jahren. Stellung angenehm und reel. nur auf ein wirklich liebes Mädel. Off. unt. A. B. 262 an die Exp. (5

Perfekte
Restaurationsköchin
tedig, mit besten Referenzen, für sofort gesucht. Wohnung im Hause. Off. unter „Köchin 12" an die Agent. des G.-A. in Godesberg. (5

Tüchtiges Mädchen
für alle Hausarbeit sofort gesucht. (5
Zur braunen Ente, Kölnstraße 23.

Wegen Erkrankung des jetzigen ein braves fleißiges
Mädchen
nicht unter 20 Jahren, für nur Haus- und Küchenarbeit zum 15. Juni gesucht.
Rittergut Ringsheim, Post Flamersheim, Stat. Odendorf.

Hausmädchen
welches flicken u. nähen kann, ein jüngeres (6
Küchen- (Spül-) Mädchen
geg. guten Lohn sofort gesucht.
Frau W. Th. von Deichmann, Mehlem a. Rh.

Starker zuverlässiger
Chauffeur
gesucht. (2
Fuhrgesch. u. Autotransport P. Zimmer, Heerstr. 118.

Gesundes zuverlässiges (6
— junges Mädchen —
das zu Hause schlafen kann, zu meinen 1¾ Jahre alt. Zwillingen gesucht. Zeugn. oder Referenzen erwünscht. (6
Frau Dr. Felderhoff, Bonn, Godesbergerstraße 1.

Suche f. wöchentl. ein. Std.
Fräulein
für Schreiben nach Diktat.
Off. u. B. H. S. 15 Exped. (5

Aerztlich geprüfte (6
Erstwärterin
mit gut. Zeugn. sucht zum kommenden 15. od. 1. 7. Stellung (auch zu Kindern).
A. L., bei Ernst Schabel, in Bettweiß bei Düren.

Besseres Mädchen
im Kochen, Backen u. Einmachen erfahr. (keine Anfängerin) zum 15. Juni gesucht. (5
Siebengebirgstraße 20.

Suche ein tüchtiges
braves Mädchen
welches die bürg. Küche gut versteht u. etw. Hausarb. mit übern., nicht unter 22 Jahr.
Restauration und Metzgerei Karbach, Königswinter. (6

Kath. Mädchen
50—60 Jahre, zur Führung d. Haushalts ein. alt. Mannes gesucht. Off. unter H. 4. Exp.

Ordentl. Mädchen
gesucht für alle Hausarbeit. 5) Heerstraße 52.

Schriftl. Heimarbeit
nur für Damen bezw. Hausfrauen. Guter Verdienst. (5
Carl Bierwirth, Cadi-Versand, Hannover. 13.

Gesucht zum 15. Juni ein in Küche u. Hausarbeit erfahr.
Alleinmädchen
für einen Haushalt von 3 erwachs. Pers. in Godesbrg. Angebote mit Zeugn. u. Lohnansprüchen unt. M. K. 25 an die Ag. d. G.-A. Godesberg.

Zuverlässiges, gewandtes
Zweitmädchen
mit guten Empfehlungen für Privathaushalt nach Königswinter gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschrift. u. D. L. 753 an die Expedition. (6

Tücht. starkes Mädchen
für alle häuslichen Arbeiten gesucht. Junabecker, Königswinter, Neustr. 1, I.

Tüchtiges jüngeres
Alleinmädchen
für alle Arbeit in rud. Villenhaushalt nach Godesberg sofort gesucht. Gute Zeugnisse erforderl., Denglerstr. 21. (1

Aeltere erfahrene
Erstwärterin
für sofort oder später frei. Off. u. A. H. 2627 Exped. (5

Mädchen
welches kochen kann und Hausarbeit übernimmt, gesucht. (5
Markt 34.

Büfettfräulein
mit guten Zeugnissen gesucht.
W. Fischer, Bonn, Hauptbahnhof 1. u. 2. Kl. (5

Brav. Mädchen,
welches kochen kann, einen Monat zur Aushülfe gesucht. Off. u. X. Y. 100 a. d. Exp. (5

Reellen Verdienst
finden redegewandte Damen und Herren durch den Vertrieb eines leicht verkäuflich. Haushaltartikels. Off. unter M. B. 288 an die Expedition. (5

Jung. Mädchen
in Küche u. Wirtsch. erfahren, 1¼ J. auf Rittergut als Wirtschafterin, sucht Stellung in herrschaftl. Haushalt, evtl. als Beikochin in bess. Hotel zur w. Ausbild sof. oder 15. Juni gegen kl. Vergütung. Familienanschluß angenehm. Angebote an Käte Lißner, Obergut Greifenberg i. H. Uckermark. (5

Vom Köpfchen zum Kleide
Aus Wolle und Seide —
LUX wäscht alle beide.

Gewiß kennen Sie die wunderbaren Eigenschaften der feinen LUX Seifenflocken für die Reinigung zarter Wäsche. Erproben Sie dieselben doch auch für die Haarpflege. LUX Seifenflocken erhalten Ihrem Haar den natürlichen, diskreten Seidenglanz und verleihen ihm frischen Duft und natürliche Weichheit.

Ein Teelöffel voll LUX im Spülwasser macht blitzblankes Geschirr und schont die Hände.

Preis 50 Pfg.

LUX SEIFENFLOCKEN
SUNLICHT GESELLSCHAFT A.-G. MANNHEIM-RHEINAU

Junges und braves
Mädchen
vom Lande sucht Stelle, wo es auch Gelegenheit hat, den Haushalt zu erlernen. Näh. Endenich, Maluslusstr. 6. (5

Junges besseres
Fräulein
sucht Stelle zum Servieren in Café oder Restaurant. Offert. u. F. L. 19 an die Exped. (1

Servierfräulein
(Oberbayerin) 25 Jahre alt, 5 J. im Fach, sucht zum 15. 6. evtl. früher Stelle. 1a Zeugnisse. Off. unter F. 459 an die Expedition. (5

Suche für einen guten Artikel einen mit der Automobil-Industrie und Straßenbahn-Gesellschaften vertrauten
Vertreter.
Nur best eingeführte Herren wollen sich melden.
Limes Gesellschaft für Schrauben- und Mutternsicherungen m. b. H., Kabel bei Hagen i. W.

Erste Verkäuferin
gesucht für die Abteilung **Strumpfwaren.**
Nur solche Bewerberinnen wollen sich schriftl. mit Bild u. Zeugnisabschr. melden, welche bereits längere Zeit in lebhaften größeren Betrieben tätig waren.
B. H. Blömer, Bonn.

Junge intelligente Witwe, 28 Jahre, perfekt im Haushalt u. Geschäft, sucht passenden
Wirkungskreis
in stillem frauenlos. Haushalt. Off. an Frau E. Langenkamp, Katernberg, Kr. Essen, Wallstraße 8. (6

Kräftiges gut angelerntes
Mädchen
16 Jahre, sucht tagsüber Stellung; gute Behandlung.
Off. u. L. Sch. 2 Exped. (5

Gut empfohlenes
— Mädchen —
3½ J. Lehrz., Gesellp. a. d. Atelier gel. u. tätig gew., sucht sofort Dauerstelle b. t. Schneidermeister (in). Offerten unt. „Schneiderin" postlag. Siegburg-Müldorf. (2

Suche f. m. Tochter, 20 J., v. Lande, in g. bürgl. kath. Hause, evtl. Hotel od. Restaur.
— Stelle —
zur gründl. Erl. d. Hausd. bei Familienanschl. p. sof. o. spät. Off. u. J. 818 an d. Exp. (2

Aelteres
Dritt-Mädchen
im Nähen, etwas Schneidern Bügeln, Zimmerarbeit, vers. Bedienung durchaus erfahren, sucht Stelle. Offerten unter O. Gl. 28 an die Exped. (5

Aelteres Fräulein
mit langjähr. sehr gut. Zeugnissen, sucht Stelle bei einzeln. Dame, Herrn od. zu Kindern. Off. u. R. W. 777 Exped. (1

Junges Mädchen
22 Jahre, sucht für ganze Tage Beschäftigung. Selbiges kann gut kochen, einmachen u. etwas nähen. Gute Zeugnisse. Off. unt. F. G. 205 Exped. (5

Einf. Fräul. sucht Stellung
als Stütze
in nur kleinen Haushalt. Off. unt. F. R. 31 Exped. (1

Tüchtige junge (1
Verkäuferin
sucht Stellung in Kolonialwarengeschäft. Off. unter H. K. postl. Menden (Bez. Köln).

Fleißiges Mädchen
sucht Stelle in Haushalt als Dauerstellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Zu erfrag. Bonn-Süd, Markusstr. 48. (5

16jähriges Mädchen
— sucht Stelle —
bei Näherin (Meisterin), wo es sich noch 1 Jahr ausbild. kann, ohne gegenl. Vergütung. Off. unt. M. M. 16 Exped. (5

Tücht. Servierfräulein
21 Jahre, sucht Stelle sofort oder später. Offerten unt. T. H. 1259 an die Exped. (1

Besseres Mädchen sucht sofort oder 15. 6. Stelle als
Verkäuferin
in Bäckerei od. Kolonialwar.-Geschäft; betätigt sich auch im Hausd., ist in b. bürg. Küche selbständ. u. im Nähen gut bewand. Gute Zeugn. vorhand. Off. u. F. G. 4789 Exped. (6

Witwe aus bester Familie, kath., sucht passenden (5
Wirkungskreis.
Off. u. M. 7002 Exped.

12jähr. Mädchen
sucht Stelle, ganztägig oder stundenweise. M. Oldrick, Engeltalstraße 17. (5

Junges Mädchen
16 Jahre alt, aus guter Familie, wünscht Lehrstelle in einem Friseurgeschäft. Off. u. J. L. 73 an die Exped. (1

Vertrauensposten
Junge gebildete Frau, geprüfte Dolmetscherin, sucht Stelle für morgens; evtl. als Privatsekretärin. Zuschriften u. P. S. an die Exped. (6

Pfleger
od. im Samariterdienst ausgebild. jung. Mann, heiteren Gemütes, zu einem ält. nervenkranken Herrn auf dem Lande gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften u. Gehaltsanspr. erbeten (5
Poppelsdorfer Allee 24, Pt.

Jüngerer
Metzgergeselle
gesucht. (5
A. Wahlster, Stockenstr. 6.

Wirtschafts-Vertretung
sofort zu vergeben. Barkaution 3000 Mark erforderlich. Angeb. mit Referenzen u. F. B. 106 an die Exped. (5

Akquisiteur
z. Besuch v. Hotels, Restaur., Cafés, gegen gute Prov. ges. Off. u. P. St. 16 a. d. Exp. (5

1 Damen- und Herren-Friseur
1 Herren-Friseur gesucht.
Salon Freytag, Troisdorf. (6

Tüchtiger unverheirateter
Gärtner
auf Herrsch.-Landgut gesucht. Muß auch mähen können.
Off. u. M. T. 7503 a. Exp. (5

Lehrling
für größeres Feinkost-Geschäft gesucht. Offerten unter O. C. 195 an die Expedition. (5

Schneidergeselle
5 Jah. beim Lehrmeister tätig, in allen Arbeiten bewandert, sucht per sofort, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung auch nach ausw.. Entlassung wegen Arbeitsmangel. Gefl. Off. u. J. B. 60 an die Expedition.

Ia Cellist
täglich frei. Off. unt. „Cello 626" an die Expedition. (6

Tüchtiger Bau- und Möbelschreiner
sucht Stelle auf Werkstatt. Off. unt. L. St. 1490 Exped. (2

Erfahrener älterer
Buchhalter
infolge Betriebseinstellung stellenlos, übern. Buchführung f. alle Gewerbe tag- u. stundenweise, in u. außerhalb Bonns. Feinste Refer., billigste Berechnung. Offerten unter D. S. 303 an die Expedition. (5

Gut. Geigenspieler
sucht Engagement, auch in Kapelle. Offerten unter D. A. 206 an die Expedition.

Junger
Bäckergeselle
sucht Stellung, wo er sich in d. Feinbäckerei od. Konditorei ausbilden kann, ohne Vergütg. Zuschriften an Job. Wagner, Bäckerm., Weis b. Engers. (5

Eisenhändler
30 J. alt, mit Ia Zeugnissen, sucht Stelle als Verk., Filialleiter usw. Offerten unter E. 8 an die Expedition. (1

Gelernter
Maschinenschlosser
sucht Stelle, auch als Maschinist oder Chauffeur, l. Jahre als Maschinist tätig gewesen. Führerschein 2 u. 3b. Gute Zeugnisse vorhanden. Off. unt. L. M. 333 an die Expedition. (6

Erstkl. Trio sucht sofort Engagement.
Off. u. E. G. 192 a. d. Exp. (1

Selbständiger
Treppenbauer
sucht Stelle. Offerten unter R. D. 100 an die Expedition. (1

Schäftemacher
sucht Stellung zur weit. Ausbildung für ganze oder halbe Tage. Offerten unter B. A. 47 an die Expedition. (6

Chauffeur
21 Jahre alt, zuverlässiger, sicherer Fahrer, mit Reparaturen vertraut, sucht Stelle auf Last-, Liefer- od. Personenwagen, auch Ford. Off. unter F. 30 an die Expedition.

Jung. Kaufmann
22 Jahre alt, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, auch in Steuer- und Kalkulationswes. bewandert, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse Stellung, gleich welcher Art. Offerten unter K. C. 127 an die Exped.

Junger selbständiger
Gärtner
mit Ia Zeugnissen u. Empfehlungen sucht sofort Stelle. Off. unt. T. F. 22 an die Exp.

Junger
Kontokorrentbuchhalter und Kassierer
sowie in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sucht sich v. 1. Juli od. 1. Aug. zu verändern. Ia Zeugnisse. Offerten unter F. W. 1847 an die Expedition. (5

Aussteuer-Woche

Ein sicheres Zeichen wie billig wir sind

beweist der große Andrang.

Jetzt finden Sie noch unsere Abteilungen mit den so enorm

preiswerten Waren reich sortiert.

Benutzen Sie bitte den Vormittag zum Einkauf, da wir Sie gerne sorgfältig bedienen möchten

Koopmann

Ein großer Posten Frottier-Handtücher

weit unter Tagespreis.

Frottierhandtücher brauchbare Qualität	Stück	0.58
Frottierhandtücher Ia Qualität	Stück	0.98
Frottierhandtücher mit Jacquard-Rand	Stück	1.25
Nessel 80 cm breit, anständige Qualität	Meter	0.28
Hemdentuch 80 cm breit, brauchbare Ware	Meter	0.39
Macco-Hemdentuch 80 cm breit, Ia Qualität	Meter	0.88
Handtuch-Gebild ca. 40 cm breit, Gerstenkorn	Meter	0.19
Damast-Tischtücher 110: 150, Ia Qualität, schöne Blumenmuster	Stück	2.95
Wasch-Mousseline 80 cm breit, schöne Ausmusterung	Meter	0.49
Woll-Mousseline 80 cm breit, sehr aparte Dessins	Meter 1.95	1.50
Schweizer Voll-Voile aparte Dessins, 100 cm breit	Meter	0.95
Dirndl-Zephir sehr gute waschechte Ware	Meter	0.88

Nur feinste Qualitäten

— Billigste Preise! —

Apfelkraut	Pfd.	0.50
Apfelgelee	„	0.80
Aprikosen-Konfitüre	„	0.90
Ananas- „	„	1.10
Erdbeer- „	„	1.20
Himbeer- „	„	1.20
Johannisbeer- „	„	0.80
Pflaumen I „	„	0.50
Pflaumen Ia „	„	0.80

Alles nur reine Frucht und Zucker.
Sämtliche Sorten lose gewogen, in 1-Pfd.-Dosen, 2-, 5-, 10- und 25-Pfd.-Eimern
Bei Abnahme von 5-Pfd.-Eimern an Preisermäßigung.

Wilh. Birkheuser

Stockenstraße 22. — Fernruf 69.
Pünktliche Zustellung in Bonn und weiterer Umgebung mit eigenem Lieferauto frei Haus.

Meine grosse 95 Pf Woche 95 Pf

stellt eine ganz bedeutende Leistung dar.
Von den hunderten Zusammenstellungen nur einige Beispiele:

1 Feldklappstuhl mit Jutebezug	0.95
1 Einkaufskorb rund	0.95
1 Armbügelbrett mit Stoffbezug	0.95
1 Nähkorb	0.95
1 Einkaufsbeutel Wachstuch	0.95
1 Emaille-Kehrschaufel weiß, 1 Kokos-Handbesen	zus. 0.95
1 Möbel-Ausklopfer, 1 Teppichbesen	zus. 0.95
1 Salatschüssel, 1 Salatbesteck	zus 0.95
6 Eisgläser auf Fuß	zus. 0.95
2 Glas Milchsatten	zus. 0.95
3 Dessert-Teller ind. blau	zus. 0.95
6 Roll. Crepp-Klosettpapier	zus. 0.95
1 Kaffeekanne ind. blau, 1 Milchkanne ind. blau	zus. 0.95
4 Porzellanschüsseln rund	zus. 0.95

1 Waschgarnitur 5teilig . . . 1.95
und weitere Zusammenstellungen in diesem Preise.

Löwenstein

Markt 30 BONN Markt 30

Gemüse- u. Obst-Konserven.

Extra billige Preise.
Erstklassige Fabrikate.

Gemüseerbsen	2	Pfd.-Dose	0.78
Erbsen, mittelfein	2	„ „	1.10
Erbsen, fein	2	„ „	1.50
Erbsen, sehr fein (sehr zu empfehlen)	2	„ „	2.20
Schnittspargel (Abschnitte)	2	„ „	1.20
Schnittspargel mit Köpfen	2	„ „	1.50
Schnittspargel, ohne Köpfe, dick	2	„ „	1.75
Schnittspargel mit Köpfen mittelstark	2	„ „	2.20
Gemischte Gemüse (Erbsen, Spargel, Möhrchen)	2	„ „	1.10
Gemischte Gemüse, mittelfein sehr schön	2	„ „	1.50
Gemischte Gemüse, fein, Ia,	2	„ „	2.00
Brechbohnen, sehr schön	2	„ „	0.75
Perlbrechbohnen, sehr zu empfehlen	2	„ „	1.20
Wachsbrechbohnen, Ia, allerfeinste Qualität	2	„ „	1.30
Harricots verts (Prinzeßbohn.)	2	„ „	1.50
Bohnen, dicke, sehr schön	2	„ „	0.90
Möhrchen	2	„ „	0.55
Steinpilze	2	„ „	1.80
Steinpilze	1	„ „	0.95
Pfifferlinge	2	„ „	1.80
Pfifferlinge	1	„ „	0.95
Champignons	1	„ „	2.50
„ extra I	1/2	„ „	1.40
„	1/4	„ „	0.75
Sellerie in Scheiben	2	„ „	1.40
Teltower Rübchen	2	„ „	0.90
Tomatenpüree	1	„ „	0.65
„	1/2 Pfd.-D. 0.50	1/4 „ „	0.30

Früchte

Apfelmus extra	2	Pfd.-Dose	0.90
Ananas in Scheiben	1	„ „	1.40
Ananas in Scheiben	2	„ „	2.25
Birnen, 1/2 Frucht	2	„ „	1.40
Heidelbeeren	2	„ „	1.30
Heidelbeeren	1	„ „	0.70
Mirabellen, sehr schön	2	„ „	1.40
Mirabellen, sehr schön	1	„ „	0.75
Pflaumen, sehr schön	2	„ „	0.80
Pfirsiche, 1/2 Frucht, geschält	2	„ „	2.00
Pfirsiche, 1/2 Frucht, geschält	1	„ „	1.05
Californischer Fruchtsalat	2	„ „	2.50
Aprikosen, 1/2 Frucht	2	„ „	2.10

Wilh. Birkheuser

Stockenstr. 22. Fernspr. 69
Pünktliche Zustellungen in Bonn u. weiterer Umgebung mit eigenem Lieferauto frei Haus.

Achtung! 20—40% Rabatt. Achtung!

Der große Andrang beweist die Billigkeit unseres gänzlichen Ausverkaufs.

Wir machen noch ganz besonders aufmerksam auf die ganz seltene Kaufgelegenheit in Aachener Tuchen, prima Sommer-Kammgarnen usw.
Unser Geschäft ist durchgehend geöffnet.

Kaufhaus Berger :: Bonn

Wenzelgasse 66, Ecke Hundsgasse und Sandkaule.

Die Sparkasse der Bürgermeisterei Hennef (Sieg)

Reichsbankgirokonto Siegburg — Postscheckkonto Köln Nr. 8302

nimmt

Spareinlagen

in jeder Höhe gegen hohe Verzinsung entgegen.
Verkehr in laufender Rechnung.
Ausführung aller bankmässigen Geschäfte im Rahmen der Satzung.

Sommerkleider

werden in guter geschmackvoller Ausführung angefertigt, von Mk. 10.— an.
Weberstraße 53. 1. Etage, Frau W. Prévot.

Schreiner — Möbelhändler!

Wer liefert Möbel gegen 1 Jahr alte, schwere Holzbearbeitungsmaschinen, erste Marke, Motore, Bänke und Werkzeuge? Evtl. kann auch Tausch gegen Land, bezw. Garten erfolgen. Angebote u. „Tausch 704" an die Exp. oder zu erfragen durch Telefon 340.

Bauernbrot!

Den verehrten Abnehmern meines seit einigen Jahren bestens bekannten und ärztlich empfohlenen

Bauern-Brotes

(ausgezeichnet mit gold. Medaille)

zur gefl. Kenntnis, daß die Firma

Weber-Heuskel

— Kasernenstr. 2, Tel. 1816 —

den Alleinverkauf meines echten und ärztlich empfohlenen Bauernbrotes von jetzt ab übernommen hat und bitte ich, Bestellungen nur an diese Firma zu richten.
— Zustellung frei Haus. —
Math. Klinz, Oberdrees b. Rheinbach.

Neu-Eröffnung!

Ich eröffne am Samstag den 5. Juni 1926
Bonn, Wesselstrasse 1
(Ecke Martinstraße) Fernsprecher 1567
ein

Spezial-Geschäft für Automobil- und Motorrad-Zubehör, Pneumatiks und sämtl. Werkstätten-Bedarf.

Durchgehend geöffnet bis abends 7 Uhr.
E. Panzer :: Automaterial.

50% Ausverkauf! 50%

Nur noch bis Samstag!
Sämtliche Waren zum halben Preis.

Schuhhaus Wirtz

Sterntorbrücke 1 Sterntorbrücke 1.

Empfehle:

Ia Ochsen-, Kalb- u. Schweinefleisch

hiesiger Schlachtung, sowie
prima Gefrierfleisch

Willi Zeitzen

Acherstr. 19. (5

Literflaschen

kaufen wir für
12 Pfennige.
Abzuliefern:
Deutsche Weingesellschaft
Kellereien:
Windmühlenstr. 9.
Kleinere Mengen können auch in unseren Verkaufsstellen abgegeben werden

Gesellschafts-Auto

12—14 Personen fassend, mit Allewetter-Karosserie, offen u. geschlossen, erstes deutsches Fabrikat, zu verkaufen; evtl. Zahlungserleichterung. Auch f. Kurorte u. Hotels geeignet. Off. u. H. 392 an d. Exp. (5

Gelegenheitskauf!

Engl. „Sun", 3½ PS., 3-Ganggetriebe, Modell 25; „Triumph" 3 PS., 2-Ganggetriebe, Modell 24; „F. N.", 3 PS. 2 Ganggetriebe, Modell 24; „D. K. W." Transport-Dreirad, 4 Ztr. Langgasse 12. (2

Butterstollen

mit und ohne Rosinen.

Jos. Kohlhaas & Co.

Telefon 626. Markt 34.

Neue dickfleischige **Castlebay-Matjesheringe**
neue holl. Vollheringe, Rollmöpse und Bratheringe.
Beste echte holländische Sardellen, täglich lebende Krebse
sowie Salz- und Essiggurken in 4- und 8-Literdosen
empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Klein :: Bonn

Brüdergasse 2 Telephon 128 und 918.

Das Kreuz im Moor

15) Roman von Fritz Gantzer.

Copyright by Alfred Bechthold. (Nachdruck verboten)

Schon griffen beide in diesem Bemühen nach vorn. „Vater!" rief Klaus. Und Hinnerk keuchte das Wort nach.

Da klatschte es vor ihnen. Gleich darauf erscholl ein nervenerschütternder Schrei, Nis Jörnsens Gestalt versank gurgelnd in die Tiefe. Ganz langsam, aber unaufhaltsam. Seine Arme griffen, wie nach einem Halt suchend, in die Luft und schlugen dann klatschend auf das düstere Wasser, in dem sich ein paar verlorene Sterne spiegelten.

Klaus und Hinnerk waren im stummen Entsetzen zurückgeprallt. Als sie ihr nutzloses Bemühen anhoben, den Versinkenden zu retten, war von Nis Jörnsens Gestalt nur noch der Kopf sichtbar.

Ehe auch er verschwand, formten die Lippen des Unglücklichen die letzten Worte. Sie kamen wie im wirren Wirbel und waren bis auf ein einziges ein unverständliches Gurgeln und Stöhnen. Aber das eine einzige ging als ein klarer Laut zu dem Ohr der Brüder: „Der Totenschein!"

... Und nun war Nis Jörnsens Seele schon auf dem Wege zu ihrem ewigen Richter.

VII.

Im fernen Osten kam der neue Tag mit matten, blassen Farben, als Klaus und Hinnerk nicht mehr fern vom Uhlenhofe waren. Sie hatten während des ganzen Rückweges, noch völlig unter den Eindrücken der vergangenen Nacht stehend, kaum ein Wort zusammen gesprochen. Auch Bedürfnis beider, ihr sinnendes Suchen und Grübeln ungestört für sich zu haben, trug veranlassend zu diesem Schweigen bei.

Klaus war mit seinen Gedanken auf der Suche. Er bemühte sich, den Fäden nachzuspüren, die zu einer Erklärung für die Tat seines Vaters führen konnten. Das letzte, aus der Todesnot des Versinkenden heraus an sein Ohr geklungene Wort stand wie ein greller Punkt im Vordergrunde seines Denkens. Barg es den Schlüssel zu dem dunkeln Geheimnis?

Auch Hinnerk hatte zunächst ganz im Bann ähnlicher Gedankengänge gestanden. Aber dann war bald das andere wieder zum Durchbruch gekommen, jenes schreiende Fragen: Was soll nun werden? und hatte seine Seele erfüllt bis in ihre geheimsten Tiefen ...

Wenn sie nun heimkamen! Wenn ihnen dann — Gesine entgegentrat! Wenn sie den Totgeglaubten vor sich sah!

Was sollte er tun? Wo war die Rettung?

Klaus sagen: Gehe wieder in die Fremde! noch ehe sie den Hof erreichten? Ach! ob er ging! Gesine vor seinen Augen verbergen? Torheit, Torheit! Sie mußten sich ja am Ende doch begegnen.

Und dann? Würde sie nicht mit Jauchzen seine Heimkehr begrüßen, sich ihm unter Lachen und Weinen an die Brust werfen?

Ein wahnsinniges wildes Gefühl der Eifersucht quoll bei diesen Erwägungen in Hinnerk auf. Ja, ein Haß gegen den ahnungslos neben ihm Herschreitenden. Weshalb war er heimgekommen? Warum war sein Tod nicht Wirklichkeit, sondern nur ein Märchen gewesen!

Was würde ihm nun bleiben?

Sein Sinnen durchrann die letzten Wochen und Monate. Sie hatten ihm ein stilles Hoffen gegeben und ihn so manchmal heimlich jubeln lassen. Selten nur noch war Gesines abweisende Härte gegen ihn zum Durchbruch gekommen. Eigentlich überhaupt nicht mehr. Immer hatte sie freundlich mit ihm gesprochen, häufiger ein freundliches Lächeln für ihn gehabt, wenn seine ernsten, suchenden Augen mit dem treuherzigen Blick auf ihrem schönen Gesicht geruht. Ja, einmal, im Rosenmond war es gewesen, als sie am Abend auf der Bank im Vorgarten gesessen, hatte sie sogar mit einer liebkosenden Gebärde über sein Haar hinweggestrichen und es gelitten, daß er seinen Kopf in ihren Schoß gelegt, wo er ihn lange, lange gelassen und es ihm gewesen war, als ob er im Paradies sei.

Was würde ihm nun bleiben?

Ach, er war dessen gewiß, daß sie von ihm ging, wenn sie des andern Gesicht sah. Mit einem kühlen Achselzucken würde sie sich von ihm wenden und ihn allein lassen mit seiner sehnsüchtigen Erinnerung an sprießendes Hoffen und werbende Liebe.

Wenn sie eins nicht fesselte: die Pflicht. Ihre Pflicht als Mutter und Eheweib.

Aber das würde nur ein Zwang sein. Ein grauer, toter und tötender Zwang. Den auch schließlich die leidenschaftliche Liebe zerriß.

Hinnerk fühlte und maß diese Möglichkeit an seiner eigenen Liebe.

Er empfand: Tiefe, unsagbare Liebe geht alle Wege, um zu einem Ausleben in ihr zu kommen. Sie scheut selbst Irrwege nicht. Sie zerbricht Fesseln und zerreißt Ketten. Sie ist, wie etwas Wildes, dem Sturmwind Gleiches, etwas, das über Sitte und Gesetz steht, wenigstens nach beiden nicht fragt. Und vor ihrer Majestät muß alles in den Staub sinken. Eins saugte sich in seinem Hirn fest: Sie scheut selbst Irrwege nicht ... Fand er denn keinen Irrweg? Seine Liebe war doch stark und heiß ... Wenn er nun unrechte Wege ging, um das endliche Glück zu gewinnen?

Wenn er nun diesen Heimgekehrten nie vor Gesines Augen kommen ließ ... wenn er ihn hinterrücks ...

Hinnerk schüttelte sich im Ekel vor sich selbst. War er am Ende seines Verstandes angekommen, daß er sich mit Meuchelmordsgedanken abgab? War es nicht des Grausigen, Entsetzlichen, an dem die letzten Stunden so reich gewesen, übergenug? Und würde er überhaupt dessen fähig sein, was ihm ein wirres Denken vorgaukelte?

Ein klares glattes Nein stand in seiner Seele als reisiger Wächter auf und erschlug alles verruchte Gesindel.

Mochte Gesine entscheiden, wie sie es für gut befand, er würde an ihrem Entschlusse nichts zu ändern versuchen.

Aber sie sollten es unter sich ausmachen. Er wollte nicht Zeuge ihres Wiedersehens sein. Das vermochte er nicht ... Es fand sich wohl ein Vorwand, um dem zu entgehen.

Klaus kam ihm mit plötzlichem Sprechen in seinem schwerfälligen Suchen nach einem solchen unerwartet entgegen.

„Wir müssen nun bald daran denken, die Gerichte von dem Vorfall zu benachrichtigen," sagte er, aus einem dumpfen Vorsichhinstarren auffahrend. „Um des Ermordeten wegen. Er muß sein ehrliches Begräbnis haben, und es darf zu keinem falschen Verdacht kommen. So furchtbar das ist, es hilft nichts: wir müssen unseren Vater als Mörder angeben. Meinst du nicht auch, Hinnerk?"

Der Gefragte riß sich zusammen und dachte nun erst dem Gehörten nach. Bisher hatten ihn seine weitab befindlichen Grübeleien nicht dazu kommen lassen. Er fand sich nicht zurecht. Klaus mußte erst wiederholen, ehe er zu entgegnen vermochte.

Und nun sagte er: „Die Gerechtigkeit verlangt es."

„Ich meine auch. Wir müssen dann auch bezeugen, welches Ende Vater fand, daß er im Moor versank."

„Ja."

„Da werde ich am besten direkt nach Delmenhorst gehen und ..."

Hinnerk unterbrach mit ihrem schnellen: „Nein, du nicht!" Ein plötzlicher Entschluß war in ihm aufgezuckt. Ja, gewiß, da hatte er ja einen glaubhaften Vorwand. „Ich werde gehen," fuhr er, hastig sprechend, fort. „Du bist müde, deine Kleider sind naß. Du mußt dich umziehen und dann schlafen ... Nein, rede nicht dagegen! Ich gehe!"

Sie waren schon dicht am Hofe, der im ersten Frühlichtlag, als sie sich dahin geeinigt hatten, das Hinnerk das Nötige besorgen solle. Klaus hatte sich schließlich ohne lange Widerrede damit einverstanden erklärt, da er wirklich das Bedürfnis nach Ruhe und trockenen Kleidern empfand.

„Schlafe nur erst ein paar Stunden. Ich mache mich gleich auf den Weg. Nachher, wenn du aufstehst, wird dir meine ... Frau etwas zu Essen geben." ...

Das große Ereignis

Jubiläums-Verkauf

Ueberraschende Billigkeit bei guten Qualitätswaren

Durchweg weit unter heutigen Preisen.

Herrenbekleidung.

Herren-Anzüge	dunkel und mittelfarbig gemustert, in moderner einreihiger Form, Stück	17.00
Herren-Anzüge	aus durchaus soliden Strapazierqualitäten, in hellen u. dunklen Farben darunter ein Posten Nadelstreifen . . . . . Stück	26.00
Herren-Anzüge	aus cheviotartigen Wollstoffen, hauptsächlich mittlere und hellere Farben in modernen Formen . . . . . Stück	37.00
Herren-Anzüge	aus gabardinartigen Wollstoffen, in neuester Ausmusterung, in braun und mittelgrau, Ia Verarbeitung und Paßform . . . . . Stück	48.00
Herren-Anzüge	aus reinwollener blauer Ware, in 1- u. 2reihiger moderner Form, Stück	56.00
Ein Posten Sommer-Waschjoppen	hauptsächlich in dunkelgrün, mit und ohne Falten . . . . . Stück	3.50
Ein Posten Herren-Lodenmäntel	solide Qualität, mit breitem, inneren Stoffbesatz, in grün und olive . . . . . Stück	24.00
Gabardine-Mäntel	2reihige Ulsterform, mit Rückengurt, in hellen Modefarben Größe 44—48 . . . . . Stück	56.00
Herren-Hosen	einzelne, sogenannte Anzughosen, aus Resten gearbeitet, in allen Farben Stück	5.50
Herren-Hosen	einzelne, sogenannte Anzughosen, aus Resten gearbeitet, darunter solche aus gabardinartigen Stoffen . . . . . Stück	6.50
Große Posten Pilot-Arbeitshosen	kräftige, solide Ware . . . . . Stück	3.90

Knaben- und Jünglingsbekleidung.

Knaben-Wollanzüge	hoch geschlossene Form, für das Alter von 3—7 Jahren Stück	4.50
Jünglings-Anzüge	für das Alter von 11—15 Jahren, 2teilig, Sportform, mit gefütterter Kniehose, hübsch gemustert . . . . . Stück	15.00
Jünglings-Anzüge	für das Alter von 12—17 Jahren, 2teilig, Sportform, mit gefütterter Kniehose, aus gabardinartigen Wollstoffen . . . . . Stück	19.00
Burschen-Anzüge	für das Alter von 15—18 Jahren, 2teilig, Sportform, mit gefütterter Kniehose, aus reinwollener Donegalware . . . . . Stück	25.00
Knaben-Blusen	hochgeschlossene Form, kräftige Kattun-Qualität . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 20 Pfg. mehr.	0.80
Knaben-Blusen	Matrosenform, solide Kattun-Qualität . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 20 Pfg. mehr.	1.40
Kieler Blusen	kräftiger Regattadrell . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 25 Pfg. mehr.	1.75
Kieler Anzüge	frische Regattastreifen, gute Drell-Qualität . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 40 Pfg. mehr.	3.20
Leibchen-Waschhosen	starke blaue Köper-Qualität . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 20 Pfg. mehr.	0.90
Leibchen-Wollhosen	in vielen Farben sortiert . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 25 Pfg. mehr.	1.25
Spiel-Waschanzüge	hübsch gemustert, Holländerform . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 25 Pfg. mehr.	0.75
Spiel-Waschanzüge	moderne Form . . . . . Größe 0 Stück jede größere Nummer 25 Pfg. mehr.	1.25

Herren-Artikel.

Perkal-Oberhemd	mit Kragen . . . . . Stück	3.50
Weißes Oberhemd	mit Pique-Einsatz u. Umschlagmanschette . . . Stück	4.75
Perkal-Oberhemd	mit unterlegter Faltenbrust und Kragen . . . . Stück	4.90
Zephir-Oberhemd	prima Maccoware erstklassige Bielefelder Verarbeitung Stück	5.90
Trikoline-Hemd	mit Kragen . . . . . Stück	8.75
Selbstbinder	reine Seide, moderne Dessins . . Stück	0.75
Selbstbinder	hochaparte neue Muster . . . . Stück	1.95
Selbstbinder	reine Seide, besonders preiswert Stück	2.75
Herren-Socken	uni. in verschiedenen Farben . . Paar	0.48
Herren-Socken	moderne Karos . . . . . Paar	0.95
Herren-Socken	prima Flor, aparte Dessins . . . Paar	1.35
Herren-Filzhüte	in modernen Formen und Farben Stück	3.90
Herren-Filzhüte	besonders preiswert . . . . . Stück	4.90
Herren-Filzhüte	mit flachem und bridiertem Rand Stück	5.90

Spezialhaus für Herren- und Knabenbekleidung

Remigiusstr. 18

B. H. Blömer

Ecke Mauspfad.

Volksentscheid über Enteignung der Fürstenvermögen.

Preußische Ausführungsbestimmungen.

Nachdem der Reichstag den im Volksbegehren verlangten Entwurf eines Gesetzes über Enteignung der Fürstenvermögen abgelehnt und die Reichsregierung beschlossen hat, ihn zum Volksentscheid zu stellen, erläßt der Preußische Minister des Innern in einem Runderlaß an die nachgeordneten Behörden eine umfangreiche Reihe von Ausführungsbestimmungen, aus denen der Amtliche Preußische Pressedienst zunächst die folgenden mitteilt:

Die Abstimmung

findet, wie bekannt, am Sonntag, den 26. Juni d. Js. statt; die Stimmlisten und Stimmkarten sind spätestens vom Sonntag, den 6. Juni ab bis Sonntag, den 13. Juni je einschließlich zur allgemeinen Einsicht öffentlich auszulegen. Die zur Durchführung des Volksentscheids vom Reichsminister des Innern erlassene Verordnung ist von den Gemeindebehörden alsbald bekanntzumachen. Als Bekanntmachung genügt der öffentliche Anschlag der Beilage, die aus Nr. 25 des „Ministerialblattes für die preußische innere Verwaltung" entnommen werden kann. Im übrigen haben alle beteiligten Behörden die Vorbereitungen für die Durchführung des Volksentscheids sofort in die Wege zu leiten.

Die Stimmlisten und die Zahl der Stimmberechtigten.

Soweit die Stimmlisten und Stimmkarteien von den Gemeindebehörden nicht fortgeschrieben werden, müssen sie berichtigt, ergänzt oder neu aufgestellt werden. Stimmberechtigt ist, wer am Abstimmungstage Reichsangehöriger und 20 Jahre alt ist.

Während bei Reichswahlen die Zahl der Stimmberechtigten für das Zustandekommen der Wahlen ohne Einfluß ist, ist es beim Volksentscheid von größter Wichtigkeit, daß die Gesamtzahl aller Stimmberechtigten genau ermittelt wird; denn es ist für die Beurteilung, ob der Volksentscheid Erfolg hat, im Hinblick auf Art. 75 und Art. 76 Abs. 1 Satz 4 der Reichsverfassung die genaueste Feststellung der Zahl aller Stimmberechtigten erforderlich. Die Stimmlisten und Stimmkarteien müssen daher mit größter Sorgfalt nachgeprüft oder neu aufgestellt werden. Bereits verstorbene und verzogene Personen und solche, die das Stimmrecht nicht besitzen, dürfen in den Stimmlisten oder in den Stimmkarteien nicht geführt werden; Personen, die versehentlich in den zuletzt gebrauchten Stimmlisten oder Stimmkarteien nicht geführt worden sind, müssen nachgetragen werden. Für die Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten ist es auch geboten, daß die Gemeindebehörden die Anzeigen an die unteren Verwaltungsbehörden über die Zahl der ausgestellten Stimmscheine gewissenhaft erstatten. Fehlanzeige ist erforderlich. Die unteren Verwaltungsbehörden haben für vollständige Sammlung, Zusammenstellung und Weiterreichung dieser Anzeigen an den Abstimmungsleiter zu sorgen. Die Abstimmungsvorstände müssen bei der Feststellung der Zahl der Stimmberechtigten an der Hand der Stimmliste (Stimmkartei) und bei der Eintragung dieser Zahl in die Abstimmungsniederschrift mit peinlicher Gewissenhaftigkeit verfahren.

Werden bei der Volksabstimmung die bei dem Eintragungsverfahren im März d. J. gebrauchten Stimmlisten und Stimmkarteien verwendet, so ist in ihnen vor ihrer öffentlichen Auslegung das für den Vermerk der erfolgten Eintragung angewandte Kennzeichen bei allen Stimmberechtigten in der im Eintragungsverfahren benutzten Spalte derart einzutragen, daß man nicht mehr unterscheiden kann, ob ein Stimmberechtigter am Eintragungsverfahren teilgenommen hat oder nicht.

Listen, in denen die Teilnahme am Eintragungsverfahren sich nicht vollständig unkenntlich machen läßt, dürfen beim Volksentscheid nicht verwendet werden.

Stimmzettel und Stimmzettel-Umschläge.

Nach Paragr. 16 des Volksentscheidsgesetzes liefern die Landesregierungen die Stimmzettel von weißem oder weißlichem Papier mit dem im Reichsanzeiger veröffentlichten Aufdruck. Für Preußen wird die Beschaffung der Stimmzettel und ihre Ueberweisung in der erforderlichen Stückzahl an die Gemeinden den von den Oberpräsidenten und Regierungspräsidenten zu ernennenden Abstimmungsleitern übertragen. Soweit die Stimmkreise

Das große Ereignis

Jubiläums-Verkauf

Ueberraschende Billigkeit für gute Qualitätswaren.

Trikotagen.

Macco-Einsatzhemden, mit modernen neuen Einsätzen . Stück 2.40 2.10 1.95 1.55 **1.38**
Macco-Hemden, in vorzüglichen Qualitäten Stück 2.60 2.20 1.70 **1.40**
Macco-Herrenjacken, besonders preiswert Stück 1.70 1.25 **0.98**
Herren-Netzjacken, extra billig Stück 0.92 0.85 0.82 **0.68**
Macco-Herrenhosen, in bester Ausführung Stück 2.10 1.70 1.40 **1.10**
Damen-Schlupfhosen, in hellen und dunklen Farben . . . . . Stück 1.20 0.95 **0.85**
Damen-Schlupfhosen, Kunstseide, in vielen modernen Farben, mit verstärkter Mitte Stück 1.75 **1.48**
Kinder-Schlupfhosen in guten Farben, Größe 35 . . . . . Stück **0.45**
jede weitere Größe 7 Pfg. mehr.
Kinder-Sweaters, in großer Auswahl in sechs Größen vorrätig Stück 0.95 0.80 0.75 **0.70**
Spielanzüge, aus gutem Trikotstoff, in 4 Größen . . . Stück 1.50 1.35 1.15 **0.98**
Männer-Arbeitshemden, volle Größe, in solider Ausführung Stück 2.95 2.40 1.95 **1.70**

Schürzen.

Wiener Schürzen, aus gutem waschechten Siamosen . . . . Stück 1.25 0.98 0.70 **0.58**
Wiener Schürzen, in türkischen Dessins Stück 0.98 0.85 0.65 **0.48**
Jumper-Schürzen, aus guten waschechten Siamosen, solide Verarbeitung Stück 1.75 1.15 0.85 **0.75**
Jumper-Schürzen, in neuen türkischen Dessins Stück 1.10 0.85 **0.72**
Jumper-Schürzen, in prima Satin, aparte Formen . . . Stück 2.10 1.85 1.60 **1.10**
Weiße Zierschürzen, garniert Stück 1.20 0.98 0.70 **0.55**
Weiße Servierschürzen, gute Stoffe und hübsche Garnierung . . Stück 1.80 1.40 **0.85**
Mädchenschürzen, weiß Stück 1.50 1.25 1.— **0.80**
Mädchenschürzen, aus garantiert waschechten Siamosen oder buntfarbigem Cretton Stück 1.60 1.30 0.95 **0.75**
Knabenschürzen aus prima Zephir oder waschechten Siamosen . . . Stück 0.72 0.52 **0.38**
Waschröcke, aus gutem Zephir oder Siamosen, enorm billig . . . . . Stück 3.50 **2.20**
Servierkleider, aus prima Zephir Stück 3.20 2.75 2.40 **1.85**

Taschentücher.

Kinder-Taschentücher, teils weiß mit buntem Rand, kariert oder Aradias Stück 0.10 0.08 **0.06**
Batist-Taschentücher, mit Hohlsaum, f. Damen Stück 0.27 0.20 0.13 **0.09**
Stickerei-Taschentücher, festoniert mit gestickten Rand oder gestickter Ecke Stück 0.26 0.20 0.15 **0.12**
Linon-Taschentücher, gebrauchsfertig, gesäumt, teils weiß oder weiß mit buntem Rand Stück 0.25 0.22 0.16 **0.14**
Reinleinene Taschentücher, für Damen und Herren, bewährte Qualitäten Stück 0.90 0.85 0.75 **0.60**

Badewäsche.

Frottier-Handtücher, in weiß oder mit farbigem Rand . . . . Stück 1.35 0.75 **0.70**
Frottier-Handtücher, mit modernen bunten Jacquardmustern Stück 2.10 1.85 1.50 **1.30**
Kinder-Badetücher in weiß oder bunt Stück 4.25 3.80 3.30 **2.70**
Frottier-Badelaken, in weiß oder farbig, 140 bis 200 cm lang Stück 8.75 7.20 6.50 **6.00**
Badehose, schwarz Trikot mit farbiger Blendengarnierung . Stück 2.50 2.10 **1.70**
Badehauben in Gummi, entzückende Neuheiten . . . . . Stück 1.20 0.85 **0.48**
Gummi-Badeschuhe in allen Größen . Paar **1.98**

Bettwäsche.

Kissenbezüge, glatt aus kräftigen Hemdentuchen Stück 1.05 **0.85**
Kissenbezüge mit ausgenähten Bogen, gute Qualität . . . . . Stück 1.48 1.15 **0.98**
Kissenbezüge mit Langnette, aus prima Hemdentuchen . Stück 2.10 1.95 1.65 1.50 **1.35**
Kissenbezüge mit Klöppel- oder Stickerei-Einsätzen . . . . . Stück 2.25 1.85 1.60 **1.45**
Kissenbezüge, Paradekissen, aus feinfädigen Renforce . . . . . Stück 5.20 4.10 **3.50**
Plümo-Bezüge mit genähten Bogen, gute Qualitäten . . . . . Stück 5.90 **4.50**
Plümo-Bezüge mit Langnette, aus prima Hemdentuchen . . . Stück 8.50 7.50 **6.70**
Bettücher aus prima Haustuchen, volle Größe . . . . . Stück 4.20 2.90 **1.95**
Bettücher aus gutem Nessel . Stück 2.95 2.20 **1.70**
Bettücher aus prima Halbleinen, westf. oder schlesische Fabrikate, zum Teil mit verstärkter Mitte . . . . Stück 4.90 3.60 **2.50**
Bettücher aus prima Halbleinen mit Hohlsaum Stück 7.50 6.20 **3.90**
Bettücher aus gutem Chiffon, 2¼ Meter lang Stück 4.20 **3.30**

Leibwäsche.

Damen-Beinkleider aus kräftigem Chiffon Stück 1.95 1.30 0.98 **0.78**
Damen-Beinkleider, moderne Schlupfform, mit Hohlsaum oder Festongarnierung Stück 2.95 2.20 1.80 **1.65**
Damen-Hemden aus gutem Chiffon, einfache Ausführung . . . Stück 1.40 1.15 1.00 **0.82**
Damen-Hemden mit breiter Achsel, prima Qualitäten und mit reicher Stickerei Stück 3.10 2.60 2.10 1.70 1.65 **1.30**
Damen-Nachthemden, Schlupfform mit Hohlsaum oder Feston-Garnierung Stück 3.90 3.50 3.10 2.95 2.60 **1.95**
Prinzeßröcke in bekannter guter Ausführung mit schmaler oder breiter Achsel Stück 3.80 3.50 2.85 2.30 **1.90**
Damen-Nachtjacken aus gutem Chiffon oder prima geraubtem Köper Stück 3.25 2.85 2.60 **1.95**
Hemdhosen, moderne Windelform mit schmaler Achsel, Feston- oder Hohlsaum-Garnitur Stück 3.30 3.— 2.20 **1.85**
Hemdhosen aus Kunstseide, in großen Farbensortimenten, moderne Form, zum Teil mit Volant-Garnitur . . . . Stück 6.— **5.50**
Prinzeßröcke aus Kunstseide in allen modernen Farben . . . . . Stück 3.30 2.40 **1.75**
Unterteillen, Jumperform, mit schmaler Achsel, hübsch garniert . Stück 1.55 1.30 0.98 **0.85**
Herren-Nachthemden mit Kragen oder Ausschnitt, mit garantiert waschechtem Besatz Stück 4.95 4.40 **3.60**

Tischwäsche.

Tischtücher in Jacquard- oder Drellmuster Stück 3.90 2.85 **2.20**
Tischtücher in prima Halbleinen Stück 6.— 5.60 3.40 **2.50**
Servietten in soliden Qualitäten und neuen Dessins . . Stück 0.90 0.78 0.65 0.42 **0.30**
Kaffeedecken, weißgrundig, aparte Muster Stück 3.60 1.90 1.35 **0.75**
Kaffeedecken, teils doppelseitig gewebt, teils Druckdecken . . Stück 8.50 6.90 5.25 **2.95**

Korsetts.

Hüftenhalter aus gutem Drell mit Gummistrumpfhalter . . Stück 2.40 1.95 1.70 **1.25**
Korsetts aus gutem Drell Stück 2.50 1.95 1.65 **1.05**
Büstenhalter aus Chiffon Stück 0.98 0.75 0.55 **0.40**
Büstenhalter aus Trikot . Stück 1.55 1.30 **0.98**
Sportgürtel, neue Formen . . . Stück 1.20 **0.85**

Baumwollwaren.

Hemdentuche, ca. 80 cm. breit, begehrte Qualität, teils stark-, mittel- oder feinfädig, für alle Arten Leib- und Bettwäsche Meter 1.15 0.80 0.72 0.60 0.45 **0.39**
Renforcé, 80—84 cm. breit, meine bekannte bewährten Qualitäten, zu ganz enorm billigen Preisen . Meter 1.22 0.98 0.75 **0.60**
Hemdentuche, rein Macco, für die feinste Wäsche, zum Teil weiche, seidenartige Qualität, 80—84 cm. breit Meter 1.10 0.98 0.88 **0.75**
Hemdennessel, in nur gebrauchsfähigen Qualitäten, jeder Preis ist eine große Rekordleistung, 80—88 cm. breit Meter 0.68 0.55 0.45 0.35 **0.28**
Bettuch-Nessel, 150—160 cm. breit, nur bekannte westf. oder süddeutsche Qualitäten, jeder Preis ist ein Schlager Meter 2.10 1.65 1.30 0.98 **0.85**
Bettuch-Chiffon, 150—160 cm. breit, beste Gebrauchsmarken . . . . Meter 1.70 1.55 **1.40**
Gebleichtes Haustuch für Bettücher, 140 bis 160 cm. breit . . . . Meter 1.90 1.40 **0.98**
Bettuch-Halbleinen, 150—160 cm. breit, westf. oder schlesische Fabrikate Meter 2.70 2.40 1.95 1.55 **1.30**
Bettuch-Reinleinen, 160 cm. breit, ganz enorm billig . . . . . Meter **3.30**
Bettuch-Biber, 150—160 cm. breit, weil hierfür momentan keine Saison ist, deswegen bedeutend unter Preis . Meter 1.95 1.40 **0.98**
Ungebleichter Biber, zweiseitig gerauht, billiger wie im Jahre 1914 . . . . Meter **0.48**
Gebleichtes Croise, mittelfädige oder feinfädige Qualitäten, 70—80 cm. breit Meter 1.05 0.75 **0.60**
Flock-Piqué, tadellos schöne, weiße Qualitäten, 75—80 cm. breit . Meter 1.25 1.15 **0.98**
Rohflanell, schöne Gebrauchsware, volle Breite . . . . . Meter 0.85 0.75 **0.53**
Molton in elfenbein, weiß oder ungebleicht, für Unterröcke und Kindertücher Meter 1.15 0.95 0.75 **0.48**
Bett-Damast, 130 cm. breit, in schmalen oder breiten Streifen . . . . Meter 1.95 1.60 **1.25**
Bett-Damast, 130 cm. breit, in modernen Blumenmustern . Meter 2.60 2.20 1.80 **1.55**
Hemdenflanell in guten Dessins und soliden Qualitäten, 70—80 cm. breit Meter 1.15 0.85 0.70 **0.48**
Bett-Kattun, 80 cm. breit, solide Qualitäten, hübsche Muster . . Meter 0.90 0.70 **0.55**
Bett-Siamosen, 80 cm. breit . Meter 1.10 0.90 **0.68**
rot-weiß kariert, 130 cm. breit . Meter **1.30**
Kleider-Siamosen, 3 Posten ganz enorm billig, 80—95 cm. breit . . Meter 1.— 0.82 **0.58**
Schürzen-Siamosen, bewährte Qualitäten, hübsche Streifenmuster, 120 cm. breit Meter 1.30 1.10 0.98 **0.85**
3 Posten Deckenstoffe für Garten- und Zimmerdecken in schönen, neuen Dessins und guten Qualitäten, 110—120 cm. breit Meter 2.45 1.95 **1.70**
Tischtuch-Gebild in prima Halbleinen, 110 bis 130 cm. breit . . . . Meter 1.98 **1.55**
Schlafdecken ganz enorm billig Stück 6.— 4.90 2.90 1.95 **1.25**
Wachstuche, meine bekannten, soliden Sorten, 70, 85 oder 100 cm. breit Meter 2.30 1.90 1.55 **1.25**
Wachstuch-Wandschoner, Größe 60 : 90 cm. Stück **0.65**
Handtuchstoffe in Baumwolle, 35—50 cm. breit Meter 0.75 0.58 0.52 0.45 0.34 0.25 **0.18**
Handtuchstoffe aus gutem Halbleinen, 45 bis 60 cm. breit Meter 0.98 0.90 0.85 0.70 0.68 **0.52**
Grubentuche, 40—50 cm. breit Meter 0.65 0.40 **0.28**
Küchentücher, rot-weiß kariert, gesäumt Stück 0.40 0.35 0.25 **0.19**
Küchentücher, Halbleinen, rot-weiß kariert, Größe 58 : 70 oder 58 : 80 cm. Stück 1.10 0.95 0.75 **0.50**
Abgepaßte Handtücher, gesäumt, weiß oder grau, 1 Meter lang Stück 0.80 0.72 0.29 **0.22**
Putz-, Polier- oder Staubtücher Stück 0.30 0.25 0.15 **0.12**
Aufnehmer, ganz enorm billig Stück 0.55 0.35 **0.15**

Gardinen.

Scheibengardinen, schöne Dessins, nur gute Qualitäten . per Meter 1.— 0.75 0.60 per Meter 0.85 **0.35**
Etamine, 150 cm breit, gute Qualität **0.65**
Spannstoffe, 130 cm breit, für alle Gardinenzwecke verwendbar . . . . per Meter **0.85**
Spannstoffe, zirka 120 cm breit, schöne Dessins, extra gute Qualitäten per Meter 1.60 1.40 **1.10**
Abgepaßte Tüllvorhänge, nur prima Qualitäten, Fenster 2 Flügel 15.— 12.— 8.— **5.00**
Halbstores aus Etamine, in geschmackvoller Ausführung per Stück 3.— 2.— 1.75 **0.78**
Halbstores aus Etamine mit Handarbeit-Filet-Einsätzen per Stück 12.— 7.50 6.— 4.50 **3.00**

Dekorationen.

Madras-Dekorationsstoff, dunkelfarbig und hellfarbige Dessins, 130 cm breit per Mtr. **1.75**
Kunstseidene Dekorationsstoffe, 120 cm breit, in schwarzgold, schwarzgrün, rotgold und lilagold . . . . . per Meter 5.50 **3.50**
Madras-Dekorationen, hellfarbig mit echtfarbigen Blumenmustern, 2 Flügel, 1 Querbehang . . . . . 9.— 7.50 5.00 **2.75**
Madras-Dekorationen, dunkelgrundig mit gold-oliv- und rotfarbiger Kunstseide verwebt, per Stück **12.50**
Fenster-Querbehänge in Kochelleinen mit Stickereien, Gobelin und Posamentenbesätzen Stück 3.50 2.50 **1.50**
Holz-Garnituren, schwarz poliert von **3.75** an
Messing-Garnituren, rein Messing, komplett von **2.25** an

Teppiche und Läufer.

Bettvorlagen aus Jute, sehr solide, per Stück 2.50 1.75 **0.95**
Bettvorlagen, prima Qualitäten in Velour in Haargarn in Wolltapestry p. St. 6.50 p. St. 5.00 p. St. 3.50
Läuferstoffe in Jute, 60 bezw. 65 cm breit, sehr solide . . . per Meter 1.80 1.50 **0.95**
Läuferstoffe in Wolltapestry und Haargarn, moderne Streifenmuster . . . per Meter **3.50**
Läuferstoffe in Velour, herrliche Dessins, per Meter 8.00 **6.75**
Deutsche Woll-Perser Teppiche, bestes Fabrikat, herrliche Muster
250 : 300 cm Mk. 110.00 — 200 : 300 cm Mk. 68.00 — 150 : 250 cm Mk. 42.00
Deutsche Woll-Perser Verbinder
90 : 180 cm Mk. 19.50 — 75 : 140 cm Mk. 11.50 — 60 : 120 cm Mk. 8.50
Wolltapestry-Teppiche, schöne Dessins
250 : 350 cm Mk. 58.00 — 200 : 300 cm Mk. 35.00
Velour-Teppiche, prima Qualität
ca. 250 : 350 cm Mk. 85.00 — ca. 200 : 300 cm Mk. 52.00
Posten Velour- und Tapestry-Teppiche in der bekannten Anker-Qualität, ganz bedeutend unter Mindestverkaufspreis.

Bettwaren.

Satin-Steppdecken, gute Füllung, 140 : 200 cm groß . . . . . per Stück **10.75**
Satin-Steppdecken mit Wollfüll., 150 : 200 cm groß . . . . . per Stück **17.50**
Seiden-Satin-Steppdecken mit Wollfüllung, 160 : 200 cm groß . . . . . per Stück **24.00**
Plümo mit feinsten Halbdaunen gefüllt 130 : 150 cm groß 25.00 115 : 130 cm groß **19.00**
Kopfkissen, mit guten hellen Federn gefüllt, per Stück **4.25**
Kopfkissen, mit feinsten Halbdaunen gefüllt, per Stück **9.00**
Helle Wildfedern, ausgesucht schöne Qualitäten, per Pfund 2.50 **1.10**
Graue ¾ Daunen, helle Sortierung, für eleg. Plümos geeignet . . . per Pfund 6.50 **4.25**
Halbweiße Federn, ganz besondere große Füllkraft . . . . . per Pfund **5.00**

Betten.

1 Waggon Metallbettstellen, ganz besonders schöne Modelle, mit reicher Messingverzierung, ganz bedeutend unter Preis.

Kaufhaus B. H. Blömer Bonn.

sich auch auf nicht preußische Gebiete erstrecken, haben die Abstimmungsleiter nach unmittelbarem Benehmen mit den beteiligten Landesregierungen auch die Stimmbezirke dieser Gemeinden mit Stimmzetteln zu versorgen.

Da es bei den letzten Reichstagswahlen vorgekommen ist, daß Stimmzettel schon vor der Wahl in die Hände von Wählern gelangt sind, sind die Gemeindebehörden besonders darauf hinzuweisen, daß die Stimmzettel erst im Abstimmungsraum während der Abstimmungshandlung an die Stimmberechtigten ausgegeben werden dürfen.

In dem Stimmbezirk dürfen nur Umschläge von gleicher Farbe und Art ausgegeben werden. In den Abstimmungsräumen haben sowohl die Verteiler der Umschläge als auch die Abstimmungsvorsteher darauf zu achten, daß nicht fehlerhafte Umschläge zur Verwendung kommen, namentlich nicht solche, die durchsichtig sind oder denen der amtliche Stempelaufdruck fehlt. Gegebenenfalls hat der Abstimmungsvorsteher derartige Umschläge zurückzuweisen und den betreffenden Stimmberechtigten zur Wiederholung der Abstimmungshandlung zu veranlassen. Die Abstimmungsvorsteher sind ausdrücklich darauf aufmerksam zu machen, daß sie nicht befugt sind, bei Entgegennahme der Stimmzettelumschläge aus der Hand der Stimmberechtigten nachzuprüfen, ob in dem Umschlag etwa mehrere Stimmzettel enthalten sind, und daß sie zur Wahrung des Wahlgeheimnisses insbesondere nicht berechtigt sind, den Umschlag gegen das Licht zu halten.

Die Stimmbezirke dürfen nicht zu klein abgegrenzt werden, insbesondere darf die Abgrenzung nicht dergestalt erfolgen, daß aus dem Abstimmungsergebnis auf die Stimmabgabe bestimmter Kreise oder Klassen der Bevölkerung geschlossen werden kann.

Langfristige Auslandsanleihen in Sicht.

B Nichts ist oft für die Situation des Wirtschaftslebens bezeichnender als der Bericht einer unserer führenden Großbanken. Der jetzt vorliegende Bericht der Commerz und Privatbank beschäftigt sich in erster Linie mit der Lage des Geldmarktes. Der Bericht stellt fest, daß die Flüssigkeit des Geldmarktes noch immer anhält. Es wurden in letzter Zeit große ausländische Anleihen, die auf kurze Zeit aufgenommen waren, pünktlich zurückgezahlt. Diese pünktliche Rückzahlung steht im erfreulichen Gegensatz zu dem, was die Pessimisten im Ausland und im innerdeutschen Wirtschaftsleben selbst prophezeit haben. Vielfach war nämlich behauptet worden, die ausländischen Finanzinstitute, die an Deutschland kurzfristige Kredite hergäben, würden alle ihr „blaues Wunder" erleben. Deutschland werde bei der Undurchsichtigkeit seiner Verhältnisse zur Rückzahlung nicht in der Lage sein und um Prolongation nachsuchen müssen. Die prompte Rückzahlung der Kredite hat sich dem Ansehen Deutschlands in ausländischen Finanzkreisen äußerst förderlich gezeigt. Bereits schweben verschiedentlich Unterhandlungen für die Einbringung langfristiger Auslandskredite. Solche langfristigen Kredite würden sich auf große Zeitspannen hinaus als die besten Helfer des deutschen Finanz- und Wirtschaftslebens erweisen. Der Bericht der Commerz- und Privatbank sieht entsprechend optimistisch in die Zukunft. Allerdings darf man nicht vergessen, daß dieser Optimismus weniger dem deutschen Wirtschaftsleben im engeren Sinne des Wortes gilt, als den Verhältnissen auf dem deutschen Geldmarkt. Heute ist bekanntlich zwischen der Finanzwelt und den wirtschaftlichen Kreisen eine deutlich sichtbare Schranke aufgerichtet. Die Banken und Finanzgruppen haben nach den Vorgängen der letzten Jahre noch nicht wieder das Vertrauen zu den wirtschaftlichen Unternehmungen zurückgefunden. Es ist zu hoffen, daß sich hier bald wieder der alte Kontakt herausbildet, so daß die von der Commerz- und Privatbank für die Zukunft erhoffte Geldflüssigkeit dem deutschen Wirtschaftsleben auch tatsächlich zugute kommen kann.

Eine „ölige" Politik.

* London, 2. Juni. Nach türkischen Pressemeldungen aus Konstantinopel haben die Verhandlungen des britischen Gesandten in Angora mit der Türkei zu einer Verständigung in der Mossulfrage geführt. Die Türkei hat sich bereit erklärt, die sogenannte Brüsseler Grenze des Mossulgebiets anzuerkennen und für zehn Jahre einen Sicherheitsvertrag mit Großbritannien und dem Irak abzuschließen. Dafür ist der Türkei ein Anteil an der Erdölgewinnung im Mossulgebiet zugesagt worden.

Das große Ereignis

Jubiläums-Verkauf

Ueberraschende Billigkeit für gute Qualitätswaren.

Waschstoffe.

Wasch-Mousseline in gewaltiger moderner Dessinausmusterung nur gute Qualitäten Meter 0.98 0.85 0.78 0.68 0.59 0.49	0.39
Wasch-Flanell in hübschen Streifendessins, ganz bedeutend unter Preis . . Meter 0.59	0.39
Zephir, einfarbig und in Streifendessins, solide Qualitäten . . Meter 0.68 0.58	0.45
Dirndl-Zephir, gute Qualitäten in hübschen Karomustern . . . . . Meter 0.70	0.59
Wasch-Voile, 100 cm breit, in hübsch bedruckten Mustern, weit unter Preis . . Meter	0.58
Wasch-Voile, 115 cm breit, einfarbig, besonderer Gelegenheitskauf . . . . Meter	0.68
Schürzen-Batist, gute Qualität, weiß in sich gestreift . . . . . Meter	0.75
Wasch-Voile, 100 cm breit, nur in weiß, außerordentlich billig . . . . Meter	0.78
Rohseiden-Imitat, uni dastfarbig, prima Maccoware . . . . . Meter	1.10
gute baumwollene Ware . . . Meter	0.78
Waschkrepp, vorzügliche Qualitäten, in großer vielfarbiger Dessinausmusterung Meter 1.10 0.98	0.85
Rohseiden-Imitat, bedruckt, prima baumwollene Qualität, dastfarbiger Grund mit vielfarbigem buntem Druck . . . Meter	0.98
Voll-Voile, 100 cm breit, solide gute Ware, nur in weiß . . . . . Meter	0.98
Voll-Voile, bedruckt, 100 cm breit, prima Qualität, in eleganten Mustern Meter	0.98
Seidenbatist, 115 cm breit, weiß und in vielen Farben . . . . . Meter	0.98
Macco-Foulardine, 100 cm breit, weißgrundig, in hübschen Druckdessins Meter	0.98
Leinen-Imitat, 80 cm breit, einfarbig in modernen Farbtönen, besondere Gelegenheit Meter	0.98
Knaben-Satin, dunkelblaugrundig, mit weißen Streifen . . . . . Meter	0.98
Rein-Macco-Zephir, 80 cm breit, vorzügliche prima Qualität, in modernen Streifendessins, indanthrenecht, großer Gelegenheitskauf . . . . . Meter	0.98
Schürzen-Satin, vorzügliche Qualitäten, in neuen vielfarbigen Dessins . . Meter	1.10
Voll-Voile, 100—115 cm breit, prima Qualitäten, einfarbig in modernen Farbtönen Meter	1.15
Waschkrepp, 100 cm breit, in modernen bunten Druckdessins . . . . . Meter	1.25
Wasch-Frotts 120 cm breit, prima Qualität, einfarbig, in neuesten Farbtönen Meter	1.25
Wäsche-Opal, 90 cm breit, prima Qualität, in modernen Wäschefarben . . . . Meter	1.30
Woll-Mousseline, reine Wolle, 80 cm breit, gute Qualitäten, in großer Dessinausmusterung . . . . . Meter 1.95	1.45
Wasch-Crepe-Marocaine, 100 cm breit, prima vorzügliche Qualität, in den allerneuesten modernen vielfarbigen Schotten- und Streifenstellungen, eine ganz besondere Gelegenheit . . . . . Meter	1.78

Spitzen und Modewaren.

Wäsche-Stickerei, guter Stoff, 3 cm breit, für Hemden, schön gemustert per Meter 0.18 0.12	0.06
Wäsche-Stickerei, 8—9 cm breit reiche Lochstickerei, für Beinkleider und Nachthemden Meter 0.28	0.18
Wäsche-Stickerei für Kissen und Plümos, reich gestickt . . . . . Meter	0.28
Stickereiträger, 2½ cm breit, gute Ausführung Meter 0.20	0.15
Hemdenpassen mit Träger, 5 cm breit, schöne Stickerei . . . . . Stück	0.48
Klöppelspitze, 1½ cm breit, schön gemustert Meter	0.02
Klöppelspitze und Einsatz, 5 cm breit, schönes Spinnenmuster 0.18	0.10
Klöppelspitze und Einsatz für Kissen und Plümos, 8—9 cm breit . . . Meter	0.18
Klöppelspitze und Einsatz für Kissen und Plümos, 11—12 cm breit, schönes Rosenmuster . . . . . Meter	0.28
Hemdenpassen mit Klöppeleinsatz u. Spitze, 4 cm breit . . . . . Stück	0.18
Spachtelkragen, schön gemustert, moderne Farbe . . . . . Stück	0.95
Seidenschals bedruckte Kunstseide 160/60 cm, aparte Farben . . . . . Stück	1.75

Kleiderstoffe.

Hauskleiderstoffe, buntgestreifte Ware, 80 cm breit . . . . . Meter	0.58
Blusenstreifen, weit unter Preis . . Meter	0.58
Cheviot, 90 cm breit, solide Ware, in verschiedenen Farben . . . . . Meter	0.85
Haldwollener Kleiderstoff, 90 cm breit, vorzügliche, äußerst solide Ware in Streifendessins . . . . . Meter	0.88
Kleiderschotten, in großer Dessinauswahl, ganz außerordentlich preiswert, 100 cm breit Meter	1.45
80 cm breit . . . . . Meter	0.88
Hauskleiderstoffe, 145 cm breit, dunkel-melierte Ware, besonders für Röcke geeignet Meter	0.95
Krepp-Schotten, 100 cm breit, gute Qualität in modernen Stellungen . . . Meter	1.28
Cheviot, reine Wolle, 85 cm breit, in marine und verschiedenen Farben . . . Meter	1.28
Reinwollener Blusenflanell, gute Qualität, in hübschen neuen Streifenmustern . Meter	1.38
Reinwollener Popeline, gute Qualitäten, in vielen Farben, 100 cm breit Meter	2.45
85 cm breit „	1.65
Papillon-Schotten, reine Wolle, vorzügliche Qualität, in neuester Ausmusterung Meter	1.75
Papillon-Schotten, reine Wolle, ca. 100 cm breit, prima Qualität, in modernen vielfarbigen Stellungen . . . . . Meter 3.40	2.90
Gabardine reine Wolle, 130 cm breit, vorzügliche Kammgarnware, in verschiedenen Farben . . . . . Meter	3.90
Rips-Popeline, reine Wolle, 130 cm breit, in vielen uni Farben, vorzügliche Qualität Meter	4.50
Gabardine, reine Wolle, 130 cm breit, ganz vorzügliche prima Kammgarnware, nur in marine . . . . . Meter	5.75
Rips-Jacquard, reine Wolle, 130 cm breit, prima Qualität, in modern-farbigen Jacquardmustern . . . . . Meter	4.95
Woll-Rips, reine Wolle, 130 cm breit, ganz vorzügliche prima Ware, in vielen modernen Modefarben . . . . . Meter	5.90
Rips- und Kammgarnstreifen reine Wolle, 130 Zentimeter breit, prima Qualitäten, schwarz- u. blaugrundig, mit feinen Streifendurchzügen . . . . . Meter	6.50
Crepe-Ottomane, reine Wolle, 130 cm breit, prima Qualität, in schwarz und modernen Farben, hervorragend für Mäntel geeignet Meter	7.50

Strumpfwaren.

Damenstrümpfe, baumw., verst. Ferse und Spitze, schwarz u. moderne Farben Paar	0.28
Damenstrümpfe, prima Macco, doppelte Sohle und Hochferse, schwarz und farbig Paar	0.85
Damenstrümpfe, prima Macco, extra schwer, schwarz und moderne Farben . . Paar	0.95
Damenstrümpfe Seidenflor, verst. Ferse und Spitze, fehlerfrei, schwarz u. farbig Paar	0.68
Damenstrümpfe, prima Seidenflor, dopp. Sohle u. Hochferse, schwarz u. farbig . Paar	0.95
Damenstrümpfe, schwere Kunstseide, dopp. Sohle, Hochferse, schwarz und farbig Paar	0.95
Herrensocken, starkfädige Baumwolle, lederfarbig . . . . . Paar	0.18
Herrensocken, Schweißsocken, verst. Ferse und Spitze, grau . . . . . Paar	0.28
Herrensocken, Baumwolle, farbig kariert Paar	0.45
Herrensocken, feine Baumw. moderne elegante Fantasie-Karos . . . . . Paar	0.75
Herrensocken, kräftiger dichter Seidenflor, schöne Fantasie-Muster . . . . . Paar	0.95
Kindersöckchen mit Wollrand, in verschiedensten schönen Farben und Mustern, alle Größen Paar	0.38

Handschuhe.

Damenhandschuhe, Leder imit., mit bestickter Stulpe, moderne helle Farben . . Paar	0.75
Damenhandschuhe, Glacéleder mit 2 Drücker, elegante Farben . . . . . Paar	2.75
Damenhandschuhe, Nappaleder, gesteppt mit Riegel . . . . . Paar	3.90
Herrenhandschuhe, Nappaleder, gesteppt mit 2 Drücker . . . . . Paar	4.75

Seidenstoffe.

Waschseidene Schotten, die große Sommermode, in eleganten, mehrfarbigen Dessins . . . . . Meter 1.55 1.18	0.88
Waschseide, uni dastfarbig, sehr preiswert Meter	1.55
Rohseide, uni dastfarbig, vorzügliche Qualität, weit unter Preis . . . Meter	2.25
Kunstseiden-Crepe-Marocaine, 100 cm. breit, in hübschen bedruckten Dessins . Meter	2.65
Waschseide, rein kunstseidene prima Qualität in vielen Farben, 100 cm. breit Meter	2.95
Helvetia-Waschseide, reine Seide, 85 cm. breit, vorzügliche Qualität in großer Farbenauswahl . . . . . Meter	2.95
Helvetia-Waschseide bedruckt, reine Seide, 85 cm. breit, in modernen neuen Dessins Meter 4.90	3.90
Reinseidene Schotten, 100 cm. breit, in eleganten vielfarbigen Stellungen, vorzügliche Qualität . . . . . Meter	3.90
Messaline-Seide, 85 cm. breit, nur in schwarz, enorm billig . . . . . Meter	3.65
Estienne, 90—95 cm. breit, gute, vorzügliche Qualitäten, in großer Farbenauswahl Meter 4.90	3.90
Rohseide bedruckt, reine Seide, 80 cm. breit, in den moderaften, vielfarbigen Dessins Meter	3.95
Crepe de Chine, reine Seide, ca. 98 cm. breit, elegante, gute Qualitäten in großer moderner Farbenauswahl, sowie in weiß und schwarz . . . . . Meter 6.75	4.30
Crepe de Chine, reine Seide, 100 cm. breit, ganz schwere, prima Qualität, nur in schwarz mit kleinen Webfehlern behaftet Meter	6.90
Crepe de Chine bedruckt, reine Seide, 100 cm. breit, prima Qualität in modernsten Mustern . . . . . Meter	7.30
Taffet-Chiffon, 85 cm. breit, weichfließende, vorzügliche Qualitäten, nur in schwarz Meter 5.50	4.50
Duchesse-Seide, 85 cm. breit, schwere Qualität, nur in schwarz . . . . . Meter	6.50

Damenputz.

Junger Mädchenhut, modernes Fantasiestroh Stück	2.95
Damenhut, schöne Farben, flotte Bandgarnitur . . . . . Stück	3.50
Sporthut, buntes Geflecht . . . . Stück	4.50
Eleg. Bordenhut, die große Mode, moderne Farben . . . . . Stück	4.95
Frauenhut, Ripsseide, kleidsame Form, schwarz und braun . . . . . Stück	5.50

Handarbeiten.

Küchenhandtuch zum Sticken, prima Stoff Stück	1.05
Küchenhandtuch, rot und blau, fertig gestickt, verschiedene Muster . . . . . Stück	2.45
Spitzendeckchen, 30:30 . . . . . Stück	0.28
Spitzendeckchen, 45:45 . . . . . Stück	0.52
Spitzen-Läufer, 30:110 . . . . . Stück	0.85
Rips-Kissenplatten, schwarz, zum Sticken Stück	0.95
Tischdecke, 130 : 130, grau und weiß, vorgezeichnet . . . . . Stück	4.95
Tischdeckchen, 60 : 60, bester Creasstoff vorgezeichnet . . . . . Stück	0.95
Frotte-Waschtisch-Garnituren, gelb, rosa, blau, lila	2.95
Sport-Wolle, 100 Gramm-Strang, moderne Farben	1.05

Schirme.

Regenschirm, Damen und Herren, kräftige Baumwolle mit Futteral, schöne Knöpfe und Rundhaken . . . . . Stück	2.90
Regenschirm, Damen und Herren, woll. Taffet mit seid. Futteral, moderne Griffe Stück	3.90
Regenschirm, Damen und Herren, haltbare Halbseide mit seid. Futteral, eleg. Griffe Stück	5.90

Sommerkleider.

Zephirkleid, in verschiedenen Farben . Stück	1.75
Jumperkleid, Waschkrepp, hübsche Karos Stück	3.50
Waschseidenkleid mit weißem Kragen und Faltengarnitur, moderne Dessins . Stück	3.95
Krepprotte-Kleid, modernes Facon mit Jabot-Garnitur . . . . . Stück	4.75
Waschseidenkleid mit aufgesetztem Kragen, Ledergürtel und Faltenrock, aparte Karos Stück	5.90
Bordürenkleid, Waschseide, durchgehende Faltengarnitur . . . . . Stück	6.75
Popelinekleid, reine Wolle, Plisserock, mit Metallborde garniert . . . . . Stück	6.90
Papillonschottenkleid, reine Wolle, mit Falten-, Knopf- und Tressen-Garnitur . . Stück	7.90
Popelinekleid mit langem Arm, reine Wolle, mit Metallborde abgesetzt, Rock mit Tollfalten und Plisse-Garnitur . . . . Stück	7.90
Popelinekleid, reine Wolle, mit Seidentressen- und Knopf-Garnitur, Plisserock . . Stück	9.75
Waschseidenkleid, Jumperform mit Faltenrock, mit und ohne Weste . . . Stück	9.75
Taffetkleid, reine Seide, mit Rüschen-Garnitur Stück	14.75

Blusen.

Jumperbluse, Waschseide, moderne Karos Stück	2.50
Jumperbluse aus kariertem Waschkrepp Stück	2.50
Jumperbluse aus Waschseide mit Kragen	3.50
Jumperbluse mit Kragen und langem Arm, Voll-Voile mit Spitzen-Einsätzen . Stück	4.50
Jumperbluse mit Kragen und langem Arm, Waschseide . . . . . Stück	5.90

Mäntel.

Ripsmantel, reine Wolle, mit Falten- und Knopf-Garnitur in mandel und rosenholz Stück	16.75
Gambiamantel, reine Wolle, Herrenfacon mit Rückenfalte, in sport und mandel . Stück	18.75
Gambiamantel, reine Wolle, besonders schöne Qualität, Gürtelform, sport und mandel Stück	19.75
Gambiamantel, reine Wolle, extra weit geschnitten mit Gürtel, sport und mandel Stück	25.—
Gambiamantel, reine Wolle, Herrenfacon, mit Rückenpasse . . . . . Stück	27.50
Burberrymantel, reine Wolle, Sportfacon dreiteilig mit Passe und mehreren Rückenfalten, sport und mandel . . . . Stück	29.75

Herrenartikel.

Oberhemden, Percal mit Kragen, Umschlagmanschetten. Schöne helle Muster . Stück	3.50
Oberhemden, prima Percal, gefütterte Faltenbrust, 2 Kragen, moderne Farb. Karos Stück	5.90
Oberhemden, prima Macco-Zephir, gefütt. Brust mit Kragen, feine Streifenmuster Stück	6.50
Oberhemden, Tricoline mit Kragen, schöne Streifenmuster . . . . . Stück	6.90
Oberhemden, weiß, kräftiger Stoff mit Piqueeinsatz und Umschlagmanschetten . Stück	4.75
Herrenkragen, moderne Klappchen- und Steh-umlegformen . . . . . Stück	0.48
Strickbinder, reine Kunstseide, in vielen schönen Mustern . . . . . Stück	0.12
Geldbinder, reine Kunstseide, neueste Glanzreiche Muster, Riesenauswahl Stück 1.25 0.95	0.38
Geldbinder, reine Seide, schwere Qualität, letzte Neuheiten . . . . . Stück	2.50
Hosenträger, kunstl. Band mit Gummistrippen, schöne Farben . . . . . Paar	0.48
Hosenträger, guter Gummigurt mit Lederstrippen . . . . . Paar	0.68

Kaufhaus B. H. Blömer Bonn.

LICHTSPIELE im STERN

Heute Freitag

beginnen wir mit den Aufführungen des mit großer Spannung erwarteten Romanfilmwerkes der

„Berliner Illustrierten Zeitung"

Die Brüder Schellenberg.

7 Akte nach dem gleichnamigen, in der „Berliner Illustrierten Zeitung" erschienenen Roman von

Bernhard Kellermann.

Regie: Karl Grune.

Darsteller:

Der alte Raucheisen	Henrie de Vries
Esther, seiner Tochter	Lil Dagover
Wenzel Schellenberg } Michael Schellenberg }	Conrad Veidt
Jenni Florian	Liane Haid
Georg Weidenbach	Werner Fütterer
Kaczinsky	Bruno Kastner
Erster } Zweiter } Dritter } Verehrer Esthers	Jul. Falkenstein, Wilhelm Bendow, Erich Kaiser-Titz
Ein Schieber	Paul Morgan
Ein Wucherer	Jaro Fürth
Eine verarmte Witwe	Frieda Richard

„Eine Meisterleistung"

Conrad Veidt in der Doppelrolle als Wenzel und Michael Schellenberg!

Dieser Großfilm wird jeder Leser der Illustrirten sehen wollen; aber auch Tausende, die den Roman nicht kennen, werden dieses epochemachende Werk mit Freude in sich aufnehmen.

Eine weitere Spitzenleistung der Filmkunst bringen wir mit dem hervorragenden Filmwerk:

Die Frau des Kommandeurs

Ein Schauspiel in 6 Akten nach Motiven des Romans „Das hohe Lied" von **Hermann Sudermann.**

In der Hauptrolle:

Pola Negri.

Regie: Dimitri Buchowetzki.

Außerdem: Das ausgezeichnete Beiprogramm.

Die neue Ufa-Wochenschau. | **Tieridylle** Eine entzückende Naturaufnahme.

Raubmenschen mit verzerrten Gesichtern — Kurse, Angebot und Nachfrage mit zitternder Nervosität von Tisch zu Tisch gepeitscht — Dollars, Pfunde und Francs —

Das ist das

Schieber-Café

in dem neuen deutschen Fox-Film

„Der Bankkrach Unter den Linden"

nach dem berühmten Inflationsroman „Der Herr auf der Galgenleiter„ von Hugo Bettauer. Eine Sittentragödie aus Deutschlands wildester Zeit mit Alfred Abel, Hans Albers, Margarethe Schlegel, Margarethe Kupfer, Hermann Picha / Regie Dr. Paul Merzbach.

Aufführung täglich im

Modernen Theater.

Außerdem zeigen wir noch einen zweiten Großfilm:

Der Hochverrat von Panama.

Fieberhaft spannende Enthüllungen aus der Weltspionage.

8 atemberaubende Akte und das

hervorragende Beiprogramm.

Fürstenhof-Lichtspiele.

Heute und folgende Tage

Die Millionenerbschaft

mit Luciano Albertini.

Großes Sensationsabenteuer in 6 gewaltigen Akten.

Pat und Patachon

die beliebten Humoristen, in

Der Kampf mit dem Drachen

6 Akte voll sprühenden Humors.

Ham bei Robinson

2 tolle Akte.

Rheinhotel Dreesen

Bad Godesberg.

Heute von 4—11 Uhr: KONZERT.

Kurverwaltung Bad Godesberg a. Rh.

Samstag den 5. Juni, abends 8 Uhr, im Kurhause Redoute

Gesellschaftsabend.

Gesellschaftsanzug (Frack oder Smoking) vorgeschrieben. — Tischbestellungen an den Kurhauspächter Herrn Fritz Hasse. Tel. 8.

Europäischer Hof

— Königswinter am Rhein. —

Samstags: Réunion.
Mittwochs: 5-Uhr-Tanz-Tee.
Täglich Konzert.
Bekannt gute Küche und Weine.
Pension von 9.— Mk. an.

Festspiele in Bad Godesberg a. Rh.

Mitte Mai bis Oktober 1926:

Das große Welttheater

von Calderon.

Regisseur: Peter Erkelenz aus Einsiedeln, Schweiz

450 Mitwirkende! 5000 Sitzplätze!

Nächste Aufführungen:

Samstag den 5. Juni, Sonntag den 6. Juni und Mittwoch den 9. Juni abends 8.30 Uhr.

Tribünenplätze zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—; Stehplatz Mk. 1.50

Preisermäßigung für Schulen und Verbände.

Vorbestellung und Auskunft: Gesellschaft für Festspiele in Bad Godesberg e. V., Hansa-Haus, Fernruf 931.

Der Vorverkauf für **Bonn** findet bis zum Mittage des Vorstellungstages im Städt. Verkehrsbüro Poststrasse statt.

Luftkurort Römlinghoven

6 Minuten von der Haltestelle Römlinghoven der Siebengebirgsbahn, in ruhiger Lage und idyllisch am herrlichen Hochwald des Siebengebirges gelegen, neuzeitlich eingerichtetes Strandbad unter gewissenhafter Leitung.

Größere und kleinere Gasthöfe bieten Familien, Korporationen und Vereinen bei bester Verpflegung angenehmen Aufenthalt.

Der Kenner, der etwas von **Weinbrand** versteht,
Den echten von **Scheid** nur kaufen geht.
Der weiteste Weg beim Einkauf rentiert sich
Nach **Hundsgasse, Ecke Brückenstraße 40.**

Preis per Liter inkl. Steuer u. Glas **3.40**

Stadttheater Bonn

Freitag, 4. Dauerk.-Vorstell. (grün). Erstaufführung: Der Liebhaber. Komödie in drei Akten von B. Shaw. A. 7.30, Ende gegen 10. Pr. I.

Samstag, 5. Oeffentl. Vorstell. zu kleinen Preisen. Die Jungfrau von Orleans. Romant. Tragödie in fünf Aufzügen v. Fr. v. Schiller. A. 7.30, Ende gegen 10.

Gesellschaft f. Volksbildung Bonn.

Sonntag den 6. Juni, 11 Uhr: Dr. J. Schumacher:

Führung zu den Denkmälern und Brunnen der Stadt Bonn.

Karten zu 50 Pfg. ab Freitag auf d. Verkehrsamt, Poststr.

Treffpunkt: An der Rathaustreppe. 5

Grösste Leihbibliothek Bonns.

Bonner Bücher- und Lesehalle, Quantiusstr. 5

Bücherbestand mehr als 10000.
Benutzung für jedermann.
Leihgebühr pro Band 20 Pfg.
Leihfrist 4 Wochen.
Ständiger Eingang von Neuheiten.
Unterhalt. u. belehrende Werke.
Ausleihe 11—1 u. 4—6 Uhr.

Stadtgarten Bonn.

Heute Freitag den 4. Juni 1926, abends 8 Uhr:

Philharmonisches Konzert

des städtischen Orchesters, Eintritt 25 Pfg.

Den Wirtschaftsbetrieb halte ich empfohlen, Küche und Keller bieten das Beste.

Morgen Beethovenhalle 7.30 Uhr:

Verdi: Requiem

Bach-Verein. Leitung: Willy Poschadel.

Operetten-Theater

Nur noch einige Tage abends 8¼ Uhr:

Der Leutnant des Königs.

(Fridericus Rex)
Operette in 3 Akten von Leo Schottländer.
Vorverkauf an der Theaterkasse u. in der Musikalienhandlung Sulzbach.

Weinhaus Zum Gequetschten

Bes.: Eduard Moons und Frau geb. Willems.
Fernruf 1342 BONN Sternstr. 78.

Erdbeer-Bowle

in Hümpchen.

Fein geschnitzte **Nußbaum-Möbel** M. Mahagoni-Schränkchen u. echte Smyrna-Teppiche billig zu verkauf. Kaiserstr. 153 II. (5

Auto

8/24 PS., erstkl. Markenfabrikat, 4—5-Sitzer, mit allen Neuerungen, in best. Zustand, umständehalber für 3800 Mark zu verkaufen. Offerten unter P. L. 139 an die Exped. (5

Echtes reines (5

Bauernbrot

und prima Butterstollen führt in best. Qualität weiter Johann Pütz, Bonn, Kasernenstraße 32.

Motorrad

4 PS., 4-Gang-Getriebe, zwei Zylinder, billig zu verkaufen. Rietschel Bonnertalweg 55. (2

Weinbrand

Literfl. 3.80 Mk.
einschl. Steuer u. Fl.
Likör- und Weinhaus
Rieck
Münsterplatz 21
Sammel-Nr. 160.

Klavier

gut erhalten, billig zu verkauf. Rietschel, Hindenburgstr. 15, II. (2

Rollpult

gut erhalten, das. 2türiger Kleiderschrank, sowie großer Mantelofen m. Marmorplatte zu verk., Hundsgasse 29, 2. E. (6

Sch. Kinder-Kastenwagen

zu verk., Münsterstr. 1a. (5

Akten-Rollschrank

Ladenregale u. versch. Möbel bill. abzug. Vorgebirgstr. 7. (5

Kleiderschrank

zu verk., Händelstr. 1. (5

Tennishose

neu, Maßarb., 77 Schrittl., b. zu verk., Münsterplatz 14, III.

Damenfahrrad

zu verk., Weiherstraße 27.

Billig zu verkaufen: (2

Kaiserplatz 17

3teil. weiße Frisiertoilette
Nußbaum-Büfett, Gobelinsofa, Chaiselong. 35, Ausziehtisch 20, Nähmaschine 20, Kleiderschr. 75, weiß. Eisschr. u. 6 Gartensessel, Küchenbüfett, Tisch, 2 Stühle 60, Neue Patent- u. Wollmatratzen.

8 Kleiderschränke

10 Waschkommoden, Flurgarderobe, Küchenschränke, Anrichte, Blumentische, billig abzugeben. Vorgebirgstr. 7. (5

Trauringe

massiv Gold von 6 Mark an.
P. Hünten.
Uhren und Goldwaren
Brüdergasse 42.

Neue und gebrauchte große und kleine (5

Eisschränke

billig zu verkaufen, Endenicherstraße 51.

LOMBARD

cour. Waren, Autos, Schreibmaschinen beleiht unter günstig. Bedingungen.
Tel. 3923 Amt Bonn.

Eisernes Kinderbett

Bowle, Alum.-Kaffeekanne, Menage, versch. Mädchenkleider f. 7—8 J. zu verkaufen, Theaterstraße 24. (5

Leere Kisten

und Geleekübel zu verkaufen, 5) Rheingasse 25 (Laden).

Kneipp-Haus

das Haus für Tee, sowie für alles was Pfr. Kneipp in sein. Werken empfiehlt
W. Schudy
Bonn, Acherstraße 12.

Gut erhaltenes **Schlafzimmer** zu verkauf. Karl-Marxst. 57. (1

Elegantes, neues Eichen **Speisezimmer**

Büfett 2 m br. sehr billig abzugeben. Hein, Sandkaule 11.

Plateauwagen

neu, 25—30 Ztr. Tragkraft, sowie Gemüsewagen zu verkauf., Weiherstr. 27. Tel. 3758.

2schläfiges Bett

Wasch- u. Nachtkommode 110 Mark, Sandkaule 11.

Stühle für Wirte

hell und dunkel bei Hein, Bonn, Sandkaule 11.

Fahrräder Nähmaschinen Sprechmaschinen

anerk. Marken, auch auf Teilzahlung. Reparaturen aller Art. Emaillieren u. Vernickeln.
E. Nestler, Bonn
Mechanikermstr. Stiftsplatz 7
Tel. 3257 — gegr. 1900.

Gut erhalt. Möbel

bill. zu verk.: mod. Küche 120 M, Herd, Betten m. Einl. 18 M, Nußb.-Schreibtisch, Küchenschr. 28 M, Waschkommode 18 M an, Anrichte 25 M, Kleiderschrank, Waschkom. m. Spiegel 35 M, Tisch 4 M, Stühle 1 M, Adolfstr. 33. Schwarz, Schr.-Werkst. (5

Original **Chapendale-Schlafzimmer**

aus Mahagonie für 1200 Mark zu verkaufen. Offerten u. Ch. 2212 an die Expedition.

Fast neues **Damen-Fahrrad**

für 80 Mark zu verkaufen, Hohenzollernstraße 37. (5

B. M. W.

Motorrad, Baujahr 1925, zum festen Preis von 1200 Mk. zu verkaufen. Offerten unter T. B. 1004 an die Expedition. (6

Sammlung

seiner Bronzen u. Porzellane für 300 Mark zu verkaufen. Off. u. Ch. C. 158 Exped.

Schneidermeister fertigt an:

Herren-Anzüge von 35 Mk.
Herren-Paletot von 25 Mk.
Jacken-Kleider von 25 Mk.
Mäntel von 20 Mk.
Umändern u. Wenden billig. Off. u. A. L. 106 Exped. (5

Leichtes Fuhrwerk

kompl., für 350 Mk. zu verk. Näh. Engelstalstraße 17. (5

— Möbel —

Schlafzimmer, Küchen, Büfett und Kredenz 375.—, nußbaum Büfett 150.—, Vertikow. Sofas, Bücherschränke, Betten, Waschkomm., Kleiderschränke usw. zu verkauf. Matth. Kuchem, Annagraben 16.

— Gebrauchte Möbel —

Kleiderschränke, Betten, Waschkommoden, Mah.-Salonschrank, Sofa billig abzugeben Annagraben 16.

Obst- u. Beerenkörbe

liefert jedes Quantum Bengtson, Bonn, Rheingasse 12.

Motorrad

D. K. W., 1½ PS., b. z. vk. Binzel 21 b. Obercassel.

Ohne Anzahlung

liefert reelles Geschäft an Beamte, Angestellte und Leute in sicherer Position, Herren- und Burschen-Garderobe nach Maß u. fertige Konfektion auf mehrmonatl. Ziel ob. Preisaufschlag Monatl. od. wöchentl. Ratenzahlungen gerne gestattet. Vertreter kommt mit Muster unverbindl. ins Haus. Strengste Verschwiegenheit zugesichert. Off. u. F. 158 an die Exped.

Schubkarren Handkarren

ständig auf Lager z. verkaufen. Weiherstraße 27. Telefon 3758.

Schönes leichtes **Halbverdeck**

zu verkaufen. Flerzheim 163. (5

Arbeiter

-schuhe u. Gamaschen 7—11 M, in großer Auswahl.
Aug. Betsch
Friedrichstraße 9.
Schuhreparaturen billig. (6

Großer Eisschrank

Marktstand, Hundewagen bill. zu verkaufen, (5
Eustirchenerstraße 35.

Steinbach-Piano

billig zu verkaufen, auch in bequemen Raten, mit Garantie. Daselbst gebrauchtes billigst. Niederlage Reuterstraße 241, Haltestelle Koblenzerstr. (1

— Matratzen —

extra schön u. billig, Roßhaar, Kapok, Wolle, Seegras, Pat.-Rahmen, Heerstr. 114, gegenüber der Franzstraße. (5

Motorrad

N. S. U., 4 PS., ganz überholt, 400 Mk., Triumph Knirps 350 Mk., neu vern. u. emaill. Anzusehen Kölnstr. 290. (5

Plateauwagen

fast neu, 35 Ztr. Tragkraft, billig zu verkaufen. Clemens Bel, Sägewerk Tempelmühle bei Duisdorf. (5

4/14 Opel-Wagen

Viersitzer, wenig gefahren, preiswert abzugeben. Off. u. A. M. 230 an die Exped. (1

Schneider

-Nähmaschine (Singer) wegzugshalber billig zu verkaufen. Cölnstr. 37, II. (1

Wegen Anschaffung eines Autos ein (5

Plateauwagen

20 Ztr. Tragkr., u. ein Break zu verkaufen. Waschanstalt Wilh. Hoffmann, Königswinter Wilhelmstr. 25. Tel. 259.

Schwarzlackierte **Salonmöbel**

Tisch, Stühle, Sessel, desgl. einf. Kleiderschr. u. Badeeinrichtung zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter L. 1982 Exp. (5

Kaufen Sie Ihre Möbel

in einer **Möbelfabrik**

welche direkt an Private liefert. Nur so kaufen Sie wirklich vorteilhaft.
Möbelfabrik Plenter
Bonner Talweg 176
Linie 4 bis Reuterstraße.
Kein Laden.
Zahlungserleichterung.